1895. Sonnabend, 27. April.

Der Gesellige.

No. 98. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Vom Reichstage.

76. Sitzung am 25. April.

Die zweite Berathung der **Zolltarifnovelle** wird fortgesetzt bei der Position „Speiseöl“. Die Kommission schlägt entgegen der Regierungsvorlage, die **Baumwollensamenöl** durchweg mit dem Zollsatz von 10 Mk. belegen will, vor, nur raffinirtes Baumwollensamenöl diesem erhöhten Satz zu unterwerfen, während rohes Baumwollensamenöl nur mit 4 Mk. verzollt werden soll. Ein Antrag Frhr. v. Stumm will Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Ferner beantragt Abg. Wenders (Ctr.) entgegen der Zollermäßigung von 0,50 Mk. für denaturirtes Baumwollensamenöl in der Vorlage den Satz von 4 Mk. wiederherzustellen.

Abg. **Herbert** (Soz.): Wenn der Zoll auf Baumwollensamenöl angenommen wird, dann müssen die Margarinefabriken ihre Betriebe einschränken, und eine Anzahl von Arbeitern wird brotlos werden. Wir haben aber alle Ursache, die Arbeitslosigkeit nicht zu vermehren. Wenn außerdem den Arbeitern durch Erhöhung des Preises der Genuß von Margarine unmöglich gemacht wird, so werden sie überhaupt kein Speisefett mehr kaufen können.

Abg. Dr. **Hammacher** (nl.): Es ist nach den Grundsätzen unseres Zolltarifs gerechtfertigt, Baumwollensamenöl gleichmäßig wie alle anderen Speiseöle zu verzollen. Geschieht das nicht, so haben alle Länder, die zu uns Oel einführen, wegen der billigeren Einfuhr amerikanischen Oels Grund sich zu beschweren. Durch diese billige Einfuhr tritt auch für die Reichsfinanzen ein Ausfall ein, der vermieden werden muß. Erdnuß und Sesam sind unentbehrliches Rohmaterial für die deutsche Oelindustrie, die für das zur Herstellung von 100 Kilo Oel nöthige Material einen Zoll von 6 Mark zu tragen hat. Dem gegenüber soll ausländisches fertiges Oel zu 4 Mark Zoll eingeführt werden. Das ist eine Ungeheuerlichkeit, die eines Kulturstaates nicht würdig ist. Nun wird die in Folge der Zollerhöhung eintretende Preissteigerung für Margarine nur 60 Pfg. pro Centner betragen. Wie billig Baumwollensamenöl sein mag, es ist immer noch viel zu theuer für unser braves Volk. (Unruhe links.) Dies Oel ist höchst ungesund, wie ärztlich nachgewiesen ist. Kinder sterben in Folge seines Genusses. Von einem solchen Nahrungsmittel ist nichts für die Gesundheit unseres Volkes zu erwarten. Wir haben ja das gute Schweineschmalz. (Abg. **Meyer-Halle**: Schaffen Sie doch den Schmalzzoll ab!) Ich empfehle Ihnen deshalb namens meiner Freunde die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Dr. **Barth** (Frs. Ver.): Es handelt sich hier um die Frage, ob die minder begüterten Klassen gar kein Speisefett mehr, oder das minderwerthige Fett genießen. Nun sagt man, die Preiserhöhung sei nicht so bedeutend. Ein Preiszuschlag von 3 Pfg. auf das Pfund ist für den Arbeiter aber schon recht beträchtlich. Durch den Handelsvertrag mit Italien ist das werthvolle Olivenöl nur mit 3 Mk. Zoll belegt und hier soll ein Volksnahrungsmittel vertheuert werden. (Beifall.)

Abg. Dr. **Bachem** (Ctr.): Wir tragen durch die Zollerhöhung nicht zur Vertheuerung eines nothwendigen Nahrungsmittels bei. Denn voraussichtlich wird der Zoll größtentheils vom Ausland getragen werden. Soweit das nicht der Fall ist, entfällt er auf die Margarinefabrikanten. Ich weiche bedeutend von der Meinung ab, daß die Fabrikanten so wenig verdienen, daß sie diese Belastung nicht mehr ertragen können. Nach meinem recht beträchtlichen Material ist ihr Gewinn recht bedeutend. Ich wünsche, daß das Margarinegesetz recht bald an das Haus gelangt, es ist im Interesse der bäuerlichen Bevölkerung durchaus nothwendig.

Abg. **Richter** (Frs. Vpt.): Mir ist selten eine so wunderbare Blüthe der modernen Schutzzollgesetzgebung vorgekommen, wie die vorgeschlagene Zollerhöhung. Die ganze Sache hat einen breiteren Hintergrund dadurch bekommen, daß die agrarische Agitation sich gegen Speisefett und Margarine als Konkurrenten der Butter wandte. Wie widerspruchsvoll verhalten sich die Herren! Auf der einen Seite schildern sie, wie sehr dieses Baumwollensamenöl verdient vertheuert zu werden, und berufen sich dafür auf Aeußerungen Gelehrter des milchwirthschaftlichen Vereins. Auf der andern Seite sagen sie das Oel wird garnicht vertheuert. Wenn das Oel nicht theurer wird, so wird ja der Zweck der Erdnußöl-Fabrikanten garnicht erreicht. Die Zollerhöhung trifft die deutsche Konsumtion und trifft die Fabrikation, die den Hilfsstoff, das Baumwollensamenöl, nicht entbehren kann. Wenn Sie wirklich dem Volk bessere Speisefette schaffen wollen, dann ist diese Zollerhöhung das ungeeignetste Mittel dazu.

Man hat allerhand Betrachtungen angestellt über die großen Gewinne der Margarine- und Speisefettfabriken. Diese Fabrikation hat jetzt vielleicht noch mehr zu klagen als manche andere, die sich als nothleidend in den Vordergrund schiebt. Das hat verschiedene Gründe, nicht zum wenigsten in den fortgesetzten Verekelungsversuchen des Margarinegenusses. Es ist eine falsche Vorstellung, daß eine Einschränkung des Margarinegenusses einen größeren Konsum von Butter herbeigeführt. Die Leute, die diese Fette konsumiren, sind garnicht in der Lage, Butter zu kaufen. (Widerspruch rechts.)

Auf Aufforderung des bayerischen Ministeriums hat Professor Soxhlet, eine unbestrittene Autorität auf dem Gebiet der Milchwirthschaft, ein Gutachten abgegeben, daß von großem Verständniß der thatsächlichen Verhältnisse und großer Gewissenhaftigkeit zeugt, das allerdings schonungslos und unbarmherzig gegenüber der groben Unkenntniß und der freien Phantasie in volkswirthschaftlichen Dingen innerhalb des Landwirthschaftsraths, der milchwirthschaftlichen Vereine und der agrarischen Versammlungen verfährt. Ziffermäßig wird dort der Nachweis geführt, daß, wenn überhaupt Ursache ist, über den Butterpreis zu klagen, daran die **Vergrößerung der Butterproduktion** seit 1872 Schuld ist, da in Folge der Anlagen von Molkereien, des besseren Verfahrens und anderer Gründe der Buttergewinn aus der Milch größer geworden ist. Ein erheblicher Preisrückgang ist nur eingetreten bei der feineren Butter (Widerspruch rechts.) Bei den übrigen Sorten ist innerhalb 23 Jahren ein Rückgang von nur 6 pCt eingetreten. Die Konkurrenz der Margarine müßte sich aber gerade bei den geringeren Buttersorten am meisten fühlbar machen.

In einer Richtung tritt die Konkurrenz der Margarine mit der Butter allerdings hervor. **Die Landwirthe selbst fangen an, Margarine zu konsumiren**, um ihre Butter zu verkaufen, besonders in Schleswig-Holstein. Die größte Molkerei Deutschlands, die zu Gandersheim, stellt außer Butter auch Margarine her.

Wenn die Herren nichts weiter wollen, als Butterverfälschungen entgegentreten, dann wollen wir unsere gemeinschaftliche Thätigkeit darauf richten, daß wir die Untersuchungsstationen vermehren und technische Hilfsmittel herbeischaffen, um jeden Betrug festzustellen und zu bestrafen.

Abg. v. **Kardorff** (Rp.): Ich möchte die verbündeten Regierungen bitten auch nach Annahme des Antrags Stumm und Wenders — für den ich mit meinen politischen Freunden stimmen werde — noch eine sehr ernsthafte Untersuchung eintreten zu lassen, ob nicht im hygienischen Interesse die Verwendung von Baumwollensamenöl zur Speisefettbereitung zu verbieten ist. Wenn sich die Gesundheitsschädlichkeit dieses Oels herausstellen sollte, dann werden ja auch die Herren von der linken Seite gegen jene Konsequenz nichts einzuwenden haben. In meiner Kindheit wurde von den Kosaken, die nach Deutschland gekommen waren, als das Barbarischste und Entsetzlichste erzählt, daß sie Talglichte äßen. Heute, meine Herren, ist das Ihr Ideal geworden (Heiterkeit), daß das deutsche Volk Talglichte essen soll. (Sehr richtig! rechts.) Der Nährwerth der Margarine steht nicht entfernt im Verhältniß zu ihrem Preise, namentlich im Vergleich mit dem Preise der Butter. Die Herren, welche das Interesse der Margarinefabrikation unter der Firma verfechten, dem armen Volke ein billiges Fettnahrungsmittel zu erhalten, befördern damit blos, daß dem Volke ein Nahrungsmittel geboten wird, das nicht preiswerth ist, und sie verhindern, daß andere Nahrungsmittel dem Volke zugeführt werden, mit denen es sich viel besser nähren könnte.

Abg. Graf v. **Kanitz** (dkons.): Wer ist denn heute der „arme Mann“? Nicht die in der Industrie arbeitende Bevölkerung. (Sehr richtig! rechts), sondern in sehr viel höherem Maße die ländliche Bevölkerung, besonders die kleinen Landwirthe, die kleinen Bauern. (Sehr wahr!) Man hat ja bei der Berathung meines Antrages die Behauptung ausgesprochen, die kleinen Landwirthe hätten am Verkauf von Getreide kein Interesse. Nun, woran haben sie dann ein Interesse, wenn nicht am Verkauf der übrigen landwirthschaftlichen Produkte? Und zu diesen gehört die Butter. Wenn wir diese schützen, so werden Sie also nicht sagen können, dies geschehe auf Kosten des armen Mannes.

Der Antrag Wenders wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen. Alsdann gelangt der Antrag der Abgg. Freiherrn von **Stumm** Halberg und Hammacher (auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage) gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten ebenfalls zur Annahme.

Die Kommission hat weiter vorgeschlagen:

an den Reichskanzler das Ersuchen zu richten, die Einführung eines wirksamen Schutzzolles auf **Quebrachoholz** und die daraus hergestellten Extrakte und Präparate, sowie auf andere überseeische **Gerbstoffe** baldthunlichst herbeiführen zu wollen.

Die Abgg. Bachem und v. Kehler (Centr.) beantragen, hinter die Worte „überseeische Gerbstoffe“ einzuschieben:

„soweit sie zur Gerberei von Leder Verwendung finden mit Ausnahme derjenigen, welche für die Färberei erheblich in Betracht kommen.“

Abg. von **Salisch** (kons.): Die Befürchtung, daß durch einen Zoll auf überseeische Gerbstoffe die Färberei geschädigt wird, halte ich für unbegründet. Man wird es getrost der Regierung überlassen können, die etwa gebotenen Ausnahmen festzustellen. Wenn aber der Zoll auf Gerbstoffe den Gerbereien einige Opfer auferlegt, so halte ich das für unbedenklich; denn die großen Gerbereien rentiren im Allgemeinen sehr gut.

Abg. **Möller** (natlib.): Den Antrag Bachem halte ich für undurchführbar, weil eine Trennung zwischen reinen Gerbstoffen und solchen, die auch zur Färberei verwendet werden, gar nicht möglich ist. Der von einigen Seiten beanspruchte Zoll auf Quebrachoholz von 10 Mk., würde einen Werthzoll von 200 pCt. bedeuten, eine Abnormität, die bis jetzt im ganzen Zolltarif nicht zu finden ist. Alle konkurrirenden Länder würden es gewiß mit Freuden sehen, wenn wir unsere Exportindustrie selbst schädigten; die verbündeten Regierungen aber sollten sich besinnen, sich auf eine solche Bahn drängen zu lassen.

Abg. **Buddeberg** (Frs. Vp.): Die deutsche Lederindustrie nimmt eine führende Stellung ein, man darf sie nicht durch Zölle beeinträchtigen.

Die deutsche Lederindustrie würde dem Ruin entgegen gehen, sie würde Millionen mehr zahlen müssen, viel mehr, als der Nutzen für die Schälwaldbesitzer betrüge. Die letzteren gehören doch nicht zu den Nothleidenden; selbst der Fiskus besitzt Eichenschälwaldungen. Durch eine rationelle Bewirthschaftung würde den Schälwaldbesitzern am besten geholfen werden können.

Die weitere Berathung wird auf Freitag vertagt.

Umschau.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß ein ganzes, gar nicht kleines Bündel Vorlagen übrig bleiben wird, wenn der **Reichstag** allseitigen Wünschen entsprechend, Ende nächsten Monats in die Ferien geht. Die Debatten der letzten drei Tage haben wieder einmal die Mißstände unseres derzeitigen Parlaments ins hellste Licht gerückt: Zuerst opfert man mehrere Tage einer phrasenreichen Generaldebatte, dann geht der Entwurf an eine Kommission, die ihrerseits wieder zahllose Sitzungen abhält und endlich ihre Beschlüsse und Vorschläge in einem Bericht niederlegt, der allen Abgeordneten rechtzeitig zugestellt wird. Nun sollte man doch glauben, daß der Stoff bereits erschöpfend behandelt und jedes Mitglied des Hauses sich völlig darüber klar geworden ist, welche Stellung es bei der Abstimmung zu nehmen gedenkt. Aber nein, bevor die Entscheidung fällt, werden nochmals endlose Reden gehalten, die auch richtig in zahllosen Fällen den Erfolg haben, daß die mühsam ausgeklügelten Beschlüsse der Kommission über den Haufen geworfen und ganz neue Anträge, womöglich gar belastet mit einer Reihe in letzter Stunde eingebrachter Zusatzanträge, angenommen oder mindestens die Vorlagen unter Verwerfung der Kommissionsfassung in der ursprünglichen Form wiederhergestellt werden. So kam es diesmal; nach langer Generaldebatte und nach längerer Kommissionsberathung wurde in der letzten Sitzung der wichtigste Punkt der **Zolltarifnovelle**, der Zoll auf Baumwollsamenöl, nicht nach den Beschlüssen der Kommission, sondern nach der Regierungsvorlage angenommen und damit, nachdem gestern der neue Honigzoll angenommen worden, das Gesetz endlich unter Dach und Fach gebracht.

Die ultramontane „Köln. Volksztg.“ versichert gegenüber anderweitigen Meldungen, das **Centrum** werde bei der Umsturzvorlage nur für den Kommissionsbeschluß stimmen. Wenn die Konservativen und die Reichsparteiler die Vorlage nicht nach den **Wünschen des Centrums** annehmen, dann werde die ganze Vorlage **scheitern**. — Das wird wohl das beste Ergebniß zu nennen sein.

Wie uns aus Berlin von gut unterrichteter Seite geschrieben wird, hat der Reichskanzler Fürst **Hohenlohe** die **Absicht des Rücktritts vom Amt** zu erkennen gegeben. Eine unüberbrückbare Kluft zwischen Fürst Hohenlohe und v. Köller ist vorhanden. Minister v. **Köller** ist der „Inspirator“ der Vergleichsverhandlungen zwischen Centrum und Konservativen, die neuestens in der „Nordd. Allg. Ztg.“ auftauchten. Fürst Hohenlohe will u. A. den Kanzelparagraphen nicht preisgeben, sondern erachtet gerade hierin jede Nachgiebigkeit als **schimpflich**.

Die „Berliner Korrespondenz“ des Ministers v. **Köller** bringt folgende Mittheilung zu dem Vorgehen gegen den Berliner Magistrat:

Nachdem der Magistrat von Berlin die Absendung eines gegen die sogenannte Umsturzvorlage gerichteten Protestes an den Reichstag und eine bezügliche Vorlage an die Stadtverordneten wegen Ertheilung ihrer Zustimmung zu diesem Proteste beschlossen hat, ist dem Magistrat eine Verfügung des Oberpräsidenten in Potsdam zugegangen, welche den Gemeindebehörden das beabsichtigte Vorgehen untersagt. Es muß auffallen, daß es eines solchen Eingreifens des staatlichen Aufsichtsraths überhaupt bedurft hat, da die Gemeindeverwaltung darüber nicht hätte im Unklaren sein sollen, daß die in Frage stehenden Berathungen und Beschlüsse der Gemeindebehörde **keine Gemeindeangelegenheit** betreffen. Ueber andere als Gemeindeangelegenheiten dürfen die Stadtverordneten nur dann berathen, wenn solche durch besondere Gesetze oder in einzelnen Fällen durch Aufträge der Aufsichtsbehörde an sie gewiesen sind; die Aufgabe des Magistrats, die Beschlüsse der Stadtverordneten vorzubereiten und zur Ausführung zu bringen, ist an dieselben Schranken gebunden, und auch das verfassungsmäßige Petitionsrecht der Gemeindebehörden kann sich nur innerhalb dieser Grenzen ihrer rechtlichen Existenz bewegen. Daß eine Petition der Gemeindeorgane in Sachen der Staats- oder Reichsgesetzgebung jedenfalls dann keine Gemeindeangelegenheit darstellt, wenn sie nicht in besonderen Verhältnissen der Gemeinde ihre Begründung findet, ist in der Judikatur des Oberverwaltungsgerichts anerkannt, und es kann in dieser Beziehung ebensowenig ein Zweifel bestehen, wie darüber, daß die beabsichtigt gewesene Petition unter dem vorstehenden Gesichtspunkte eine Gemeindeangelegenheit **nicht** ist, daß es sich dabei also um eine **gesetzwidrige Ueberschreitung der Befugnisse der Gemeindebehörden** handelte.

Der Oberpräsident v. Achenbach hat den Oberbürgermeister Zelle aufgefordert, wenn wider Erwarten der Versuch gemacht werden sollte, einen Beschluß mit Bezug auf die Umsturzvorlage in der **Stadtverordnetenversammlung** herbeizuführen, „**solchem Versuch entgegenzutreten**“.

Die Berliner **Stadtverordneten** haben aber in der Sitzung vom 25. April auf Antrag ihres Vorstehers, des Freisinnigen Dr. Langerhans, **beschlossen**, denselben zu ermächtigen, an den **Reichstag eine Petition** gegen die Umsturzvorlage zu richten. Oberbürgermeister Zelle hatte vorher von der Annahme des Antrages **abgerathen**. Weiter konnte auch der Oberbürgermeister nichts thun, denn es giebt weder in der Städteordnung noch in der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung eine Handhabe, welche den Oberbürgermeister in den Stand setzt, eine Verhandlung der Stadtverordnetenversammlung über irgend einen Gegenstand zu verhindern.

Das Eingreifen des Oberpräsidenten sowie das ganz ähnliche Verhalten des Regierungspräsidenten in Stettin, ganz gleich, ob es **formal berechtigt** ist, wird jedenfalls der **Protestbewegung zu Gute kommen**, die von den Berliner Stadtverordneten ausgeht und zu einer gemeinsamen Kundgebung deutscher städtischer Vertretungen führen soll. Gegenwärtig ist der Berliner Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans damit beschäftigt, im Namen eines Berliner Komitees, bestehend aus beiden Bürgermeistern, Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten, Mitglieder anderer Kommunalbehörden zu ersuchen, ihren Namen unter einen Aufruf zur Einladung für den auf Sonntag, 5. Mai, für Berlin in Aussicht genommenen **Kongreß** zu setzen.

Der Artikel 32 der preußischen Verfassung besagt, daß das Petitionsrecht allen Preußen zusteht und daß Petitionen unter einem Gesammtnamen nur Behörden und Korporationen gestattet ist. Daß dieses verfassungsmäßige Petitionsrecht für Gemeindebehörden erlischt, wenn es sich um politische Angelegenheiten handelt, steht jedenfalls nicht in der Verfassung. Gelegentlich der Verhandlungen um die Getreidezölle wurden verschiedentlich ähnliche Verbote wie jetzt erlassen und in den Streitigkeiten, die damals entstanden, vom Oberverwaltungsgericht (z. B. in der Streitsache der Stettiner Stadtverordnetenversammlung gegen den Magistrat) dahin entschieden, daß Petitionen der Gemeindeorgane in Sachen der staatlichen und Reichsgesetzgebung nur dann statthaft seien, wenn sie in der Besonderheit der Verhältnisse der örtlichen Gemeinschaft ihren Ausgangspunkt und in dem Schutze und der Förderung dieser Verhältnisse ihr Ziel haben. Ein solches lokales Interesse kann unseres Erachtens z. B. die Stadtverwaltung Berlins sehr wohl geltend machen; verschiedene Paragraphen der Umsturzvorlage richten sich gegen „unbekleidete" Gottheiten, Nymphen 2c., die in Berlin als Kunstdenkmäler vielleicht unter dem reaktionären Regiment der in Kraft getretenen Umsturzvorlage beanstandet werden könnten, eventuell könnte die Beanstandung der Stadt Kosten verursachen, also zu einer städtischen Etatsangelegenheit werden.

Dem Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten zugegangen. Danach soll durch Erbauung staatlicher Miethshäuser und durch Gewährung von Bauprämien und Darlehen den in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeitern und gering besoldeten Beamten die Beschaffung geeigneter Wohnungen zu angemessenen Preisen an denjenigen Orten erleichtert werden, an welchen die Bauthätigkeit das Wohnungsbedürfniß seither nicht befriedigt. Eine Bevorzugung der Wohnungsinhaber auf Kosten der Allgemeinheit ist nicht in Aussicht genommen, da die Miethspreise so bemessen werden sollen, daß die dem Staate erwachsenden Selbstkosten entsprechende Deckung finden. Der Entwurf sieht zu dem genannten Zwecke zunächst einen Betrag von 5 Millionen Mark vor.

Ein Gesetzentwurf betreffs der Verpflegungsstationen liegt gegenwärtig dem Kaiser vor. Die Kosten für diese Stationen sollen den Kreisen auferlegt werden, jedoch in der Weise, daß die Provinzialverbände die Hälfte, und gegebenen Falls sogar noch mehr, den Kreisen zurückerstatten. Auch dieser Entwurf wird demnächst dem Abgeordnetenhause zugehen.

Berlin, den 26. April.

— Auf Befehl des Kaisers wird die Enthüllung des Lutherdenkmals auf dem Neuen Markt in Berlin am 11. Juni, 11 Uhr Vormittags, in feierlicher Weise stattfinden.

— Die Kaiserin hat Mittwoch die erste Ausfahrt nach der letzten Unpäßlichkeit, und zwar im offenen Wagen, unternommen. Auch Donnerstag machte die Kaiserin am Vormittage wiederum eine Spazierfahrt. Die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie nach dem Neuen Palais wird voraussichtlich am nächsten Dienstag erfolgen.

— Der Reichstag hat in corpore Einladung zur Betheiligung an den Festlichkeiten zur Eröffnung des Nordostseekanals erhalten.

— Staatsminister Dr. v. Stephan ist von der Stadtverordneten-Versammlung in Köln zum Ehrenbürger ernannt worden.

— Ceremonienmeister v. Kotze ist Donnerstag Mittag aus der Klinik als geheilt entlassen worden.

— Dem Fürsten Bismarck hat am Donnerstag eine Deputation aus Braunschweig eine verkleinerte Nachbildung des von Heinrich dem Löwen im Jahre 1166 errichteten Denkmals überreicht, das vor der Burg Dankwarderode in Braunschweig steht. Der Sockel ist aus dem Holze der alten Heinrichslinde angefertigt, welche von Heinrich dem Löwen gepflanzt sein soll und im vorigen Jahre umgeweht ist. Die Figur, einen Löwen darstellend, ist aus Bronze, das Straßenpflaster, die Pfeiler und Ketten sind aus Silber hergestellt.

— Von einem Komitee wird die Ausstellung sämmtlicher Ehrengeschenke, welche Fürst Bismarck zu seinem 80. Geburtstage erhalten hat, vorbereitet. Die Ausstellung soll in Berlin erfolgen und zwar voraussichtlich im Monat Mai; den Mittelpunkt wird die von Professor Otto Lessing geschaffene Ehrengabe der deutschen Studentenschaft bilden.

— Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Rinteln-Hofgeismar ist der Kandidat der deutsch-sozialen Reformpartei, Vielhaben, gewählt worden.

— Der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm" geht Sonnabend früh von Wilhelmshaven nach China zur Verstärkung des dort stationirten Kreuzergeschwaders in See.

— Kapitänlieutenant Burski, welcher vor einiger Zeit den Korvettenkapitän Mittler im Duell erschoß, ist zu zwei Jahren Festung verurtheilt und von Wilhelmshaven nach Magdeburg überführt worden.

— In Nr. 35 des oberschlesischen polnischen Blattes „Katolik" wurde am 21. März d. Js. mitgetheilt, vor dem Untersuchungsrichter in Rybnik sei vor einiger Zeit die 19jährige F. erschienen. Der Richter habe von ihr die Antworten in deutscher Sprache verlangt und habe, da sie dazu außer Stande gewesen, sie wegen ihrer Weigerung auf 24 Stunden einsperren lassen. Die F. hätte, wenn sie nur gekonnt, von Herzen gern Deutsch gesprochen; sie habe die Strafe verbüßt und sei der Schande preisgegeben worden.

Diese Darstellung hat sich, wie die „Berliner Korrespondenz" mittheilt, nach den angestellten Ermittelungen in dem wesentlichsten Punkte als unrichtig ergeben. Die Bergmannsfrau Katharina F. aus Nieder-Rydulta (welche übrigens nicht 19, sondern 16 Jahre alt ist) war zum 21. Februar d. Js. vor das Amtsgericht in Rybnik als Zeugin geladen. Der sie vernehmende Richter hatte sie einige Zeit zuvor ebenfalls als Zeugin vernommen und erinnerte sich mit Bestimmtheit, daß sie in dem früheren Termine der deutschen Sprache hinreichend mächtig gewesen war. Dies war um so mehr anzunehmen, als die F. erst seit etwa drei Jahren die Schule verlassen hatte. Gleichwohl ließ die F. die in deutscher Sprache an sie gerichteten Fragen des Richters unbeantwortet und setzte dessen amtlicher Thätigkeit auf diese Weise stummen Widerstand entgegen. Als sie weiter auf die polnische Frage des zugezogenen Dolmetschers die Kenntniß der deutschen Sprache verneinte und jede Auslassung in derselben ablehnte, wurde wegen Ungebühr eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von 24 Stunden gegen sie festgesetzt. Am Nachmittag desselben Tages ließ sich die Katharina F. aus der Haft vorführen, gab ihren bisherigen Widerstand auf und legte ihr Zeugniß in deutscher Sprache ab. Sie bewies dadurch, daß ihr die Ungebührstrafe zu Recht auferlegt war. Alsbald nach Ablegung des Zeugnisses, also noch vor Ablauf der 24stündigen Frist, ist die F. auf ihre Bitten aus der Haft entlassen worden.

Oesterreich-Ungarn. Nach einem Beschluß der sozialdemokratischen Partei wird am 1. Mai anstatt der im Vorjahre getragenen rothen Kokarden ein künstlerisches Abzeichen angelegt werden. Das Abzeichen wird wappenartig gestaltet werden und die Inschrift tragen: „Achtstundentag 1. Mai 1895." Ferner wird das Abzeichen mit einer Gravirung versehen sein, worauf ein Arbeiter und eine Arbeiterin, sich die Hände reichend, auf zerbrochene Ketten treten. Hinter ihren Häuptern geht strahlend die Sonne auf. Das Emblem enthält noch die Worte: „Allgemeines, gleiches, direktes Wahlrecht."

Frankreich. Die streikenden Beamten der Omnibus-Gesellschaften haben am Donnerstag eine Versammlung abgehalten und den Beschluß gefaßt, die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn die Gesellschaft alle Streikenden, selbst die an Ausschreitungen betheiligt gewesenen, wieder einstellt. Eine Abordnung der Streikenden wollte beim Polizeipräfekten um eine Audienz nachsuchen, wurde aber nicht vorgelassen. Von 1100 Omnibussen verkehren etwa 500, sämmtlich unter dem Schutze der Polizei.

In Anwesenheit von 150 Abgeordneten ist in Paris am Donnerstag der Nationalkongreß der Eisenbahnarbeiter eröffnet worden. Der Kongreß nahm eine Erklärung an, in welcher die Eisenbahnarbeiter die Gemeinsamkeit ihrer Interessen mit denen der streikenden Omnibuskutscher 2c. ausdrückten. Außerdem wurde beschlossen, die Genossenschaftsgelder zum Ankauf von Eisenbahnaktien zu verwenden, damit die Arbeiter bei den General-Versammlungen als Aktionäre das Recht, in die Debatte einzugreifen, besitzen.

---

4 Die Panzer-Reserve-Division in Danzig.

Anfangs dieses Monats erhielt die Marinestation der Ostsee den Befehl, Mannschaften für die beiden Panzerkanonenboote „Mücke" und „Scorpion" nach Wilhelmshaven zu senden, wo diese beiden Schiffe noch im Laufe dieses Monats in Dienst gestellt werden sollen, und zum Eintritt in die Reservedivision nach Danzig zu dampfen. Am letzten Montag ist die Besatzung für die „Mücke", 75 Mann von Kiel nach Wilhelmshaven abgereist und am Dienstag dort eingeschifft worden. Die „Mücke" wird nun zusammen mit dem „Scorpion" auf der Nordseestation in Dienst gestellt, und beide Fahrzeuge treten dann sofort die Reise nach Danzig an.

Die Reservedivision wird alsdann auf ihre etatsmäßige Stärke von vier Panzerkanonenbooten und zwar „Krokodil", „Natter", „Mücke" und „Scorpion" gebracht sein; ihre Verstärkung durch ein fünftes Panzerkanonenboot ist für später in Aussicht genommen.

Die Bildung von Reservedivisionen, die erst im letzten Herbst für Kiel und Danzig verfügt ist, verfolgt hauptsächlich den Zweck der Ausbildung von Personal und hat sich ihrer Einführung durch den damaligen Admiralitätschef Caprivi, Anfang der achtziger Jahre vorzüglich bewährt. Die erste Reservedivision wurde in Wilhelmshaven aus vier Panzerkanonenbooten gebildet. Die im Sommer auf 4 bis 6 Wochen voll bemannt wurden und in der Regel an den Manövern der Uebungsflotte theilnahmen. Nach Fertigstellung der ersten Panzerschiffe der Siegfried-Klasse wurden diese flachgehenden, mit einem schweren Buggeschütz armirten Küstenvertheidigungs-Fahrzeuge durch moderne Panzerschiffe ersetzt, deren neuester Vertreter „Aegir", erst am 3. d. Mts. in Kiel vom Stapel lief. Die Vertheilung dieser acht Küstenvertheidigungs-Panzerschiffe ist derartig, daß die vier älteren, „Siegfried", „Beowulf", „Frithjof" und „Hildebrand", zur Nordseestation gehören, die neueren, „Heimdal", „Hagen", „Odin" und „Aegir", den Ostseestationen zugetheilt sind. Diese Schiffe, in den Jahren 1889 bis 1895 vom Stapel gelaufen, sind 73 Meter lang, haben eine größte Breite von 15 Metern, einen größten Tiefgang von 5,2 Metern und eine Tragfähigkeit von 3600 Tonnen bei 4800 Pferdekräften. Die Armirung besteht aus drei 24 Centimeter-Geschützen, sechs 8,8 Centimeter-Schnellfeuerkanonen, vier Torpedorohren und einer Anzahl Revolverkanonen. Die in der Wasserlinie liegende Panzerung besteht aus Kompoundplatten von 260 Millimeter Stärke. Diese Küstenpanzer laufen 16 Seemeilen in der Stunde und haben eine Besatzung von je 356 Mann.

Die für die Danziger Station bestimmten Panzerschiffe der zweiten Reservedivision gehören dagegen der sogenannten „Insektenklasse" an. Letztere besteht aus den Schiffen „Wespe", „Viper", „Biene", „Mücke", „Scorpion", „Basilisk", „Chamäleon", „Krokodil", „Salamander", „Natter" u. „Hummel", die in den Jahren von 1876 bis 1880 von Stapel gelaufen sind. Diese Panzerfahrzeuge sind 44 Meter lang, bei 11 Meter größter Breite und 3,1 Meter größtem Tiefgang. Sie haben eine Tragfähigkeit von 1109 Tonnen und Maschinen mit 700 Pferdekräften. Der Besatzungsetat ist 76 Mann. Die Schiffe sind mit einem 30,5 Centimeter-Geschütz armirt, das im Vorschiff hinter einer gepanzerten Brustwehr steht, sowie mit zwei Revolverkanonen. Die Panzerung ist von der Brustwehr 200 Millimeter und in der Wasserlinie 203 Millimeter stark; das Oberdeck ist ein 50 Millimeter starkes Panzerdeck. Die Panzerschiffe laufen 10 Seemeilen in der Stunde. Das Stammschiff der Danziger Division war bisher „Crocodil", später soll die „Mücke" dazu in Aussicht genommen sein. Der Stab besteht aus dem Chef und Kommandanten des Stammschiffes, Korvetten-Kapitän Wittmer, dem Lieutenant zur See Marks, den Unter-Lieutenants zur See v. Schönberg und Goebel, dem Ober-Maschinisten Ballauf und dem Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Martini.

Daß die Danziger Division später auch durch moderne Schiffe ersetzt werden wird, ist nicht anzunehmen; jedenfalls wird man die Panzerschiffe 4. Klasse ihrem Zwecke, Vertheidigung des Nord-Ostsee-Kanals, dienen lassen. Die Bildung einer Reserve-Division in Danzig ist von Bedeutung, und es ist wahrscheinlich, daß an leitender Stelle die Absicht vorliegt, zur Hebung dieses ältesten und zur Zeit einzigen östlichen Kriegshafens die ersten Schritte zu thun. Die Schaffung einer Marinestation in Danzig liegt vielleicht noch in weiter Ferne. Doch darf man nicht vergessen, daß sich in Danzig eine kaiserliche Werft befindet, die, obwohl sie seit der Schaffung der großen Kriegswerften in Kiel und Wilhelmshaven und seit Einführung des Eisenschiffbaus in den Hintergrund getreten ist, als Reparatur- und Bootsbauwerft unserer Marine von großem Werthe ist. Die Werft zu Danzig hat einen großen Theil unseres älteren Flottenmaterials geliefert, und im vorigen Herbst ist sogar auf ihr auch das erste Panzerschiff, der „Odin", zu Wasser gelassen.

Wenngleich die Wasserverhältnisse des Danziger Hafens auch nicht derartig sind, daß er jedem Kriegsschiffe Aufenthalt gewähren könnte, so bietet er doch weniger tiefgehenden Fahrzeugen, ja sogar noch Panzern wie „Bayern", „Baden", „Sachen" und „Württemberg", eine gesicherte Zuflucht im Kriegsfalle, und es scheint auch in mehr als einer Hinsicht natürlich, daß seine Bedeutung als Kriegshafen wieder zunehmen wird, nachdem durch die Fertigstellung des Kriegshafens von Libau die russische Front erheblich nach Westen vorgeschoben sein wird. Endlich kommt noch ein anderer Umstand, außer den reinen Handels-Interessen, für die Zukunft Danzigs in Betracht, nämlich der, daß unsere Marineverwaltung an der Sicherung der unmittelbar an die kaiserliche Werft grenzende Werft von Schichau, die für den Bau größter Kriegsschiffe eingerichtet ist, von unserer (Kreuzer „Gefion") und fremden Marinen viel beschäftigt wird, ein entschiedenes Interesse hat. Jedenfalls sind in Danzig große maritime Werke zu schätzen, und die Bildung der Panzer-Reserve-Division dürfte der Anfang zur Verlegung gewisser Seestreitkräfte nach diesem östlichsten deutschen Kriegshafen sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. April.

— Die Weichsel ist heute hier auf 2,58 Meter gefallen.

— + Der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Bahn ist von der internationalen Geschäftsführung der russischen Eisenbahnen ein Telegramm zugegangen, nach welcher von der Fastowerbahn die Nachricht eingegangen ist, daß in Folge Austretens des Dniepr der Tscharkassche Hafen überschwemmt und die rechtzeitige Aufnahme, Beförderung und Ablieferung von Gütern unterbrochen ist.

— Um in Zukunft einer Nichtbeachtung der über die Jagdverpachtung im Geltungsbereiche des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vorzubeugen, haben der Minister des Innern und der Landwirthschaftsminister durch gemeinschaftlichen Erlaß an die Regierungspräsidenten der 7 östlichen Provinzen darauf hingewiesen: Nach § 9 des Gesetzes wird die Gemeindejagd von der Gemeindebehörde, d. h. dem Gemeindevorstande verpachtet. Zu dem Gemeindevorstande gehören in den Landgemeinden der östlichen Provinzen der Gemeindevorsteher und die Schöffen. Diese bilden aber nicht eine kollegiale Behörde, sondern der Gemeindevorsteher vertritt die Gemeinde allein und die Schöffen stehen ihm nach § 74 der Landgemeindeordnung nur zur Seite, um ihn zu unterstützen und in Behinderungsfällen zu vertreten. Dagegen ist zur Vollziehung des Jagdpachtvertrages außer der Unterschrift des Gemeindevorstehers und dem Gemeindesiegel auch noch die Unterschrift eines Schöffen (nach § 88 Nr. 7 der L.-G. O.) erforderlich, da nach einer Entscheidung des Reichsgerichtes bei dem Abschluße von Jagdpachtverträgen die für Rechtsgeschäfte der Landgemeinden vorschriebenen Formen zu beobachten sind. Die Gemeinde-Versammlung oder Vertretung hat bei der Verpachtung der gemeinschaftlichen Jagdbezirke nicht mitzuwirken. Der Jagdpachtvertrag selbst ist ein reines Rechtsgeschäft, er bedarf zu seiner Rechtsgültigkeit keiner Bestätigung durch den Landrath und kann von diesem auch nicht aufgehoben werden.

— Am 8. Mai findet im Hauptgestüt Trakehnen die Versteigerung von 3 Hengstfohlen (von 1893), 2 Stutfohlen (von 1893), 1 Klepper (von 1881, 20 Mutterstuten (von 1875 bis 1888), 11 vierjährigen Hengsten, 15 vierjährigen Wallachen und 28 vierjährigen Stuten statt. Die zum Verkauf kommenden gerittenen Pferde werden am 6. und 7. Mai unter dem Reiter, sowie sämmtliche Pferde auf Wunsch an der Hand gezeigt. Für Personenbeförderung von und zum Bahnhof Trakehnen wird am 6., 7. und 8. Mai gesorgt. Listen der zum Verkauf kommenden Pferde und die Verkaufsbedingungen sind bei dem Hauptgestüt Trakehnen und dem Centralbüreau des Ministeriums für Landwirthschaft in Berlin zu erhalten.

— Das Mittagskonzert am Sonntag führt diesmal das Inf. Regiment „Graf Schwerin" Nr. 14 auf dem Getreidemarkt vor dem Hause Nr. 10 aus.

— Der Graudenzer Ruderverein, der in diesem Sommer sein zehnjähriges Stiftungsfest feiern wird, veranstaltet das offizielle Anrudern Ende Mai.

— Für ein voraussichtlich jährlich zu wiederholendes Wettrudern der an den höheren Lehranstalten Berlins bestehenden Rudervereinigungen hat der Kaiser als Preis einen silbernen Pokal gestiftet. Dieser Pokal ist ein Wanderpreis und geht in die Verwahrung derjenigen Schüler über, welcher die siegende Mannschaft angehört. Der Preis soll in der Aula der Schule aufgestellt werden. Zum ersten Male findet dieses Wettrudern am 15. Juni d. J. Nachmittags in Grünau statt. Die zu durchfahrende Strecke beträgt 1.00 Meter. Die Zulassung erfolgt durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium für die Mark Brandenburg. Der Meldungsschluß ist auf den 15. Mai, der Nennungsschluß auf den 1. Juni d. J. festgesetzt.

— Es ist bis jetzt trotz geheimpolizeilicher Unterstützung noch nicht gelungen, den oder die Mörder der Goyer'schen Eheleute (Engelsfelde bei Graudenz) zu ermitteln. Ein mit Blut befleckter Hammer soll — wie ein Gerücht ging — vor einigen Tagen beim Umpflügen in der Nähe des Goyer'schen Gehöftes gefunden worden sein und verschiedene Leute bezeichneten es schon als ganz zweifellos, daß mit diesem Werkzeuge der Mord begangen sei. Allerdings ist, aber schon vor längerer Zeit, ein Hammer in der Nähe des Thatortes gefunden worden, es steht jedoch gar nicht fest, ob dieses Werkzeug bei dem Morde verwendet worden ist.

— Der Kreisphysikus Dr. Wodtke in Thorn ist zur Theilnahme an einem vierwöchigen medizinischen Kursus nach Königsberg berufen; er wird während dieser Zeit durch den Kreiswundarzt Dr. v. Rozycki vertreten.

— Der bisherige Kreissekretär Papius in Strasburg ist auf seinen Antrag aus diesem Amte zum Zwecke des Uebertritts in den Bureaudienst bei dem Ober-Verwaltungsgericht zu Berlin entlassen worden.

* **Lessen**, 25. April. Zur Deckung des Gemeindebedarfs für 1895/96 werden 195 pCt. Zuschläge der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer und 240 pCt. der Staats-Einkommensteuer erhoben werden. Der Kämmereikassen-Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 26 788 Mk., der Schulkassen-Etat mit 8783 Mk. Die Hundesteuer ist von 3 auf 4 Mk. jährlich erhöht und die Erhebung von Lustbarkeitssteuern, eines Zuschlags zur Brausteuer und einer Biersteuer neu eingeführt worden.

Durch Polizei-Verordnung ist für unsere Stadt eine obligatorische Fleischbeschau eingeführt worden, der Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen vor und auch nach der Schlachtung unterliegen. Die Meldung muß mindestens acht Stunden vor der Schlachtung bei dem als Fleischbeschauer angestellten Thierarzt Blume erfolgen. An Gebühren für die Untersuchung eines Schweines, Kalbes, Schafes oder einer Ziege im lebenden oder geschlachteten Zustande werden 60 Pfg., für jedes andere Stück Schlachtvieh 1,50 Mark an die Stadtkasse gezahlt. Alles von auswärts in den Stadtbezirk eingeführte Fleisch muß mindestens zwei Stunden vor dem Verkauf bei dem Fleischbeschauer angemeldet werden.

♃ **Danzig, 26. April.** Der schlesische „Wassergraf“ Wrschowetz trifft Anfang nächsten Monats in Danzig ein, um mit den Kreisbehörden der Kreise Danziger Höhe und Danziger Niederung über die Vornahme von Quellen-Untersuchungen zu verhandeln. Nur, wenn bis zum 30. April eine größere Anzahl von Meldungen aus Interessentenkreisen vorliegen, ist er zur Uebernahme von Untersuchungen bereit, auch will dann der Kreisausschuß eine Beihülfe gewähren. Gemeinden, die die Thätigkeit des Grafen in Anspruch nehmen wollen, wäre zu rathen, sich schleunigst durch Vermittelung ihrer Ortsbehörden an die Kreisbehörden zu wenden.

Die hier am Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Landesrath Hinze tagende Generalversammlung des Westpreußischen Vereins zur Untersuchung von Dampfkesseln wird sich auch mit der Erörterung einer Betheiligung des Vereins an der Gewerbe-Ausstellung in Königsberg beschäftigen. Der Verein verfügt über eine reichhaltige Modell-Sammlung von Kesselanlagen, Plänen, Zeichnungen u. s. w. Vom Komitee in Königsberg wird dann auch großer Werth auf die Betheiligung des Vereins gelegt.

Die in den letzten Jahren in der Danziger Bucht zu so hoher Blüthe gelangte Hochseefischerei hat den Fischern im Winter 1894/95 recht bedeutende Erfolge verschafft. Es wurden z. B. im Dezember 18000 Schock Heringe im Werthe von 9000 Mk. und im Januar 84000 Schock Heringe im Werthe von 33500 Mk. gefangen.

♃ **Danzig, 26. April.** Der baierische Hofschauspieler Dreher, Direktor und Eigenthümer des Schlierseeer Bauerntheaters, ist gestern zu einem mehrthägigen Gastspiel hier eingetroffen. — Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft hielt gestern Abend ihre Generalversammlung ab. Nach der Aufnahme von 2 neuen Mitgliedern in die Gilde und der Wahl von 3 Unteroffizieren wurde das von einer Kommission umgearbeitete Statut der Gilde verlesen und einstimmig angenommen. Darauf erfolgte der Bericht über die Delegirtenversammlung in Graudenz und das dabei besprochene Provinzial-Schützenfest in Pr. Stargard. Es wurde beschlossen, dem in der Graudenzer Versammlung ausgesprochenen Wunsche zur Beschaffung eines Bundesbanners beizustimmen. Zum Schluß wurde dem Radfahrerklub „Cito“ auf sein Ersuchen der große Garten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses zur Benutzung bei der Feier seiner Bannerweihe am 1. Pfingstfeiertage bewilligt.

♃ **Danzig, 26. April.** Oberbürgermeister Baumbach ist gestern Abend von seiner Wahlreise nach Weimar zurückgekehrt. Nach einem heute Vormittag hier eingelaufenen Telegramm kommt es bis jetzt zu einer Stichwahl mit dem sozialdemokratischen Kandidaten. Das Wahlergebniß von 40 ländlichen Bezirken steht noch aus.

♃ **Danzig, 26. April.** Der diesjährige Verbandstag der deutschen Berufsgenossenschaften findet am 14. Juni d. Js. in Danzig statt.

Die erste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Direktionen Bromberg, Danzig und Königsberg wird voraussichtlich am 20. Juni in Danzig abgehalten werden.

Heute Vormittag liefen hier die Torpedoboote L 1, 2 und 3 ein.

⊙ **Thorn, 25. April.** Eine neue durchgehende Telegraphen-Leitung zwischen Berlin und Moskau wird in nächster Zeit eingerichtet werden. In Preußen ist die Leitung von der Reichspost-Verwaltung schon fertig gestellt; sie führt von Berlin nach Thorn und Eydtkuhnen, wo sie an die russische Leitung angeschlossen werden wird, welche direkt bis Moskau führen soll. Auf preußischem Gebiet steht die neue Leitung auf der ganzen Strecke mit keiner Telegraphenstation in Verbindung.

⊙ **Strasburg, 25. April.** Für die erledigten zwei Stadtverordnetenmandate wurden heute gewählt: In der 3. Abtheilung Kaufmann Grodzki, in der 2. Abtheilung Apotheker Wenzlawski. Die Wahlbetheiligung war sehr gering. — Der Steuer-Supernumerar bei dem hiesigen Landrathsamt Sperling ist zum Steuer-Sekretär ernannt.

ʒ **Nehhof, 25. April.** Das Hochwasser hat sich nunmehr wieder von den Ländereien der Ortschaften Montauerweide, Schardau und Schweingrube verzogen. Der angerichtete Schaden ist größer, als man erwartet hatte. Der Winterroggen hat am meisten gelitten und muß, da auf Ertrag nicht zu rechnen ist, umgepflügt werden.

)-(**Flatow, 25. April.** Der Pfarrer Döring aus Ostrometzko, welcher vom Prinzen Leopold auf die hiesige katholische Pfarre präsentirt und in der vorigen Woche vom Bischof in Pelplin kirchlich eingesetzt werden sollte, hat auf diese Stelle verzichtet.

Pr. Stargard, 25. April. Das neue Schützenbanner des Westpreußischen Provinzialschützenbundes wird auf der Vorderseite, die weiß mit schwarzen Seitenstreifen ist, den von Eichenlaub umrahmten westpreußischen Adler und in Goldbuchstaben die Inschrift: „Westpreußischer Schützenbund 1887“ tragen. Die Rückseite des Banners zeigt auf grünem Grunde das Schützenwappen in Buntstickerei und darüber in Gold die Inschrift: „Ueb' Aug' und Herz fürs Vaterland!“ Darunter steht die Widmung: „Die Frauen dem Schützenbunde 1895.“

Dirschau, 24. April. Gestern Abend meldete sich der Arbeiter Anton Packheißer auf der hiesigen Wachtstube als Deserteur des Infanterieregiments Nr. 31 in Altona. P. entfernte sich im Jahre 1891, nachdem er zwei Monate gedient hatte, vom Regiment und hielt sich an verschiedenen Orten in Preußen auf. Obgleich er längere Zeit steckbrieflich verfolgt wurde, konnte er nicht ermittelt werden. Im vergangenen Jahre verheirathete sich P. in Rauden und theilte jetzt erst die Desertion seiner Frau mit; diese beschwor ihn, sich freiwillig zu stellen, um nach erlittener Strafe mit freiem Gewissen zurückzukehren. Diesen guten Rath befolgte P. denn auch.

⊱ **Schöneck, 25. April.** In der letzten Generalversammlung der Schönecker Kreditgesellschaft wurde die Dividende für 1894 auf 6 pCt. festgesetzt. Das Aktienkapital betrug 10800 M., der Umsatz 387351 Mk., die Depositen 38031 Mk. Der Reservefonds wurde um 1994 Mk. vermehrt.

Elbing, 25. April. Aus einem mit Wasser geladenen Terzerol gab gestern ein in der Ziegelscheunstraße wohnender Maurer unweit Lärchwalde zwei Schüsse auf sich ab, von denen der zweite in den Mund gerichtet war und den Tod des Mannes herbeiführte. Die Hand des Selbstmörders hielt krampfhaft die Waffe umspannt, der Kopf war gräßlich verstümmelt.

Ein Hase hatte sich gestern Nachmittags bis in die Straßen unserer Stadt verirrt. Von einer großen Kinderschaar verfolgt, lief Lampe in seiner Angst in einen Fleischerladen und von dort in die Wohnstube des Fleischermeisters Sch., wo er mit einem Sack eingefangen wurde.

Tempelburg, 25. April. Der Postmeister Hardt hatte sich vor Wochen durch das Scheuern des Stiefels eine unbedeutende Abschürfung der großen Zehe am rechten Fuße zugezogen, die er vollständig unbeachtet ließ. Nach einigen Tagen begann die Zehe heftig zu schwellen, es trat Brand ein und Herr Hardt starb, nachdem ihm das Bein bis zum Knie abgeschnitten worden war.

Königsberg, 25. April. In der Universität fand heute eine Trauerfeier für den verstorbenen Professor Dr. Hirschfeld statt. In dem in einem Lorbeerhain umgewandelten Vestibul, war der Sarg aufgebahrt, bewacht von einer Ehrenwache der studentischen Korporationen. Der Rektor Professor Dr. Braun und der Vertreter der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Baumgart hielten Gedächtnißreden. Dann setzte sich der imposante Leichenzug nach dem Friedhof in Bewegung, voran das umflorte Banner der Universität; dem Sarge folgte das Professorenkollegium, die studentischen Verbindungen mit ihren umflorten Bannern, viele Offiziere u. A. Professor Hirschfeld ist besonders dadurch bekannt geworden, daß er die Ausgrabungen in Olympia geleitet und dabei den Hermes des Praxiteles gefunden hat.

Tilsit, 25. April. Dem hiesigen Turnverein ist, wie sämmtlichen andern nichtpolitischen Vereinen von Herrn Polizeiverwalter Witschel die Aufforderung zugegangen, ein Verzeichniß der Vereinsmitglieder einzureichen. In der gestrigen Generalversammlung lehnte der Vorstand dies Verlangen als unberechtigt und ungesetzlich ab. Das diesjährige Gauturnfest des Memelgaues, zu dem 6 Vereine gehören, (Heinrichswalde, Heydekrug, Memel, Ragnit, Ruß und Tilsit) wird in Ragnit stattfinden. Das Kreisturnfest wird im Jahre 1897 bei uns in Tilsit abgehalten.

f **Guttstadt, 25. April.** Bei dem heutigen Gewitter wurden in Kleinenfeld die Gebäude des Besitzers Fuhl durch Blitzschlag eingeäschert.

♀ **Bromberg, 25. April.** Für die hiesige evangelische Kirchengemeinde wird noch eine dritte Kirche erbaut werden, und es ist auch schon ein Bauplatz auf der Neustadt angekauft worden. Da sich nachträglich aber herausgestellt hat, daß dieser Platz sich zum Bau einer Kirche nicht eignet, so ist der Gemeinde-Kirchenrath nochmals mit dem Gesuche um Ueberlassung einer Baustelle auf dem Elisabethmarkte oder dem Karlsplatze beim Magistrat vorstellig geworden. Dieser ist auch nicht abgeneigt der Kirchengemeinde die Erlaubniß zu ertheilen auf dem Elisabethmarkte eine Kirche zu erbauen. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde dieser Antrag des Magistrats abgelehnt, dagegen aber den Antrag der Finanzkommission angenommen, der evangelischen Gemeinde zu dem Kirchenbau den Karlsplatz herzugeben, jedoch unter der Bedingung daß die Gemeinde den von ihr gekauften Bauplatz dafür der Stadt überläßt.

Vor der Strafkammer wurde heute eine Anklagesache wegen Beleidigung gegen den Propst Roman Sikorski aus Gora verhandelt. Am 18. Mai v. Js. hatte S. bei dem Begräbniß eines polnischen Lehrers in seiner Rede die deutsch-katholischen Lehrer insofern beleidigt, als er diese Lehrer im Gegensatz zu den polnisch-katholischen Lehrern hinstellte und von letzteren behauptete, daß sie ihren Geistlichen ehren und achten und ihre Pflichten in Betreff des Religionsunterrichts stets gewissenhaft erfüllten. Die hiesige Regierung, welcher von dieser Aeußerung Mittheilung gemacht wurde, stellte den Strafantrag gegen den Propst, und dieser wurde vom Schöffengericht auch zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Auf die von ihm hiergegen eingelegte Berufung erkannte die Strafkammer auf Freisprechung, und zwar in Gemäßheit des § 193. (Wahrung berechtigter Interessen). Die Staatsanwaltschaft hatte Verwerfung der Berufung beantragt.

Inowrazlaw, 25. April. Nach kurzem Unwohlsein starb heute früh der greise Probst Aurelius Kompf. Herr K. war in allen Kreisen der Bevölkerung ohne Unterschied des Glaubens sehr beliebt und hochgeschätzt und weit und breit bekannt durch seine Wohlthätigkeit.

△ **Schneidemühl, 25. April.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten stellten mehrere Mitglieder den Antrag, den auf den Unglücksbrunnen aufgeschütteten Sandhügel zu entfernen. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Hügel noch zwei weitere Monate unberührt zu lassen. Nach einer Messung des Wasserstandes in dem Hügel hat sich ergeben, daß in einer Tiefe von 1,70 Meter Wasser vorhanden ist. Nach Ansicht des Stadtraths Rademacher bietet die vorgenommene Messung keine sichere Unterlage, denn auf dem unmittelbar neben dem Sandhügel liegenden Grundstück des Tischlermeisters Hellwig hat eine Bohrung bei 2 Meter Tiefe unter dem Straßenpflaster kein Wasser ergeben. Der Magistrat wurde daher ersucht, den Wasserstand in dem Hügel genau feststellen zu lassen und dann von dem Berghauptmann Freund zu Berlin über die Abtragung des Hügels ein Gutachten einzufordern.

[] **Rummelsburg, 24. April.** Der Arbeiter Karl Renicke zu Pollnow wurde gestern in einer Hütte im Kamnitzer Walde halb verbrannt als Leiche gefunden. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Verschiedenes.

— Der Präsident des Allgemeinen deutschen Musikerverbandes Julius Bumke ist in Berlin gestorben. B. war in den 50er Jahren Hoboist in der Kapelle des 8. Infanterie-Regiments unter Musikdirektor Piefke. Später gehörte er der Kapelle des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters an.

— Slatin-Pascha ist zum Obersten in der egyptischen Armee ernannt worden.

— [Vom Posten erschossen.] Einer unglückseligen Verkettung verhängnißvoller Ursachen ist, wie gestern schon kurz erwähnt, Mittwoch Nacht in München ein junges blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Während ein Soldat der 13. Kompagnie des 1. bayerischen Infanterie-Regiments auf Oberwiesenfeld, wo viele militärische Gebäude stehen, Posten stand, nahten sich ihm einige Zivilpersonen; er rief sie vorschriftsgemäß drei Mal an und da er keine Antwort erhielt, lud er sein Gewehr; inzwischen aber hatten sich die erwähnten Personen schleunigst entfernt. Etwa nach zehn Minuten näherte sich dem Posten eine von dem Unteroffizier Fischer der 13. Kompagnie des genannten Regiments geführte Visitirpatrouille. Der Posten rief abermals sein dreimaliges „Halt“. Nun aber gab der Unteroffizier, der wartete, bis er den Posten laden hören würde, keine Antwort, da er nicht wußte, daß der Posten ja schon geladen hatte. Dieser aber gab seinen Dienstvorschriften gemäß, nachdem er vergeblich auf Antwort gewartet hatte, Feuer und traf unglückseliger Weise einen Soldaten der Patrouille. Das Geschoß hatte Nieren und Leber verletzt, so daß der Getroffene nach Verlauf von ungefähr einer Viertelstunde, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, auf dem Platze starb. In letzter Zeit sind nach der „M. N. N.“ die Posten auf Oberwiesenfeld öfter von Zivilpersonen angegriffen worden, so daß die dort den Dienst versehenden Soldaten ängstlich sind und befürchten überfallen zu werden. In der Dunkelheit konnte der Posten auch die Waffen nicht erkennen und glaubte, es seien die von ihm kurz zuvor angerufenen Zivilpersonen, die sich ihm in schlimmer Absicht wieder nahten.

— [Hauseinsturz.] In Breslau ist, wie schon kurz erwähnt, dieser Tage ein Neubau eingestürzt. Das Haus, Ecke Brunnen- und Neudorfstraße war im Rohbau bis zum vierten Stock gediehen, und eine große Zahl Maurer- und Zimmerleute war mit dem Aufsetzen des Dachstuhles beschäftigt. Gegen 5 Uhr hatten die Leute eine Vesperpause eintreten lassen, als plötzlich der hintere Theil des Baues und die Hälfte der noch freistehenden Mauerwand zu wanken begannen und mit donnergleichem Getöse zusammenstürzten. Das Gemäuer und die Balken aus sämmtlichen vier Stockwerken bildeten einen wüsten Trümmerhaufen, während Theile der noch stehen gebliebenen Mauern jeden Augenblick nachzustürzen drohten. Glücklicherweise waren nur fünf Leute von niedergehenden Balken und Ziegeln getroffen und theils schwer, theils leicht verletzt worden. Mehrere grade am Dachstuhl arbeitende Maurer hatten noch rechtzeitig auf das in gleicher Höhe liegende Dach des Nachbarhauses hinüberflüchten können, und zwei Kalkträger waren angesichts der hereinbrechenden Gefahr vom zweiten Stock auf die im Hofe liegenden Sandhaufen hinabgesprungen und ebenfalls unbeschädigt geblieben. Nur der Zufall, daß eine große Anzahl von Leuten gerade durch die Vesperpause ferngehalten war, hat ein noch größeres Unglück verhütet; an der nun eingestürzten Hinterfront waren allein 16 Kalkträger beschäftigt. Ueber die Ursache des Zusammensturzes konnte vorläufig noch nichts ermittelt werden.

— [Eis.] Bei Kronstadt steht das Eis noch fest. Zwischen Kronstadt und Oranienbaum mußte eine Rinne für den Dampferverkehr hergestellt werden.

— [Explosion.] Auf der Baildonhütte (Oberschlesien) ist Mittwoch Nacht ein Schweißoffenkessel explodirt. Fünf Arbeiter wurden dabei verletzt.

— [Umschreibung.] Referendar (zum Kellner, der ihm eine Speisekarte überreicht, auf welcher drei Viertel der Gerichte, als nicht mehr vorhanden, bereits gestrichen sind): „Da sind ja die reinsten Gerichtsferien!“

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin, 26. April. Reichstag.** Zur Berathung steht die Einführung eines Zolls auf Quebrachoholz. Abg. Schumacher (Soz.) bekämpft unter eingehender Darlegung der Lederfabrikation jeden Zoll auf ausländische Gerbstoffe. Abg. Bachem (Centrum) betont, die Erhaltung der Schälwaldwirthschaft mache den Zoll unerläßlich, nur die für die Färberei nothwendigen Gerbstoffe müssen zollfrei bleiben. Abg. Barth (freis. Vereinig.) sieht in der Erhebung eines Zolles für Quebrachoholz einen Kulturrückschritt, weil dadurch eine Verbesserung der Produktionsweise in der Lederindustrie gehindert werde.

Abg. v. Salisch (dtschk.) beantragt die für die chemische Industrie wichtige Gerbstoffe zollfrei zu lassen. Die Abgg. Dresler (ntl.) Hitze (Ctr.) und Brunck (ntl.) befürworten, Abg. Langerhans (freis. Volkspartei) bekämpft den Zoll auf Quebrachoholz.] Zuletzt wird der Kommissionsantrag, nebst den Zusatzanträgen Bachem und Salisch, wonach die für die Färberei und die chemische Industrie erheblich in Betracht kommenden Gerbstoffe zollfrei bleiben, angenommen. Die Verordnung auf Zollzuschlag für spanische Waaren wird ohne Debatte erledigt.

Das neue Branntweinsteuergesetz steht zur Berathung. Staatssekretär Graf Posadowski führt aus, der Zweck der Vorlage ist in erster Linie agrarisch. Die Brennerei soll als landwirthschaftliches Gewerbe wieder lohnend werden. Insbesondere bedürfen die mittleren und kleineren Brennereien einer Unterstützung. Wir sind durch andere Länder zu Ausfuhrvergütungen gezwungen und können nicht allein den Cato spielen. Schnellste Erledigung der Vorlage sei erwünscht. (Lebhafter Beifall rechts.)

* **Berlin, 26. April.** Der Ausschuß für die Errichtung eines Bismarckdenkmals, der heute unter dem Vorsitz v. Levetzows tagte, hat beschlossen, die eingegangenen Denkmalsentwürfe am 1. Juni im Landesausstellungspalaste auszustellen und das Urtheil über die Entwürfe am 15. Juni zu fällen.

R **Stockholm, 26. April.** Der Danziger Dampfer „Sophie“, der bei Allinge (Bornholm) auf Sand gerathen war, ist gestern Nachmittag flott gemacht und nach Kopenhagen zur Reparatur abgedampft.

U **Belgrad, 26. April.** In letzter Nacht sind in mehreren Ortschaften der Morawa-Gegend heftige Erderschütterungen verspürt worden.

○ **Newyork, 26. April.** Aus Montreal (Canada) wird gemeldet: Eine hiesige große Tabakfabrik ist theilweise niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million Dollar. Der Ausbruch des Feuers rief eine ungeheure Bestürzung unter den in der Fabrik beschäftigten tausend Arbeitern und Arbeiterinnen hervor, da die Fabrikrettungsapparate unbenutzbar und die Fenster mit eisernen Schiebern verschlossen waren. Schließlich wurde ein Fenster eingeschlagen und die Arbeiterinnen begannen vom vierten Stock herab auf die Straße zu springen. Fünfzig von ihnen wurden ins Hospital geschafft. Viele sind tödtlich verletzt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 27. April: Wolkig, ziemlich kühl, meist trocken. Nebel an den Küsten. — **Sonntag, den 28.:** Vielfach heiter, milde, später stark wolkig, strichweise Gewitter. — **Montag, den 29.:** Warm, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Gewitterregen. — **Dienstag, den 30:** Wolkig, milde, Regenfälle, Gewitter.

Wetter-Depeschen vom 26. April 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	758	OSO.	1	heiter	+16
Neufahrwasser	757	S.	1	halb bed.	+14
Swinemünde	754	SSO.	3	wolkig	+16
Hamburg	754	WSW.	2	wolkig	+14
Hannover	754	Windstille	0	wolkig	+14
Berlin	754	NW.	4	Regen	+13
Breslau	756	SO.	2	bedeckt	+13
Haparanda	757	Windstille	0	Nebel	+ 2
Stockholm	760	OSO.	2	Nebel	+ 6
Kopenhagen	754	OSO.	3	wolkig	+ 9
Wien	756	W.	1	Regen	+13
Petersburg	764	NO.	0	wolkenlos	+ 4
Paris	754	S.	3	bedeckt	+11
Aberdeen	747	N.	2	bedeckt	+ 8
Yarmouth	748	S.	5	halb bed.	+ 9

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 26. April. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	26./4.	25./4.
Weizen: Ums. To.	200	200
inl. hochb. u. weiß.	150-153	150-152
inl. hellbunt ...	149	149
Trans. hochb. u. w.	116	115
Transit hellb. ..	114	113
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	151,50	150,00
Trans. April-Mai	116,50	116,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	150
Roggen: inländ.	125	123,00
russ.-poln. z. Trns.	90,00	88,00
Term. April-Mai	124,00	123,50
Trans. April-Mai	89,50	88,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	125	124

	26./4.	25./4.
Gerste gr. (660-700)	110-112	109
„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
Hafer inl.	112	116
Erbsen inl. ...	110	110
„ Trans. .	90	92
Rübsen inl. ...	165	165
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	53,50	53,50
mit 30 Mk. Steuer	33,50	33,50

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): fester. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): höher.

Königsberg, 26. April. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,25 Geld, unkonting. Mk. 34,35 Geld.

Berlin, 26. April. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.

	26./4.	25./4.
Weizen loco	138-155	135-153
Mai	149,00	146,50
September ..	149,00	148,50
Roggen loco	126-133	124-132
Mai	129,50	128,50
September ..	133,50	133,00
Hafer loco ..	122-145	119-143
Mai	124,50	124,00
Juli	124,25	124,25
Spiritus:		
loco (70er) ..	35,20	35,00
April	39,50	39,20
Mai	39,50	39,20
September .	40,70	40,50

Tendenz: Weizen steigend, Roggen steigend, Hafer fester, Spiritus: steigend.

	26./4.	25./4.
4% Reichs-Anl.	106,40	106,40
3½% „ „	104,90	105,00
3% „ „	98,20	98,20
4% Pr. Consf.-A.	105,90	105,90
3½% „ „	104,90	105,00
3% „ „	98,70	98,75
3½ Wstpr. Pfdb.	102,50	102,40
3½% Ostpr. „	102,00	101,90
3½% Pom. „	101,70	101,90
3½% Pos. „	101,80	101,80
Disk.-Com.-A.	216,60	216,90
Laurahütte ..	130,90	130,90
Italien. Rente	87,90	87,60
Privat-Disk.	1⅝%	1⅝%
Russische Noten	219,15	219,2[illegible]
Tend. d. Fondb.	fest	fest

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 98.

Graudenz, Sonnabend] [27. April 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 58. Sitzung am 25. April.

Der Gesetzentwurf betr. die Ergänzung des § 98 der Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 wird in dritter Berathung angenommen.

Es folgt die dritte Berathung des **Gerichtskostengesetzes** und die **Gebührenordnung für Notare**, über welche gemeinsam die Generaldebatte stattfindet.

Abg. **Knebel** (ntl.) betont insbesondere die finanzielle Seite dieses Entwurfs. Die Belastung, welche das minderbemittelte Publikum dadurch erfahre, sei so schwer, daß diese Grundbuchrichter und Notare die Vorlage für unannehmbar erklärt haben. Zwischen Honorar und Leistung bestehe ein Mißverhältniß. Bei den Notariatsgebühren insbesondere wäre eine weitere Herabsetzung für geringe Objekte und eine höhere Belastung für größere Objekte wünschenswerth. Für Gegenden mit parzellirtem Grundbesitz seien die Vorlagen geradezu ruinös, da vielfach bei Erbtheilungen, Versteigerungen und ähnlichen Geschäften höhere Sätze als die bisher geltenden in Anschlag gebracht seien.

Justizminister **Schönstedt**: Eine Rückverweisung an die Kommission wäre bei der jetzigen Geschäftslage gleichbedeutend mit Nichtzustandekommen. Wer aber die bisherigen unhaltbaren Zustände verbessern will, möge für die Vorlagen stimmen, die ja auch in der Kommission die Mehrheit für sich gehabt hätten.

Nach § 63 sollen Eintragungs- und Löschungsgebühren nur einmal erhoben werden, wenn die Eintragung oder Löschung bei mehreren Grundstücken desselben Eigenthümers auf Grund eines gleichzeitig gestellten Antrages erfolgt. Grundstücke, welche Eheleuten gehören, mögen sie in Gütergemeinschaft leben oder nicht, sollen als Grundstücke eines Eigenthümers gelten.

Abg. **Zimmermann** (frk.) beantragt, daß auch die Grundstücke des überlebenden Ehegatten und der Kinder des Verstorbenen im Falle fortgesetzter Gütergemeinschaft und Verwaltungsgemeinschaft als Grundstücke desselben Eigenthümers gelten sollen.

Geh. Rat **Vietsch** erklärt sich gegen den Antrag, der ein Privilegium für die Provinzen herbeiführen würde, in denen die fortgesetzte Gütergemeinschaft üblich sei.

Der Antrag wird angenommen und mit ihm § 63.

Nach unwesentlicher weiterer Debatte wird der Rest der Vorlage angenommen, ebenso das Gesetz im Ganzen fast einstimmig.

Das Haus vertagt sich nunmehr auf Sonnabend.

Die Fuchsmühler Vorgänge vor Gericht.

Nachdr. verb.] **Weiden** (Bayr. Oberpfalz), 24. April.

(Fortsetzung.)

Josef **Kunz**, 18 Jahre alt, sagt aus: „Ich bin mitgegangen, weil die andern gingen. Ich habe schon in der Schule gelernt: Wer sein Recht nicht vertheidigt, ist ein Feigling." Der Angeklagte Andreas **Ernstberger** giebt an: 1893 war das schlechte Jahr, da sind wir in die Brüche gekommen. Mein Vater hat schon mit dem Freiherrn von Zoller prozessirt und hat sein Recht nicht bekommen. 15 Jahre lang haben wir unser Rechtholz nicht gekriegt. Ich war ein kleiner Bube und habe immer ein bischen Reisig holen müssen, da haben uns die Förster eingegraben und haben uns Gruben gestellt und wir haben bitterlich geweint im Walde, dann haben wir 15 Jahre lang blos die Hälfte gekriegt. Schließlich haben wir die Prozeßkosten nicht mehr auftreiben können. Der Lehensträger wird mich und meine Familie noch an den **Bettelstab** bringen. Arbeitslos werde ich durch die Welt ziehen müssen. Andere Leute haben sich ihr Recht im Walde geholt und sind von Strafe und Kosten freigesprochen worden, weil sie sich blos ihr Recht holten. Wir sind zur Verzweiflung getrieben. Was wir leiden müssen, das wissen wir, meine Herrn Richter. Ich und meine Kinder sind am Montag den 29. Oktober mit hinaus gegangen und haben etwas Windbruch herausgesucht, weiter haben wir nichts gethan. Maurerswittwe Therese **Schultmann** (58 Jahre alt) erklärt: Wir Witweiber sind fast alle gleich gegangen als die Soldaten kamen. Wir haben uns gefürchtet. Angeklagte Dienstmagd Barbara **Kunz** bittet um Urlaub. **Präsident**: „Sie haben wohl kleine Kinder zu warten?" „Nein", sagt sie, „aber das Vieh is hoalt ebenso nothwendig, wie die kloann Kinder." (Selbst die Herren am Richtertisch stimmen ein wenig in die ausbrechende Heiterkeit ein.) Die Angeklagte wird beurlaubt. Gemeindediener Georg **Burger** hat nach seiner Aussage die Aufforderung zum Auseinandergehen erst das dritte Mal verstanden und sich dann gleich entfernt. Auch Vinzenz **Schultes** hat die gesetzliche Aufforderung gehört und aus dem Degenschwingen entnommen, daß sie fortgehen sollten. Das habe er gethan.

Präsident: „Sie wollten sich eigenmächtig Holz holen aus dem Staatswalde. Wissen Sie nicht, daß das Unrecht ist?"

Angeklagter: „Mein Vater hat sich 1875 auch eigenmächtig Holz geholt und ist 1876 freigesprochen worden, weil er recht gehabt hat."

Georg **Konz**, ein alter intelligenter Bauer, hält einen förmlichen Vortrag über das Holzrecht der Fuchsmühler. Den Bezirksamtmann habe auch er nicht verstanden. Er schildert ausführlich die Vorfälle beim Einschreiten der Soldaten. „Ich glaub' nicht, daß bei einer **Sklavenjagd** in **Afrika** ein so schrecklicher Jammer vorgekommen ist" ruft er aus. Er ist selbst verwundet worden, und bekundet, daß die Soldaten unterschiedslos darein gehauen hätten, trotzdem er die Arme erhoben und gerufen habe: „Wir weichen der Staatsgewalt und bitten um Pardon!" Bezirksamtmann **Wall** habe sogar bemerkt: „Ach was, das Pardongeben ist jetzt vorbei!" Daraufhin seien die Soldaten mit Hurrahrufen auf die fliehenden Leute losgestürmt.

Der Angeklagte Gütler Joh. **Muck** ist durch Bajonettstiche verwundet worden, auch die hierauf vernommenen Angeklagten **Pappenberger** und Georg **Ulrich**, Angeklagter **Josef Ulrich**, Bruder des vorgenannten, ist dreimal beim Oberförster Graßmann gewesen, um sein Rechtholz abzuholen, doch wurde die Herausgabe ohne Angaben von Gründen verweigert. Auch gegen Bezahlung war kein Holz beim Oberförster zu erlangen. Der Angeklagte schildert die Noth der Fuchsmühler als sehr groß und gibt an, daß diese den Zug in den Wald allgemein als letztes verzweifeltes Mittel betrachtet hätten, um zu ihrem Rechte zu gelangen. Am kritischen Tage ist der Angeklagte von mehreren Soldaten verfolgt worden, einer ist ihm sogar über die Grenze des Waldgebietes nachgekommen und hat gerufen: „Wanns net machst, daß außi kümmst, stech i di in dein Dickschädel!" Angeklagter gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß nur seine Schnelligkeit ihn vor Verwundungen geschützt habe. Es wird sodann der Angeklagte Johann **Fichtner**, 32 Jahre alt, Landwirth in Fuchsmühl, vernommen, der bei der Affaire **siebzehn Bajonettstiche** in den Rücken bekommen hat. **Präsident**: „Sie waren an beiden Tagen im Wald. Haben Sie am ersten Tage den Herrn Bezirksamtmann gesehen?" **Angekl.**: Jawohl, i bin a glei ganga, als er sagt, mir thäten Unrecht. **Präs.**: Weshalb sind Sie denn am nächsten Tag doch wieder in den Wald gezogen? **Angekl.**: Weil halt alles ganga is und weil's sagten, 's Holz wird ang'wiesn. **Präs.**: Was geschah denn nun, als die Soldaten kamen? **Angekl.**: I hab von nix eher was g'sehn, als bis sie vor mir g'standn sind. Allaweil spricht da ein Soldat zu mir: „Saubauer, schau glei, daß d' zum Wald naus kimmst, i stich die nieda!" „Verlaub'ns'" sag i zum Soldat, „lass'ns mi aus, i thu nix Unrechts, i werd glei geh'n." Indem gibt er mir scho an Stoß im Ruckn, daß mir ganz damisch wird. Also lauf i, so schnell i kunt und kam auf d' Wiesn vom Schraml. Der Soldat aber immer wida nach und sticht mi fortwährend, daß i mir dacht hob, i komm nimma lebendi davon. Als i scho lang auf mein Anwes'n g'west bin, hat mi der Soldat noch drei Stich' versetzt, sodaß i z'sammabrochn bin." **Präs.**: „Als Sie die Aufforderung des Bezirksamtmanns hörten —" **Angekl.**: „Die hob i halt net verstandn." **Präs.**: „Aber Sie haben doch die Soldaten laden sehen?" **Angekl.**: „Na ja, i hob do net glaubt, daß ma uns alte Leut', die nix thaten, als ihr Recht holten, niederstechn werd, wie's Vieh."

Auch der nächste Angeklagte Krämer **Wedlich** ist verwundet worden, weil er den Wald nicht schnell genug verlassen hat. Als Grund für seine Langsamkeit giebt er an, daß er seit dem Feldzuge von 1870/71 lungenleidend sei. Er habe dies auch den auf ihn zukommenden Soldaten zugerufen, diese hätten jedoch gesagt: „Is ganz Wurscht, geh' naus, oder wir machen dir Füß'!"

Andreas **Stock**, 53 Jahre alt, hat weder die Aufforderung des Bezirksamtmannes, noch die Trommelwirbel gehört. Er bemerkt: „I hob zwei Feldzüg' mitg'macht und hob net dacht, daß man mi wird unschuld'ger Weis' stechn. I hob auch Strafantrag wegen dem Stech'n g'stellt, aber's G'richt hat's abg'lehnt wegen dem Militärstande."

Angeklagter Schneider Xaver **Zeitler** hat neben dem erstochenen Bauern Stock gestanden und bestätigt, daß dieser gerade die Joppe angezogen habe, als die Soldaten auf ihn zukamen. Stock habe anscheinend noch etwas rufen wollen, sei aber nicht mehr dazu gekommen. **Präsident**: Also eine Waffe hat Stock nicht in der Hand gehabt? **Angekl.**: Gott behüt, der alte Mann hat daran net gedacht. Man hat ihn ja ab'gstochn, daß net mehr schön war. Entschuldigen's Herrn Richter, ich hob anno 70 net so zugstochn, wie die da heraußen nach dem Stock und i war doch im Feindsland herüb'n." Er erklärt die Aufforderung des Amtmannes und das Trommeln dahin verstanden zu haben, daß man hinauf zu ihm kommen sollte, um zu hören, was er sagte.

Ergreifend wirkten die Aussagen des Schuhmachers **Robl**, der ebenfalls bei der Affäre schwer verwundet wurde und nun seiner Verwunderung darüber Ausdruck gab, daß dies einem alten gedienten Soldaten, der zwei Feldzüge mitgemacht, habe geschehen können. Der Angeklagte hat 8 Wochen zwischen Tod und Leben geschwebt und der Präsident gab ihm in liebenswürdiger Art seine Freude darüber zu erkennen, daß die Sache doch noch glücklich abgelaufen sei. Daraufhin bemerkte der Angeklagte mit wehmüthiger Stimme: „Ach, Herr Oberst Richter, glückli dös war's wohl halt net. I bin acht Wocha g'leg'n und hob Doktorrechnung zu zahlen 100 Mk., dös is halt bitter. I woaß no net, wo ich's hernehmen soll, da i doch mei Rechtholz auch heut no net hab'. Dös is a recht's Elend." Bei diesen Worten liefen dem 60jährigen Manne die hellen Thränen über die Wangen.

Steinhauer **Schraml** ist durch mehrere Stiche im Rücken verwundet worden. Nach seiner Aussage hat er sich zur Flucht gewandt und zu dem Soldaten, der ihn verfolgte und nach ihm stach, gesagt: „Du bist ein Rindvieh, aber kein Soldat." Dennoch habe der Soldat ihm noch mehrere Stiche versetzt. Auf Vorhalt des Vorsitzenden, daß der Angeklagte doch aus der Verhaftung des Bürgermeisters am Abend des 29. Oktober das Straffällige und Unerlaubte des Vorgehens hätte entnehmen müssen, erwiderte Schraml: „Drei sind als **Anführer** verhaftet worden. Aber meine lieben Herren: **Wir brauchen keine Anführer.** Die **Noth** hat uns in den Tod getrieben. Es war doch unser Recht. Daran konnte die Verhaftung nichts ändern. Wir dachten, der Bezirksamtmann ist doch nicht blos zum Schutze des Gutsherrn da, sondern für die ganze Gemeinde."

Angeklagter **Plotek** hat an beiden Tagen im Walde gearbeitet und behauptet, daß die Handlungsweise des Oberförsters Graßmann, der die Holzberechtigten höhnisch abgewiesen, ihn zum Aeußersten getrieben habe. Der Angeklagte machte weiter unter allgemeiner Erregung die interessante Mittheilung, daß der **Oberförster Graßmann zu seinem, des Angeklagten, Schwiegervater** geäußert habe, er, Graßmann, habe schon **längere Zeit vor der Affäre die Anweisungsordre des Baron v. Zoller in der Tasche gehabt, er habe das Holz nur nicht anweisen wollen.**

In der **Nachmittagssitzung** wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Zunächst werden die Zeugen aus Fuchsmühl und Umgegend vernommen, die bei der Affaire im Walde zugegen waren. Der erste Zeuge Joh. **Schaumberger**, ein Holzrechtler, der aber am Holzfällen nicht theilgenommen hat, „weil ihm die Sache nicht gefiel." Zeuge Karl **Ernstberger** war bei der Affaire zugegen und hält es für unmöglich, daß die arbeitenden Fuchsmühler den Bezirksamtmann verstanden haben können. Widerstand habe Niemand geleistet, sondern beim Erscheinen des Militärs sei alles gelaufen, was gekonnt habe. Johann **Rahn**, Holzrechtler, hat **kein Holz** geschlagen, wurde aber trotzdem von einem **Soldaten gestochen**. Er hat gesehen, wie eine Frau, die sich auf der Flucht befand, in den Rücken gestochen wurde. Rechtsanwalt **Bernstein**: „Haben die Leute denn noch weiter gearbeitet, als der Bezirksamtmann sprach?" **Zeuge**: „Freili, Sie haben ihn ja alleweil net gesehn, noch verstanden." **Rechtsanwalt**: „Hat sich jemand zur Wehr gesetzt?" **Zeuge**: „Gott behüt, Niemand, die san halt g'lauf'n, was sie kunten."

Der nächste Zeuge, Johann **Mathes**, ist ebenfalls „Rechtler" und antwortet auf die Frage des Präsidenten warum er nicht mit in den Wald gezogen sei: „**Mei Säg' war halt g'rad kaput.**" (Heiterkeit.)

Zeuge Holzhändler **Fröhlich** hat als Zuschauer der Affaire beigewohnt. Oberförster Graßmann, der ein Bekannter von ihm ist, hat ihm gesagt, daß man das **Militär** nur gerufen hat, um den Fuchsmühlern zu zeigen, daß sie nicht **Herren** im **Walde** seien. Fröhlich, der das von den Fuchsmühlern geschlagene Holz von Baron von Zoller als Nutzholz für 25000 Mark gekauft hatte, äußerte dann noch zu Graßmann: „Wenn es nur kein Blut giebt!" Das niedergeschlagene Holz hat Fröhlich später für 496 Mark bekommen. Die weiteren Zeugenvernehmungen waren ohne Interesse.

Den Schluß der Verhandlung bildet die Verlesung des Augenscheinprotokolles des Untersuchungsrichters und einiger anderer Gerichtsprotokolle. Um $5\frac{1}{2}$ Uhr wurde die Sitzung auf Donnerstag früh 9 Uhr vertagt.

Bei der Fortsetzung des **Zeugenverhörs** am Donnerstag wiederholt, wie uns telegraphirt wird, **Lieutenant Meyer** seine früher in München gemachte Aussage. Mehrere **Sergeanten** bekunden, daß sie keinen Widerstand gegen das Militär bemerkt haben. Der Soldat **Gallitzdörfer** fand sich durch einen Bauern mit der Axt bedroht und hat diesen niedergestochen. Soldat **Platzer** sagt aus, er habe den Bauern **Stock** niedergestochen, weil dieser sich ihm entgegenstellte und die Faust ballte. Letzteres weiß Zeuge nicht genau, er war sehr aufgeregt und hat nur eine leichte Verwundung beabsichtigt. Mehrere andere als Zeugen vernommene Soldaten haben von ihrem Bajonett Gebrauch gemacht.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. April.

+ — Laut Anordnung des **Ober-Kirchenraths** und des **Westpreußischen Konsistoriums** werden am nächsten Sonntag zum Besten der Berliner Stadtmission, an einem andern Sonntag vor Himmelfahrt zum Besten der deutschen evangelischen Seemannsmission und an einem dritten kollektefreien Sonntage im Frühling zur Deckung der Restkosten für ein Bethaus in Rittel (Kreis Konitz) in allen evangelischen Kirchen Westpreußens Kirchenkollekten abgehalten werden.

— Die Strafkammer zu **Allenstein** verurtheilte am 30. Januar d. Js. den Bauaufseher Franz **Alberti** aus Osterode wegen fahrlässiger Tödtung zu 6 Monaten Gefängniß. Auf dem Osteroder Bahnhof sollte ein Gebäude abgebrochen werden. Zu diesem Zweck wurde eine Wand 4 Ziegel hoch so weit ausgestemmt, bis die ganze Last des Gebäudes nur noch auf einem $\frac{1}{2}$ Ziegel starken Mauertheil ruhte. Als nun die Maurer noch diesen Theil durchstemmten, brach das ganze Gebäude zusammen, und **drei** Arbeiter wurden **getödtet** und zwei schwer verletzt. Alberti sollte nun dadurch, daß er die Wegstemmung des tragenden Mauertheils befahl, das Unglück verschuldet haben. Er behauptete, entgegen einigen Zeugenaussagen, er habe jenen Befehl nicht gegeben, und schlug als Zeugen dafür den Schachtmeister M. vor, der dicht neben ihm gestanden habe und den Befehl, wenn dieser gegeben worden wäre, unbedingt hätte hören müssen; er habe aber nichts gehört. Der Gerichtshof lehnte die Vernehmung des M. ab, weil seine Aussage den andern Zeugenaussagen gegenüber unerheblich wäre. Hierin sah Alberti eine Beschränkung der Vertheidigung und legte gegen das Urtheil die Revision ein. Das **Reichsgericht** gab ihm auch Recht, **hob das Urtheil** auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor das Landgericht **Graudenz**.

— In den **Experimental-Vorträgen**, welche der Physiker Herr **Gustav Amberg** am nächsten Sonnabend, Montag und Dienstag im Saale des „Schwarzen Adler" zu halten gedenkt, sollen u. a. die berühmten **Hertz**'schen Experimente mit großen Apparaten über den Nachweis der elektrischen Wellen, sowie die ganz neuen Versuche **Tesla**'s mit sehr hoch gespannten Strömen von mehr als 100000 Volt, welche uns eine ganz neue Aussicht auf ein Licht der Zukunft eröffnen, zur Darstellung kommen. Für einen seiner Vortragsabende ist das Thema „Das Meer und seine Bewohner" gewählt. Erläutert werden diese Vorträge durch Lichtbilder, mit einem großen Doppelapparate. Zum Theil sind diese Lichtbilder Photographien nach Originalen des Museums für Naturkunde in Berlin, zum großen Theile künstlerisch ausgeführte Glasmalereien.

— **Wie wir hören, ist Herr Bürgermeister Polski in der hiesigen Loge gestern zum Meister vom Stuhl wiedergewählt worden.**

— Die in der Verwaltung der direkten Steuern entbehrlich gewordenen Steuererheber und Vollziehungsbeamten **Seifert**, **Haenicke**, **Raschke**, **Siewert**, **Brüning**, **Seefeldt** und **Schulze** aus Berlin sind als Gefangenenaufseher den Gerichtsgefängnissen in Marienburg bezw. Karthaus, Thorn, Marienwerder, Konitz, Schwetz und Strasburg zur Probe überwiesen.

— Der König hat genehmigt, daß der Zinsfuß der von der Stadt **Königsberg** ausgegebenen noch nicht getilgten Anleihescheine der Anleihen aus den Jahren 1886 und 1891 im Gesammtbetrage von 2169100 Mk. von 4 auf $3\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt werde.

— [**Personalien bei der Post.**] Ernannt sind zu Ober-Postassistenten: die Postassistenten **Kremke** in Thorn, **Lilienthal** in Mewe, **Mattern** in Briesen, **Pann** in Neuenburg, **Paul** und **Richau** in Elbing, **Sens** in Dirschau, **Sintara** in Pr. Stargard, **Student** in Dt. Eylau, **Thiel** in Graudenz, **Skibbe** in Elbing, **Richter**, **Salewski** und **Zühlke** in Dirschau; zum Ober-Telegraphen-Assistenten der Telegraphen-Assistent **Wende** in Danzig.

— Der Referendar **Hoene** in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Dem Amtsgerichtssekretär **Meinke** in Danzig ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Charakter als Kanzleirath verliehen.

☿ **Rehden**, 24. April. Die **Liedertafel** beschloß in ihrer gestrigen Generalversammlung eine Vereinsfahne anzuschaffen; die erforderlichen Geldmittel hierzu sind zum größten Theile durch freiwillige Beiträge von Freunden und Gönnern des Vereins beschafft. Es soll zur Einweihung der Fahne eine größere Festlichkeit veranstaltet werden, zu der auch die benachbarten Vereine eingeladen werden sollen.

♃ **Danzig**, 24. April. Wie vorsichtig man in der Behandlung selbst der unbedeutendsten **Verletzungen** sein muß, zeigt ein heute hier vorgekommener Todesfall. Der im kräftigsten Mannesalter stehende Fleischermeister Herr **Thiel**, ein sehr angesehener Mann, ist infolge einer **Blutvergiftung** gestorben. Er hatte sich unlängst eine kleine Verletzung am Fuße zugezogen, ohne ihr, da sie ganz geringfügig war, weitere Beachtung zu schenken. Infolge der Reibung mit der Fußbekleidung trat jedoch eine starke Entzündung ein, welche ihn veranlaßte, ärztliche Hilfe nachzusuchen. Leider kam diese zu spät. Der Arzt veranlaßte zwar die sofortige Ueberführung des Kranken nach dem städtischen Lazareth, doch war alle Hilfe vergeblich; innerhalb 48 Stunden war der blühende, kräftige Mann, welcher eine Frau und mehrere Kinder hinterläßt, eine Leiche.

In Bezug auf die Abschließung des Vertrages zwischen der **Stadt** und der **Militärverwaltung** wegen Ueberlassung des durch die Niederlegung der Wälle frei werdenden Terrains zum **Centralbahnhof** ist ein Kompetenzstreit zwischen den Reichsbehörden und dem Preußischen Kriegsminister entstanden. Das hat für den Bahnhofsbau die Folge, daß die Arbeiten in's Stocken gerathen sind, denn bevor mit dem Schütten der Zufuhrwege und dem Legen des Oberbaues begonnen werden kann, müssen die Entwässerungsanlagen, welche von der Stadt auszuführen sind, fertiggestellt sein. Die Stadt aber kann diese Arbeiten nicht beginnen, bevor der Vertrag vollzogen ist, durch welchen sie Eigenthümerin des Terrains wird. Die Bauleitung muß sich zur Zeit darauf beschränken, die begonnenen Bauten am Petershager Thor und am Schwarzen Meer fortzuführen: am Bahnhofsterrain selbst kann nur wenig gethan werden.

Thorn, 24. April. Die ersten **Traften** aus dem Bug sind Ende nächster Woche hier zu erwarten. Eine Anzahl Traften liegen auch an den polnischen Ufern der Drewenz oberhalb Gollub, sie können aber nicht abschwimmen, weil der Wasserstand der Drewenz zu hoch ist. Im Ganzen werden hier 1700 Traften erwartet, etwa 400 mehr als im Vorjahre.

* **Ottlotschin**, 24. April. Die **Weichsel** hat in der hiesigen uneingedeichten **Niederung** doch mehr Verwüstungen angerichtet, als man anfangs glaubte. Große Löcher sind aus den fruchtbaren Ackern ausgerissen, und das Land ist theilweise stark versandet. Die Besitzer leiden um so größeren Schaden, als noch nicht abzusehen ist, wann die Aecker wieder bestellt werden können.

Elbing, 24. April. Das **Schwurgericht** verhandelte heute bis fast um Mitternacht gegen den Sattlermeister Hugo

Koslowski aus Tessendorf wegen **wissentlichen Meineides**. Die Geschworenen fanden den Angeklagten nur des fahrlässigen Meineides schuldig und der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf die grobe Art der Fahrlässigkeit auf das höchste Strafmaß, auf 1 Jahr Gefängniß.

Tuchel, 24. April. Außer **Braunkohle** und **Porzellanerde**, die schon seit längerer Zeit in dem benachbarten Bergwerk **Buko** gefördert werden, ist auch noch in neuester Zeit **Steinsalz** daselbst erbohrt worden. Das mehrere Meter starke Salzlager befindet sich unter der Kohlenschicht.

Königsberg, 24. April. Eine **Offiziers-Deputation** vom Kürassier-Regiment Nr. 3, bestehend aus dem Regimentskommandeur Oberst v. Rabe, Rittmeister Orlop und dem Regimentsadjutanten Sekondelieutenant v. Reichel, hat sich zu einer Meldung bei dem neuen Chef des Regiments, **Erzherzog Eugen von Oesterreich**, nach Olmütz begeben.

i Aus dem Kreise Osterode, 24. April. In dem Acker des Bürgers Freining zu Gilgenburg wurde kürzlich ein etwa 40 Kilo schweres noch gut erhaltenes **Eisenrelief**, die **Einsetzung des Abendmahls** darstellend, gefunden. Die Ausführung ist sehr sorgfältig. Das Alter des Bildwerks ist schwer zu schätzen, doch dürfte es gegen 300—400 Jahre betragen. Die Konstruktion des Randes deutet darauf hin, daß die Platte entweder als Deckel einer Kirchentruhe oder als Thür eines Kirchenschrankes benutzt worden ist. Von dem Funde ist der Alterthumsgesellschaft „**Prussia**“ in Königsberg Mittheilung gemacht.

V Aus dem Kreise Osterode, 24. April. Zu Ehren des von Hohenstein nach Lyck versetzten Kreisschulinspektors **v. Drygalski** veranstaltete heute der Hohensteiner Kriegerverein, dessen Vorsitzender er war, eine festliche Abschieds-Versammlung. — Dem Inspektor Wilhelm **Krause** in Gr. Kirsteinsdorf ist für die Rettung zweier Knaben aus Lebensgefahr die **Rettungsmedaille** am Bande verliehen worden. — Der **Gilgenburger Vaterländische Frauen-Verein** hat beschlossen, eine Gemeinde-Schwester anzustellen, die sich namentlich der Krankenpflege widmen soll.

Braunsberg, 23. April. Ueber zwei Jahre, am 23. April 1897, sind 900 Jahre verflossen, daß der hl. Adalbert von den heidnischen Preußen erschlagen wurde. Man beabsichtigt nun ein Komitee zu bilden, welches das Erzbisthum **Posen-Gnesen** und die Bisthümer **Culm** und **Ermland** umfassen und die Gedächtnißfeier würdig vorbereiten soll.

Goldap, 24. April. Herr Rentier **Gronau** hat außer den für die städtischen Armen bereits vertheilten 500 Mk. unserer Stadt 25000 Mark mit der Bestimmung überwiesen, die Zinsen dieses Kapitals alljährlich zu Weihnachten nach den Beschlüssen eines aus drei Mitgliedern des Magistrats und sechs der Stadtverordneten-Versammlung zu bestimmenden Kuratoriums an „verschämte“ Arme zu vertheilen.

* **Landsberg Ostpr.**, 24. April. Am dritten Pfingstfeiertage feiert die hiesige **Schützengilde** ihr **250jähriges Stiftungsfest**. Zu dem Feste sollen die Schützenvereine der benachbarten Städte eingeladen werden.

Stallupönen, 25. April. Die hiesigen **Bäcker** machen bekannt, daß sie sich infolge der Steigerung der Getreidepreise veranlaßt sehen, fortan folgende **erhöhte Preise für Brod** zu erheben: Für 1 Pfund Grobbrot 7 Pf., 1 Pfund Feinbrot 11 Pf., 1 Pfund Halbfeinbrot 10 Pf. Die Preissteigerung beträgt in allen Fällen 1 Pf. für das Pfund, also 1 Mk. für den Centner Brod. Man weiß nicht recht, wie die Bäcker zu dieser Erhöhung der Brotpreise kommen. Seit 1891, wo der Scheffel Roggen 9,50 Mk. kostete, ist der Roggenpreis jetzt auf 4,50 Mk. heruntergegangen. Vor Kurzem kostete der Roggen allerdings nur 4 Mk. bis 4,30 Mk. für den Scheffel, aber diese geringfügige Preissteigerung der letzten Wochen rechtfertigt doch den ziemlich beträchtlichen Aufschlag der Brotpreise durchaus nicht.

Aus dem Kreise Bromberg, 23. April. In mehreren Ortschaften unseres Kreises fanden dieser Tage die **Körungen von Zuchtstieren** statt. Die Vortheile einer einheitlichen Zuchtrichtung machen sich schon bemerkbar; es zeigt sich, daß der für einen Theil des Kreises gewählte **Simmenthaler** Höhenschlag für die hiesigen Verhältnisse gut paßt.

Krone a. d. Brahe, 24. April. Der frühere Stadtsekretär **Kunath**, dessen Verhaftung seiner Zeit gemeldet wurde, ist von der Strafkammer zu **Halberstadt** zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte sich einer Urkundenfälschung schuldig gemacht.

Fordon, 24. April. Ein hiesiger Bürger, welcher als **Liebhaber von Hundefleisch** bekannt ist, erfreut sich jetzt der leckersten Braten. Der Kreis erhebt 5 Mk. Hundesteuer, infolgedessen verkaufen viele Leute ihre Hunde für billiges Geld an jenen Hundefreund. Dieser klagt nur darüber, daß sich der Segen nicht auf das ganze Jahr vertheilt, er pökelt und räuchert schon und versucht es jetzt auch mit dem Verkauf von Hundefleisch, aber über den Geschmack läßt sich bekanntlich streiten, und er findet für seinen Lieblingsbraten keine Abnehmer.

(Posen, 24. April. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** wurde die Ueberschwemmung vieler Keller der Unterstadt zur Sprache gebracht und die energische Förderung der **Wartheeindeichung** verlangt. Der Magistrat solle eine Deputation an den **Kaiser** senden. In Beantwortung dieser Anregung wies Oberbürgermeister **Witting** auf die völlige Nutzlosigkeit dieses Schrittes hin und schlug vor, da die Eindeichungsfrage in absehbarer Zeit wohl nicht entschieden werden würde, zur Politik der kleinen Mittel zu greifen. In dieser Richtung wird die Stadt ein Immediatgesuch an den Kaiser richten. Darin wird um die Beseitigung der unnatürlichen Stauwerke, nämlich der großen Festungsschleuse, der Domschleuse und des Bordichower Dammes gebeten werden. Die Militärbehörden und der Oberpräsident sollen geneigt sein, ein solches Gesuch zu befürworten. Außerdem soll auf die gründliche Regulirung der Warthe unterhalb Posens hingewirkt werden, wodurch der Wasserspiegel um 75 Centimeter gesenkt werden könnte. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm diese Vorschläge beifällig auf.

Z Aus dem Kreise Lissa i. P., 24. April. Der Bau der **Eisenbahnstrecke Lissa-Wollstein** wird jetzt eifrigst gefördert. Zum 1. Oktober soll die neue Bahnstrecke dem Betriebe übergeben werden.

C Bütow, 24. April. In dem Mühlenteiche zu Gr. Tuchen **ertrank** gestern der 3 Jahre alte **Sohn** des Besitzers Schwolow.

~ Stolp, 24. April. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Einrichtung einer **Mädchenmittelschule** und die Anstellung eines neuen Rektors zum 1. Oktober d. Js. beschlossen, und zwar mit Rücksicht auf die vom **Minister** gewünschte Verschmelzung der hier noch bestehenden Bürgerschule und Armenfreischule.

Stargard i. P., 24. April. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der schon vorbestrafte Arbeiter Karl Joh. **Berndt** aus **Kallies** wegen Sittlichkeitsverbrechens und wegen Bedrohung zu **10 Jahren Zuchthaus** und entsprechendem Ehrverlust verurtheilt.

* **Bublitz**, 24. April. Durch die **polnischen Leute**, die beim Bahnbau Beschäftigung suchen, ist die Umgegend recht **unsicher** geworden. So überfielen mehrere Arbeiter vor einigen Tagen den Bäckermeister M. und brachten ihm einige, glücklicherweise nur leichte **Messerstiche** bei. Hinzueilende verscheuchten die Angreifer. Ferner wurde der Fuhrwerksbesitzer D. auf seinem Gefährt überfallen. Bei der verzweifelten Gegenwehr ihm ein Ohr **abgerissen**. Es gelang dem Ueberfallenen, zu entkommen.

Landwirthschaftlicher Verein Osche.

In der letzten Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn v. **Nitykowski**-Bremin, wurde beschlossen, für die Verloosung während der Distriktsschau in Marienwerder unter den Mitgliedern 20 Loose umzusetzen. Die beiden zu erhaltenden Freiloose wird der **Verein** spielen. Etwaige darauf fallende Gewinne sollen dem Vereinsvermögen zugeschlagen werden. Sodann hielt Herr Gutsbesitzer **Herrlitz**-Gorzalimost einen Vortrag über das Thema: „Wie schützt man die Zunge bei Pferden im Winter, namentlich bei starkem Frost?“ Wird Eisen bei starkem Frost mit der bloßen Hand berührt, so ist es eine bekannte Thatsache, daß die Hand am Eisen festfriert. In ähnlicher Weise kann die Zunge der Pferde bei starkem Frost am kalten Gebiß Schaden nehmen. Man kann die Zunge der Pferde leicht schützen, indem man die Eisenstange des Gebisses vor dem Aufzäumen etwas erwärmt. Da das Gebiß während des Fütterns den Pferden gewöhnlich über den Hals gelegt wird, so erwärmt es sich auch schon von selbst am Halse des Thieres. Will man jedoch der Gefahr auf alle Fälle vorbeugen, so ließe sich das Gebiß in eine Lederhülse bringen. Die schadhaften Zungen der Pferde rühren in den seltensten Fällen vom Froste her, meistens trägt das Gebiß selbst die Schuld. Oft ist das Gebiß schlecht konstruirt oder rauh und eckig und führt mit der Zeit Verletzungen der Zunge herbei. Weiter sprach Herr Administrator **Semrau**-Osche über die Frage: „Wie soll man **Kühe melken** und wie die Milch unmittelbar nach dem Melken behandeln?“ Dasjenige Melken ist das natürlichste, das dem Saugen am ähnlichsten ist. Es muß stets mit der vollen Hand und nicht nur mit den Fingern gemolken werden. Wird nur mit den Fingern gemolken, so werden durch die Fingernägel die Zitzen leicht verletzt, auch kann nicht rein ausgemolken werden. Es ist ferner über Kreuz und nicht einseitig zu melken. Das Melken darf auch nicht durch Schwatzen oder Schlafen der melkenden Dienstboten unterbrochen werden. Dies beeinträchtigt den Milchertrag. Nach dem Melken muß die Milch zunächst geseiht werden. Die besten Seihen geben alte Linnen, Baumwolle verdichtet sich bald. Beim Melken sowie bei der weiteren Behandlung der Milch muß die größte Reinlichkeit beobachtet werden. Am besten ist es, wenn die Milch bald nach dem Melken an ständige Abnehmer abgegeben werden kann. Ist das nicht angängig, so ist die Lieferung an naheliegende Molkereien zu empfehlen. Kostspieliger ist das Buttern. Zu diesem Zwecke muß die Milch dünn abgerahmt werden, wobei auf die Temperatur zu achten ist. Die Gefäße müssen gute thönerne oder gläserne sein. Die Sahnenbutter ist besser und hält sich länger, als die durch die Centrifuge gewonnene Butter.

Im Anschluß an den Vortrag erwähnte Herr Rittergutspächter **Siebert**-Adl. Salesche die Behandlung der Milch in den **Molkereien**. Hier wird die Milch zunächst gekühlt. Meistens wird dabei ein besonderer Kühlapparat verwendet, es geht aber auch ohne diesen Apparat, wenn die geseihte Milch in Kannen in kaltes Wasser oder Eis gestellt wird. Die Milch wird in den Molkereien alsdann abgesahnt und erst am nächsten Tage gebuttert. Der Vorsitzende pflichtet dem Referenten besonders darin bei, daß das Melken nicht unterbrochen werden darf, und daß Sahnenbutter besser ist als solche von frischer Milch. Er empfiehlt aber für größere Wirthschaften das Durchseihen durch verzinktes Drahtgitter. Gekühlt muß werden, um einer Vermehrung der Bakterien vorzubeugen. Nicht gekühlte Milch geht leichter in Verwesung über und liefert nicht so viel Butter.

Der Vorsitzende erörterte dann die Frage: „Kann man **Kainit** und **Thomasmehl** mit Nutzen auf schon im Wachsthum befindliche **Wintersaaten** ausstreuen?“ Er bezeichnete es als fehlerhaft, wenn dies geschieht. Kainit wirkt ätzend auf die Pflanzen, und die zarten Keime können leicht eingehen. Besser ist die Anwendung im Herbste, da Kainit sich alsdann leichter löst. Auch das Thomasmehl ist schwer löslich. Beide Düngemittel müssen überhaupt untergebracht werden, da sie sonst leicht vom Winde fortgetrieben werden. Empfehlenswerther ist die Anwendung von Chilisalpeter. Endlich sprach der Vorsitzende über das Thema: „Schadet das Auffahren von **Sand** auf nasse, torfhaltige **Wiesen** dem **Torf**, wenn dieser später als Brennmaterial gegraben werden soll?“ Der Torf von solchen Wiesen ist unbedingt schlechter. Er bildet beim Brennen viele Schlacke, da der aufgefahrene Sand sich sackt und in den porösen Torf eindringt.

Militärisches.

Clifford Kocq v. Breugel, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1, unter Stellung à la suite des Regts., zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Heinrich von Preußen ernannt. Graf v. **Schlieffen**, Hauptm. vom Großen Generalstabe, als Rittm. und Eskadr. Chef in das 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1 versetzt. v. **Meier**, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 5, zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent befördert. **Gallus**, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 112, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstabe, in das Gren. Regt. Nr. 5 versetzt. v. **Windheim I.**, Hauptm. vom Generalstabe der 3. Div., zum Major befördert. **Schott**, Königl. Württemberg. Hauptm., bisher Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 128, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 13. Inf. Brig., zum Inf. Regt. Nr. 129 übergetreten. v. **Puttkamer**, Pr. Lt. von der Ref. des Inf. Regts. Nr. 21, dessen Kommando zur Dienstleistung bei diesem Regt. bis auf Weiteres verlängert. **Meyer**, Hauptm. und Komp. Chef vom Füs. Regt. Nr. 37, kommandirt zur Dienstleistung als Bezirksoffizier beim Landw. Bez. Rawitsch, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirksoffiz. bei diesem Landw. Bez. ernannt. **Stockmann**, Pr. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 33, unter Beförderung zum Hauptm. u. Komp. Chef in das Füs. Regt. Nr. 37, **Dohme**, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, in das Füs. Regt. Nr. 33, versetzt. **Pitsch**, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, zum Pr. Lt. befördert. v. **Bülow I**, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 1, die Sek. Lts.: **Holtz** vom 6. Pomm Inf. Regt. Nr. 49, **Thiel II.** vom Inf. Regt. Nr. 54, Frhr. von **Kittlitz** vom Inf. Regt. Nr. 58, als Erzieher zur Haupt-Kadettenanstalt kommandirt. v. **Diest II.**, Major vom Großen Generalstabe, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Drag. Regt. Nr. 1, als etatsmäß. Stabsoffizier in dieses Regt. versetzt. v. **Preinitzer**, Sek. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 1, auf sechs Monate zur Dienstleistung bei dem Feldart. Regt. Nr. 35 kommandirt.

Verschiedenes.

— **Das Reichshallen-Theater in Berlin ist verkracht.** Die Bühne ist am Mittwoch geschlossen worden. Der Direktor hat bei einem Gastspiel einer chinesischen Truppe 60—70000 Mk. zugesetzt.

— [**Japanisches Kriegslied.**] Der Kaiserlich Japanische Hauptmann K. **Jamagutsi** — einer der japanischen Offiziere, die vor mehreren Jahren in **Wesel** weilten, um den deutschen Heeresdienst kennen zu lernen — hat ein für den Geist des japanischen Offizierkorps charakteristisches **Kriegslied** verfaßt, das — in freier Uebertragung — lautet:

Mein Leben für das Vaterland
In Feuer und Fluth,
Treu meiner Pflicht mit Herz und Hand.
Frei von der Ruhmsucht Gluth. —

Wo donnernd im Meere die Woge erbraust,
Die Sonne durch Sturmgewölk düster nur scheint,
Das blitzende Schwert in der nervigen Faust
Für Dich, Du mein Land, auf den Feind, auf den Feind.

— Die **Maibowle**, deren heiterer Herrschaft wir wieder einmal entgegengehen, darf mit dem Ausgang unseres Jahrhunderts ein **Jubiläum** feiern. Ungefähr 350 Jahre mögen jetzt seit ihrem erstmaligen Auftauchen in der Literatur verflossen sein. Es war der als Botaniker namhafte Leibarzt Kaiser Maximilian's II., Rembertus Dodonaeus, bei dem sich die früheste bekannt gewordene Erwähnung der — ihrer wirklichen Anwendung nach wohl freilich noch weit älteren — Sitte findet, einem leichten Weine mit duftigem **Waldmeister** eine Blume zu geben, um das Herz froh und „die Leber gesund“ zu machen. Auch in dem „New vollkommenlich Kräuterbuch des Jacobi Theodori Tabernaemontani, Churfürstl. Pfaltz Medici“ von 1664 wird die Abbildung der bescheidenen Asperula odorata mit der Erklärung begleitet: „Im Mayen, wann das Kräutleyn noch frisch ist und blühet, pflegen es viele Leut in den Wein zu legen und darueber zu trinken; soll auch das Hertz stärcken und erfreuen.“ Als echt deutsche Sitte schildert der alte Kräuterkenner John Gerard (1650) den heute weitverbreiteten Brauch, der übrigens, beiläufig bemerkt, in Berlin erst im Jahre 1829 von einem Regierungsassessor v. Rohr (und noch dazu unter anfänglichem Widerstreben der Betheiligten) eingeführt worden sein soll. Der Ausdruck „Waldmeister“ ist ein neuer Ersatz für die ursprüngliche, im Mecklenburgischen noch heute übliche Bezeichnung **Mäsch** oder **Mösch**; mit diesem Wort und der früher viel verbreiteten Sitte, in den Kirchen kleine Kränze oder Büsche unseres Kräutleins „Hertzfreydt“ aufzuhängen, dürfte wie man vermuthet hat, auch das in die Waldmeisterzeit fallende Möschefest der Kinder in der Gegend von Rheinsberg in Beziehung gebracht werden können.

— Ein **hartnäckiger Weiberfeind**, ein im 16. Stadtbezirk zu **Wien** sehr bekannter **Hagestolz**, ist dieser Tage, als er zu dem Leichenbegängnisse seines Bruders fuhr, gestorben. Eigenartig wie der Mann ist auch seine **Hinterlassenschaft**: In einem Fache seines Schreibtisches fanden seine Verwanden ein Päckchen mit der Aufschrift: „**Versuche meiner Verwandten, mich ins Ehejoch zu zwingen.**“ Das Päckchen enthält 62 Briefe, die vom Jahre 1845 bis 1893 laufen und mit Bemerkungen des Hagestolzen versehen, registrirt und ad acta gelegt sind. Der Hagestolz, Privatier und Hausbesitzer fügte dieser Sammlung in einem Zettel bei: „62 Briefe mit ebenso vielen Anträgen von heiratsbedürftigen Mädchen und Wittwen, welche ein Gesammtvermögen von 1760000 G. ins Feld stellten, um mich zu ködern.“ Charakteristisch ist eine Stelle im Testamente; er schreibt: „Ich bitte meine Verwandten, dafür Sorge zu tragen, daß auf dem Friedhofe, wo ich beerdigt werde, neben mir keine Frauenleichen beerdigt werden. Sollte dies unthunlich sein, so bitte ich, für mich einen **Gruftplatz für drei Leichen** zu kaufen und meine Leiche in die Mitte zu beerdigen, die Räume rechts und links aber unbelegt zu lassen.“ Weiter kann man wohl den Haß nicht mehr ausdehnen, als über das Grab.

Briefkasten

A. E. in B. Die Einschätzung zur Gewerbesteuer geschieht in 4 Klassen und richtet sich nach dem Anlage- und Betriebskapitel sowie nach dem jährlichen Ertrage aus dem Gewerbe. Es gehören Betriebe mit Jahresertrag von

1500— 4000 Mk.	od. Anlage- u. Betr.-Kap.	3— 30000 Mk.	z. 4. Kl.
4000—20000	„ „ „ „ „	30— 150000 „	z. 3. Kl.
20000—50000	„ „ „ „ „	150—1000000 „	z. 2. Kl.

Zur 1. Klasse gehören alle Betriebe, deren Ertrag oder deren Anlage- und Betriebskapital die Beträge der 2. Klasse überschreiten. Befreit von der Gewerbesteuer sind Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk. noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht. Weitere Auskünfte giebt das von Finsting herausgegebene Buch „Das Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891.“

G. N. in C. 1) Nur bei dem Eisenbahnregiment Nr. 1, welchem die Luftschifferabtheilung attachirt ist, könnte Ihre Einstellung als Einjährig-Freiwilliger erfolgen. 2) Zum 1. Oktober j. J. 3) Besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich. 4) Kosten wie bei der Infanterie. 5) Garnison Berlin. 6) Nach Ableistung des einen Jahres können Sie erst zur Luftschifferabtheilung versetzt werden. Vorher wird Ihnen der praktische Dienst bei derselben aber auch schon bekannt werden. Das Avancement ist dasselbe wie bei jedem anderen Truppentheil; bei guter Führung ꝛc. können Sie es binnen 4 Jahren zum Feldwebel bringen. Im Uebrigen steht Ihnen auch frei, die Zahlmeisterkariere einzuschlagen. 6) Im „Soldatenhort“ (in jeder Buchhandlung käuflich) werden Sie viel Belehrendes finden.

N. O. Ch. 1) Die Adresse kann lauten: **An das Komitee** zum Neubau der Herberge zur Heimath, z. H. des Herrn Pfarrer Erdmann Hochwürden Graudenz. 2) Die kundgegebene Gesinnungsweise ist nicht ehrenwerth. Es handelt sich um das Wohl der Schwester, welche die Aussteuer wohl durch getreue Führung der Wirthschaft des Bruders redlich verdient haben wird. Wir empfehlen entschieden, darauf zu halten, daß keinerlei Winkelzüge gemacht werden.

L. S. Aus wichtigen Gründen steht die Kündigung jederzeit frei und wird der Austritt nach Ablauf von drei Monaten geschehen können.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

K. in M. Durch eine Ueberfrucht wird das Gedeihen der Wiesengräser wesentlich gesichert. Wir rathen daher eine solche mit auszusäen und zwar Hafer. Als **Kleegrasmischung** für besandete Moorwiesen ist geeignet pro hectar:

28 Pfd. Bastowdklee (trifolium hybrichum)
10 „ Rothklee (trifolium pratusse)
6 „ Weißklee (trifolium repeus)
16 „ Timotheegras (phleum pratmse)
5 „ Vogelwicke (vicia cracca).
Sa. 65 Pfd.

Thorn, 25. April. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, sehr geringes Angebot, 125 Pfd. bunt 142 Mk., 127 Pfd. hell 145 Mk., 129-32 Pfd. hell 146-48 Mk. — **Roggen** unverändert, Zufuhren bleiben sehr klein, 120 Pfd. 117 bis 118 Mk. 122-24 Pfd. 119-20 Mk. — **Gerste** matt, Brauwaare 114-17 Mk., beste über Notiz. — **Hafer** guter, inl. bis 114 Mk., polnischer 102-104 Mk.

Bromberg, 25. April. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 136—148 Mk., geringe Qualität 125—130 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** 110—120 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** 90—106 Mk., Braugerste nominell 106—115 Mk. — **Futtererbsen** 95—110 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — **Hafer** 105—110 Mk. — Spiritus 70er 33,25 Mk.

Posen, 25. April. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 52,10 do. loco ohne Faß (50er) 32,40. Still.

Berliner Produktenmarkt vom 25. April.

Weizen loco 135—153 Mk. nach Qualität gefordert, gelber märkischer und havelländischer 139,50—144 Mk. ab Bahn bez., Mai 144,50—145,75—145,50—146,75 Mk. bez., Juni 145,25 bis 146,50—146—147 Mk. bez., Juli 146—147,25—146,75—147,50 Mk. bez., September 147,75—148,50—147,75—148,50 Mk. bez., Oktober 148—148,75—148,25—148,75 Mk. bez.

Roggen loco 124—131 Mk. nach Qualität geford., guter 128,50 Mk. ab Boden bez., Mai 126,75—128,50 Mk. bez., Juni 128—129,75 Mk. bez., Juli 129,25—131 Mk. bez., September 131,25—133 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 105—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 119—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 125—133 Mk.

Erbsen, Kochwaare 127—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

Stettin, 25. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco fest, neuer 148—150, per April-Mai 150,50, per September-Oktober 152,00. — **Roggen** fest, loco 125—128, per April-Mai 128,00, per September-Oktober 131,00. — Pomm. Hafer loco 116—118. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 70er 34,00.

Geschäftliche Mittheilungen.

Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. Die Bilanz pro 1894 ergiebt einen Reingewinn von Mk. 320043,43. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 14% der Einzahlung, d. i. 42 Mk. pro Aktie. 16687,55 Mk. werden auf 1895 vorgetragen. Die Dividende wird sofort bei der Gesellschaftskasse, Voßstraße Nr. 77, oder der Preußischen Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Mauerstaße Nr. 66, in Berlin, ausgezahlt.

Die Arbeiten und Lieferungen einschließlich Hand- und Spanndienste zum Neubau einer Schule zu Zgnillobott im ungefähren Betrage von 16000 Mk. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Verdingungs-Anschläge, in denen die geforderten Einzelpreise von den Unternehmern einzusetzen und einzurechnen sind, sind bis zum **11. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr,** versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten einzureichen. [9163

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind im Bureau der Kreisbauinspektion einzusehen; auch können die Letzteren gegen Einsendung von 3,50 Mark Abschreibegebühr von hier bezogen werden.

Strasburg Wpr., 25. April 1895.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Bucher.

Im Forstrevier Swaroschin sind noch 2000 Hundert gute gesunde

einjährige Kiefern

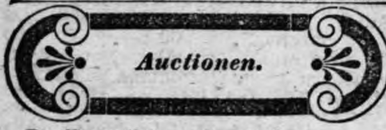
(pro Tausend 1 Mark) abzugeben.

Bestellungen sind an Förster Abendroth in Salewken bei Swaroschin Wpr. zu richten. [9158

Wirthy, den 25. April 1895.
Der Königliche Forstmeister.
Puttrich.

Saatwicken

schöne Waare, mit 6 Mk. à Centner, hat zu verkaufen [7992
Damrath, Gruczno, Poststation.



Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 29. April 1895, Vormittags 9½ Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Pitsch, hier, als Pfleger der Aronschen Nachlaßsache, **1 Hypothekenschein über 2 Synagogensitze Nr. 21 A. (1 Manns- und 1 Frauenstand),** im israelitischen Gemeindehause hierselbst, Grabenstraße 43, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigern. [8450
Kunkel, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 29. April cr.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Walde **Ludom-Dombrowka** bei Ludom ein [8786

Dampfsägewerk

bestehend aus
15 HP. Locomobile, Vollgatter, Kreissäge, Holzaufzug, Transmission, Feldbahn, Werkzeugen und Zubehör
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
Besichtigung kann jederzeit erfolgen.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Ulbig,
Gerichts-Vollzieher in **Obornik.**



Rappwallach

7jähr., 1,74 m, fehlerfr., f. jedes Gewicht, völlig truppenfromm, bequem u. leicht zu reiten, für 1000 Mk. zu verkaufen. Offert. postl. **Thorn** unter **W. F. 851.** [8758

Ein dunkelbrauner Wallach

mit guten Gängen, preußisches Vollblut, 9jährig, 7" groß, für Inspektoren auf dem Lande geeignet, steht preiswerth zum Verkauf. [8858
Gouvernement **Thorn.**



Ein Paar Pferde

flotte Gänger, zu verkaufen. [9004
Max Rosenthal, Spediteur, **Bromberg.**

Wegen Versetzung steht in Forsthaus Strasburg Wpr. sof. billig z. Verk.

Reitpferd

für mittleres Gewicht, flott und ausdauernd, Fuchsstute, mit schmaler Blässe, 10 Jahre alt, 160 cm groß; jetzt einund zweispännig gefahren. [8956



Zwei Offizier-Reitpferde

gut aussehend, leicht zu reiten, fehlerhaft, sind billig zu verkaufen. Die Pferde sind lammfromm, scheuen vor nichts, sind tadellos geritten und passen für jede Größe. [8616

1) Schwarzbrauner preußischer Wallach, 12 Jahre, auch als Damenpferd gegangen, trägt 180 Pfund.

2) Schwarzbraune trische Stute, 10 Jahre, für schwerstes Gewicht. Näheres durch
Schmidt, Hauptmann a. D.,
Danzig, Kaninchenberg 13.



Dom. Goschin bei Swaroschin verkauft sechs schöne, sprungfähige **Holländer**

Bullen.

Die I. Zuchtvieh-Auktion

von Heerdbuchthieren des Ostpreuß. Heerdbuchs für rothbuntes Vieh der Breitenburger und Wilstermarsch-Raße

findet am

Mittwoch, den 15. Mai d. Js., Vormittags von 9 Uhr ab,

in

Insterburg

Etablissement **Heinz** (Bahnhofstraße Nr. 48) statt.

Zur Auktion kommen **46 Bullen und 13 Kuhkälber und Stärken und 6 Kühe.**

Kataloge sind v. 5. Mai ab durch Oekonomierath **Stoeckel-Insterburg** zu beziehen. [9124]



16 tragende

holländ. Sterken

stehen zum Verkauf in
[8922] Dom. Gorinnen b. Wiewiorken.

Sprungfähige und jüngere schwarzscheckige [3543

Holländer Bullen

von Heerdbucheltern abstammend, und sprungfähige, tadellose

Yorkshire-Eber

stehen zum Verkauf in **Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz.



Sechs 1½- bis 2jährige zur Zucht geeignete

Holländer Bullen

pr. Ctr. Mark 35,00, hat zu verkaufen
Stoermer, Koenigsdorf
[8928] bei Marienburg.

In Halbersdorf per Riesenburg stehen [9136

5 tragende Sterken

zum Verkauf.

---

8 fette

Holländer Stiere

3- und 4jährig, und ein [8930

fetter Eber

sind verkäuflich auf Dom. Groddeck bei Driczmin.



Hochtragd. Kühe

kauft [8924]
A. Henke, Graudenz, Grüner Weg.

---

175 fette

Jährlingslämmer

und
– 16 –

Mastschweine

steh. in Schoenfließ bei Nynsk zum Verkauf. [8984]

---

170 fette Lämmer
15 fette Schweine

stehen in Radmannsdorf, Bahnstat. Gottersfeld, zum Verkauf. [9070

---

7 englische Böcke

sprungfähig, 7/8 rein Hampshiredown, sehr schöne Figur, verkauft je nach Auswahl des Käufers mit 75 bis 100 Mk. [8119
Dom. Birkenau bei Tauer.

---

33 fette Schweine

verkauft **Gawlowitz** bei Rehden.

---

30 junge fette

Schweine

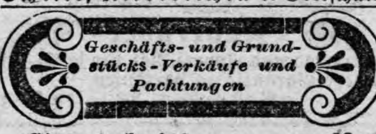
zum Verkauf. **Carl Herrmann**, Gut Schwarzwale b. Skurz, Westpr. Bhf. Pr. Stargard. [8929

Einen braunen Jagdhund

im 3. Felde, gut dressirt, sowie eine schön gefleckte [9089

Hühnerhündin

7 Monate alt, von vorzüglicher Abstammung, verkauft
Schilke, Niedereichen b. Gottschalk.



Ein gutgehendes 9869]

Schank- u. Colonialw.-Geschäft

mit Concession, großer Auffahrt und Stallungen, in einer lebhaften Stadt, ist von sof. zu verpachten. Rückporto erb. **Avelius Cohn, Briesen Wpr.**

Das **hierselbst Aeußeren Mühlendamm Nr. 4**, an dem mit elektrischer Bahn zu versehenden Straßenzuge belegene [9161

Grundstück

bestehend aus Wohnhaus, Hofraum, Stallungen, Wagenremise und Garten, als Geschäftsstelle bestens geeignet, soll zum Zwecke der Nachlaßregulirung **meistbietend verkauft** werden. Termin hierzu steht auf

den 15. Mai cr.,
Vorm. 10 Uhr
in meinem Bureau hierselbst, Kurze Hinterstraße 5, anberaumt.
Elbing, im April 1895.
Stroh,
Rechtsanwalt und Notar.

Die zum Logengarten gehörende, neben dem Grundstück Amtsstraße 19 belegene

Parzelle

von circa 460 □Meter Größe, welche eine Straßenbreite von 23½ Meter hat, soll als Bauplatz verkauft werden.

Angebote mit Preisangabe sind bis zum 15. Mai cr. an Herrn **F. Scheller**, Schuhmacherstraße 16, zu richten.

Graudenz, den 25. April 1895.
[9187] **Der Vorstand der Loge.**

Mein Grundstück

circa 300 Morgen in einem Plan, bestehend aus gutem Roggenboden nebst Wiesen, Winter- und Sommerausſaat, guten massiven Wirthschaftsgebäuden, lebendem und todtem Inventar, 10 Kilometer von der Kreisstadt Neidenburg entfernt, bin ich Willens, für den Kaufpreis von 21000 Mark bei circa 7- bis 9000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 9167 in der Exped. des Geselligen in Graudenz melden.

Ich bin Willens, meine in Barkenbrügge bei Bahrenbusch belegene

Gast- u. Ackerwirthschaft

Umständehalber **preiswürdig** mit gut. Gebäuden u. Inventarium z. verkaufen. Acker nebst Wiesen u. Torf circa 50 ha alles in einem Plan mit gering. Anzahl.
8795] L. Orbach.

Mein in groß., schönen Obstgarten gel. herrschaftl.

Wohnhaus

m. kl. u. größeren Wohnungen, ist ganz oder getheilt per sofort zu verm., eventl. mit etwas Land. Zur Bahnstation Gr. Stürlack ½ Meile. [9137
Nagel, Gutsbesitzer, Salpkeim v. Eichmedien.

Eine Besitzung

direkt an der Chaussee, 4 Kilometer von einer Kreisstadt mit Bahnverbindung, vorzüglich geeignet zum Meiereibetrieb, ist mit todtem und lebendem Inventarium sofort zu verkaufen. Größe ungefähr 40 Hektar, davon 25 Hektar ganz ausgezeichnete zweischnittige Flußwiesen. Preis 36000 Mk. mit einer Anzahlung von 10—12000 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8794 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für einen gelernten Bäcker und Konditor bietet sich günstige Gelegenheit, eine gut eingeführte

Bäckerei

mit ausgebreiteter Kundschaft nebst Konditorei preisw. zu pachten. Das Geschäft ist nach d. neuest. Erfahr. eingerichtet und werden die Utensilien mit verpachtet. Zur Uebern. derſ. sind 2000 Mk. Kapital erforderl., wov. 1000 Mk. als Kaution zu hinterlegen sind. Gefl. Off. werden u. M. J. No. 10 postl. Postamt Bromberg 1 erbeten. — Agenten bleiben unberücksichtigt. [8051

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde Wpr.** ½ Meile v. Bahn, sind noch äußerst billig zu kaufen und zwar: Parzellen von 30—80 Morgen, fast durchweg kleefähig, theils mit Gebäuden, mit Wiesen Torf und Holz. Preis pro Morgen 80 bis 150 Mk. Wintersaat besteltt, Sommersaat auf Vereinbarung. Baumaterial am Ort, wird billigst auf Gespann. Fuhren frei. **Eine Ziegelei, 1 Restgut 750 Morgen, 1 Restrentengut** 300 Morgen mit Wiese und Wald, Gebäude u. Inventar, **1 Grundstück** 550 Morgen Roggen- und Kartoffelboden incl. 230 Morg. See, sowie Torfwiese und Wald. Abschlüsse täglich sind zu machen. [3912] Die Gutsverwaltung.

Parzellirungs-Anzeige.

Die Fortsetzung des Parzellenverkaufs auf dem Mühlengut **Gr. Pacoltowo** bei Neumark Wpr. findet jeden Mittwoch, von 4 Uhr nachmittags ab statt. Es ist noch eine [9093

Wassermühle

mit Land zu vergeben. **Abramowski.**

Ein Grundstück

von 320 Morg., mit vollständigem Inventar z. verkaufen. Der Boden i. gut, Wiesen ca. 85 Mrg., enthalten durchweg vorzüglichen Torf, der seit 3 Jahren vermittelst einer Dampfmaschine in denkbar bester Qualität gewonnen wird. Bedeutender Absatz an nahe liegenden Brennereien u. Stadt. Bei rationellem Betriebe sehr hoh. Ertrag unausbleiblich. Verk. muß i. 4 Woch. erfolg. Zu erfr. b. Daust, Gutsadministrator, Hoch-Helvin bei Kokoschken. [8137

Ein Königl.

Rentengut

325 Mg., Posen, sehr preiswerth krankheitshalber zu verkaufen. — In Wstpr.

kl. Ziegelei

zu verpachten. Meldungen werden br. u. Nr. 9050 an die Exp. des Ges. erbt.

Grundstücks-Verkauf in Graudenz.

Wegen Neubau beabsichtigen wir unsere bisher zur Buchdruckerei benutzten, in **Graudenz im Mittelpunkte der Stadt, Ecke der Marienwerderstraße und des Holzmarktes belegenen** Wohn- und Druckereigebäude zu verkaufen. [9198]

Dieselben eignen sich wegen ihrer außerordentlich günstigen Lage ganz vorzüglich zur Einrichtung von Läden ꝛc.

Nähere Auskunft über Preis, Anzahlung und sonstige Bedingungen ertheilt der Mitinhaber unserer Firma Herr **A. Ventzki** in **Graudenz.**

Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen" in Graudenz.

Ein besseres [9104]

Colonialwaaren- und Schank-Geschäft

ist von gleich oder später zu verpachten. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9104 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein sehr gut eingeführtes
Colonial-, Material-, Eisen-, Schank-, Holz- und Kohlengeschäft
beides Letzteres einziges am Orte bin ich Krankheitshalber geneigt, sofort zu verkaufen. Umsatz 120,000, Ausschank 4/8 Bairischbier täglich. Das Waarenlager ist sehr gut sortirt.

Offerten unter Nr. 8884 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Kaufleute oder Restaurateure.

Ein großes Grundstück, worin sich ein renommirtes größeres **Vergnügungs-Etablissement**, sowie ein altes, gutes **Materialwaaren-Geschäft** befindet, ist in einer Stadt von 13000 Einwohnern (Provinz Pommern) zu verkaufen.

Anzahlung nicht unter Mk. 18000.

Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 9083 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Infolge Ablebens meines Mannes beabsichtige ich das von demselben in **Berent** mit bestem Erfolge betriebene

Bau-Geschäft
nebst Dampfschneidemühle

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [8021

Die Schneidemühle liegt unmittelbar in der Stadt, in der Nähe des Bahnhofes. Bei dem bevorstehenden Bahnbau Bütow-Berent und den anderweit in Aussicht stehenden zahlreichen Bauten bietet sich hier eine gute Brodstelle.

Wittwe Mathilde Gohlke.

Ein flottgehendes Hotel

in **Memel**, nahe am Bahnhof, welches außerdem 1200 Mk. Miethe bringt, ist Krankheits halber zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8909 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mein Hotel

„Deutsches Haus" Stuhm Westpr.,
6 Fremdenzimmer, schöne Veranda, große Einfahrt u. Stallungen, will ich unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung verkaufen. [8939
Marcell Zeitz.

Ein unweit der Bahn belegenes, der Jetztzeit entsprechend eingerichtetes

Gasthaus

mit schönem Garten, Saal, Kegelbahn, großen Stallungen und sonstigen Vorzügen, in einer Kreisstadt, ist sofort umständehalber zu verkaufen. Offerten sind unter **100 Z.** zu richten an die Expedition des „Kreis- und Lokalblatt", **Lauenburg Pom.** [9077

Eine Seifenfabrik

nachweisl. gut eingeführt, ist anderer Unternehmungen weg. in e. Provinzialstadt Ostpr. unt. günst. Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen. Offerten bei Fachmännern w. unter Nr. 8735 an die Exp. des Ges. erb.

Städt. Besitzung, sehr schön geleg., in Ostpr., 232 Morgen, größter Theil best. Weizenb. u. gut. zweischn. Wiesen, gut. Gebd. u. gut. Invent., mit großem massiv. Holländer m. Dampfanlage, gr. Kundsch., sehr **billig** zu verkaufen. Anzahlung 14—15000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9108 an die Exp. des Ges. erbeten.

Gangbare Bäckerei

vom 1. Juli cr. zu verpachten, auch billig zu verkaufen. [8748
Glitza, Marienwerder.

Gastwirthschaft

sehr rentabel mit etw. Land, einzig am Orte b. geringer Anz. sof. zu verk. **Joseph Beyer, Nikolaiken Wpr.**

Ein alleiniges Gut

bestehend aus einer Wassermühle mit zwei Gängen und Graupengang, und Schneidemühle mit Vollgatter, ferner 400 Mrg. guter Mittelboden, darunter zweischnittige Wiesen und gut bestand. Wald, ist mit vollem Inventar für den billigen Preis von 50000 Mk. wegen Uebern. eines anderen Geschäfts z. verkaufen. Käufer wollen sich melden b. Mühlenbesitzer Guski auf **Trojahn-Mühle** b. Jonkendorf, Kr. Allenstein. Fuhrw. z. Bhnhf. Jonkendorf zu bestell.

Die Seen

in **Gawlowitz** von gleich zu verpachten.

Geschäftshaus-Verkauf.

In einem Badeort Pommerns ist ein in bester Lage befindl. **Geschäftshaus** mit Waarenlager, in welchem seit ca. 20 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen event. zu verpachten. [8645

Offerten befördert unter 8645 die Expedition dieses Blattes.

Mahlmühle

ewige Wasserkraft, 3 Mahlgänge, ein Walzenstuhl ꝛc. Leistung tägl. 3 Wisp., 1½ Kilom. von Kreisstadt u. Bahnstat. Acker, Garten, vollständ. todt. u. lebd. Invent., preisw. zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 9065 an die Exp. d. Gesell. erb.

Für Ziegler!

Eine neu zu errichtende

Feldofen-Ziegelei

die gute Aussichten hat, ist mit etwas Land und neuen Gebäuden unter günstigen Bedingungen auf zehn Jahre zu **verpachten.** [8390

Gefl. Anfragen unter 8390 beförd. die Expedition des Geselligen.

Wegen Uebernahme anderen Grundstücks verkaufe sofort mein

Mühlengrundstück.

Anz. n. Vel., kann a. gunst. verpacht. w. Schulz, Niederzehren b. Garnsee.

Wind- u. Wassermühlengrundstück

ist wegen Alters des Besitzers billig zu verkaufen. Offerten unter Mühlengrundstück postlagernd **Seeburg, Ostpr.**

Brillante Brodstelle

höchst solides Schank-, Restaurations-, Destillations- u. Wein-Geschäft Umständ. halber zu verkaufen. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 9061 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Eine neu aufgebaute

Dampfmolkerei

in Westpr., Vollbetrieb, Milchpreis 6, 6½ u. 7 Pf. pr. Ltr., ist komplett v. 1. Juli od. sofort zu verpachten. Näh. briefl. mit Aufschrift Nr. 8969 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Billig! Billig!

Verkaufe meine **Besitzung** ca. 300 Morgen, incl. Wiesen, durchweg schöner Weizen- u. Roggenboden i. einem Plan dicht an der Chaussee, 6 Kilometer von Kreisstadt u. Mühlmeierei mit lebend. u. todten Inventarium, für den spottbilligen aber festen Preis von 25000 Mk. indem ich ein andres Grundstück übernehme. Anzahlung 6 bis 7000 Mark. Nur Landschaft, kein Ausgedinge. Off. w. briefl. unt. Nr. 9113 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Mein in Soldau Ostpr. belegenes **Haus** in dem seit 30 J. e. Bäcker. bef., beabs. ich m. vollständ. Einricht. von sofort zu verpachten. Beding. günstig.
9176] **A. Wolff**, Usdau Ostpr.

Krankheitshalber

ist schleunigst zu verkaufen ein **Eigenthums Grundstück**, 33 Mrg. gut. Land, mit Wiese u. Torfstich, neuen Gebäuden (Haus massiv) und Obstgarten, mit Ernte, todtem und lebendem Inventar für 4000 Mk. Anzahlung 1500 Mk. und eine Jahresrente von 119 Mk. an nur deutsche Landwirthe. **Bischof W. P.** postlag. **Bobrau**, Kr. Strasburg Wpr. [9112

Retour-Marken werden erbeten.

Bäckerei

alt eingeführte Stelle, ist vom **1. Juli** zu vermiethen. [8881
H. Heimann, Culm, Markt 33.

Hier sind mehrere **kleinere** und **mittlere Wirthschaften** zu haben. Auskunft ertheilt [8646
A. Janke, Neu-Stettin.

In Gierkowo, Kreis Thorn, sind ungefähr [7803]

50 Morgen Ackerland

in 4—5 Parzellen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das Gräfliche Rentamt Ostrometzko.

Zwei Baustellen

am Wiesenweg vis a vis dem Bahnhof zu verkauf. Off. bef. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 9043.

Mühlen-Pachtung oder Kauf.

Zum 1. Juli d. Js. suche eine Wassermühle, an Verkehrsstraßen gelegen, z. Pacht oder Kauf. Gefl. Off. unter O. T. postlagernd **Altvalm** bei **Gramenz** erbeten. [9107

Ein kleines Grundstück

von 2—3 Morgen in der Niederung zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an **A. Siebert** in Nikolaiken Wpr. [9078

Suche von gleich oder 15. Mai [8834

ein Gasthaus

auf d. Lande (allein im Dorfe) zu kaufen oder pachten. Offerten unter 3141 postlagernd Marienburg Westpr. erbeten.

Sitzung der Stadtverordneten
Dienstag, den 30. April 1895, Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:
1. Einführung der Herren Stadträthe Tettenborn, Schleiff und des Herrn Beigeordneten Polski.
2. A. **Mittheilungen** betr.
 1. Revision der Kämmereikasse pro Monat März 1895.
 2. Städtetag.
B. **Anträge** betr.
 1. Rückgabe der Kaution an die frühere Pächterin des Waldhäuschens.
 2. Ueberlassung des Lokals im Kellergeschoß der Mädchen-Volksschule A an den vaterländischen Frauenverein;
 3. Regulirung der Trinkestraße bei dem Grundstück Nr. 3.
 4. Inkrafttreten des Tarifs für die Benutzung des Schlachthauses.
 5. Beleuchtung der Oberbergstraße.
 6. Feststellung der Fluchtlinie in der Rehdener Straße und Bahnhofstraße.
 7. Ankauf eines Flügels für die höhere Töchterschule.
 8. Subvention für das Theater.
 9. Umsatzsteuerordnung. [9128
C. **Geheime Sitzung.**

Zur Sitzung ladet ergebenst ein
Graudenz, den 22. April 1895.
Der Stadtverordneten-Vorsteher
Obuch.

Stottern.

Prestings Berliner Sprachheil-Institut, Berlin, Gerhardstr. 2 versendet neue Prospecte über briefl. u. persönl. Curse.



Geldsendungen
nach
Amerika
durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigst
Meyer & Gelhorn
Danzig.
Bank- u. Wechselgeschäft

Trockene Felgen

3, 3½ u. 4" starke, sowie
Speichen- u. Nabenholz
hält auf Lager [7982]
H. Rielau.

Neues Radir-Wasser

entfernt Tintenflecken, selbst veraltete, sowie Wein-, Bier- und Caffeeflecken etc. aus Papier und allen ungefärbten oder farbechten Zeugen. Fl. 0,75 zu haben b.
Moritz Maschke.

Copir- u. Schreibtinten

in nur guten Qualit., sowie **Bureauleim, Stempelfarben für Metall- u. Kautschukstempel** [9188
permanente Stempelkissen
in allen Farben empfiehlt
Moritz Maschke.

Copir-Bücher

500 Bl. stark für 1,50, 1000 Bl. stark für 2,25, empfiehlt
Moritz Maschke.

Herbarien

in verschied. Ausführungen, **Pflanzenpressen, Pflanzenpapier, graues Löschpapier, Skizzenbücher** etc. empfiehlt billigst
Moritz Maschke.

Vorzüglichen
Weichsel-Caviar
großkörnig u. mild gesalzen, empfehlen
Thomaschewski & Schwarz.

Enteneier

verkauft à Mandel 1 Mk. von großen Enten [9118
Dom. Seehausen bei Rehden Westpr.

Neue Wagen
mit versetzbaren Sitzen, [9177
Geschäfts- u. Kabriolettwagen
stehen billig zum Verkauf.
Sämmtliche Reparaturen an alten Wagen führt billig und gut aus
Max Mroczkowski, Grabenstr. 22.

Max Breuning
Maler Graudenz
Fabrik für moderne Gypsstukatur.

Die Preussische Lebens-Versicherungs-Act.-Gesellsch.

zu Berlin W., Vossstrasse 27

errichtet im Jahre 1865.

Grundkapital	Mk.	3 000 000,00
Activa Ende 1894	"	23 561 721,00
Darunter ordentliche Prämienreserven	"	19 047 671,00
Versicherungsbestand Ende 1894	"	107 159 184,00
und	"	46 013,25 jährl. Rente.

Prämien-Zinsen- und Gebühren-Einnahme pro 1894 Mk. 5 632 977 bis Ende 1894 ausgezahlte Versicherungssumme, Renten und Policen-Rückkaufswerthe Mk. 18 323 741.

empfiehlt sich zum Abschluß von **Kapitalversicherungen auf den Todesfall, sowie für eine bestimmte Lebensdauer, von Aussteuer-, Militärdienst-, Spar-, Altersversorgungs-, Renten-, Invaliditäts- und Kautions-Versicherungen.**

Aeußerst mäßige Prämien. — Sehr günstige Versicherungsbedingungen. — Deutsche Wehrdienstpflichtige ohne Extraprämie gegen Kriegsgefahr mitversichert.

Die mit Gewinnbetheiligung Versicherten der Abtheilung A erhalten pro 1896 als Dividende 28⅓% einer Jahresprämie, die der Abtheilung B je um 3% einer Jahresprämie steigende Dividende, der Jahrgang 1886 also 27%.

Antragsformulare, Prospekte, sowie nähere Auskunft durch die Direktion, die Büreaux und alle Herren Agenten der Gesellschaft.

Inspektoren und Agenten werden an allen Orten gegen hohes Gehalt und Provision angestellt. [9081

Hauptagentur für Graudenz bei Herrn G. Brand.

Posen, den 15. April 1895.

Die General-Agentur.
G. L. Vollmershausen.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia"

in Erfurt

gewährt ausser Feuer- und Transportversicherung:
Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions und **Renten**versicherung, ferner Versicherung **einzelner Personen gegen Unfälle** aller Art, sowie gegen Reise-Unfälle allein u. Spezial-Versicherungen gegen **Seereise-Unfälle**
zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.

Zu jeder Auskunft und Vermittlung von Abschlüssen empfehlen sich:

Hugo Jacoby,	Flatow
H. Schlubkowski,	Freystadt Westpr.
Carl Gerike, Hauptagent,	Graudenz
Landgeschw. **Dieckhoff,**	
Rob. Nuppenau,	Hammerstein
Jul. Liebert,	Mewe
Gust. Wollenweber,	Neuenburg Westpr.
Ferd. Koenig,	Rosenberg Westpr.
H. v. Mülverstedt,	
A. Unselt,	Riesenburg
S. Jaks,	Schlochau
E. Schmoll,	Schwetz a./W.
Paul Scholz,	
L. Pick,	Strasburg Westpr.

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft a. G. in Berlin

Versicherungsbestand im 26. Geschäftsjahre 1894: 79,756 Policen mit 605,857,942,— Mk. Versicherungs-Summe. Der **durchschnittliche Gesammt-Beitrag** pr. 100 Mk. Vers.-Summe betrug 1894:

im ganzen Geschäftsgebiet und für alle Fruchtarten	69,82	Pf.
für Halmfrüchte, Wicken, Gemenge etc.	67,38	"
in der Provinz Westpreußen für alle Fruchtarten	61,00	"
für Halmfrüchte, Wicken, Gemenge etc.	58,87	"

Hiervon sind 7,2 Pf. pr. 100 Mk. Vers.-S. nicht verbraucht u. den **1,667,298 Mk. betragenden Reservefonds** zugeführt. — Gestattet Ermäßigung der Beiträge für mindestens 4 Jahre schadenfreie Versicherungen um 5—50 pCt. — **Bezahlte Schäden u. Regulirungskosten i. J. 1894: 2,953,305 Mk. = 48,7 Pf. pr. 100 Mk. Vers.-S. — Von den Mitgliedern zu amortisirende Organisations**kosten und Ausstände sind nicht vorhanden. — Statut, Vers.-Bedingungen, Rechnungs-Abschluß etc. versenden auf Wunsch die General-Agenturen in **Danzig** (Gr. Scharmachergasse 3) und in **Thorn** (Breitestraße 83).
[9068] **Die Direction.**

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank zu Köln a/R.

Grundcapital 20 Millionen Mark.

Die Bank gewährt erststellige Hypotheken-Darlehen auf städtische Grundstücke, zum Zinsfuße von 4% an, auf 10 Jahre fest oder zu 4¼% **inclusive** ½% Amortisationsquote durch [8322
Die General-Agentur für Westpreußen
John Philipp, Danzig.
Geeignete Vertreter wollen sich unter Aufgabe von Referenzen bei der General-Agentur melden.



Dampfer „Wanda"
Kapitän Joh. Götz
Dampfer „Neptun"
Kapitän Ernst Süsske

laden von heute ab regelmäßig jede Woche in **Danzig** und **Neufahrwasser**.
Dampfer „Wanda" jeden Dienstag und Mittwoch,
Dampfer „Neptun" Freitag und Sonnabend
nach sämmtlichen Weichselstädten bis Graudenz. [9122

Spedition: Ferdinad Krahn, Danzig, Schäferei.

In Graudenz laden dieselben jeden Mittwoch u. Sonnabend nach sämmtlichen Weichselstädten bis Danzig und darüber. Annahme von Gütern täglich. Um gefällige Güterzuweisungen bittet
Theodor Florkowski, Dampfer-Expedition.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Geräucherten Speck

fett und mager, [9042]
Schinken u. Vorderschinken
à Pfund 60 Pfd.
F. Pickardt.

---

5 dreitheilige starke, eichene
Glattwalzen
nach dem neuest. Styl geard., hat zum Verkauf H. Berg, Adl. Rehwalde.

---

1 Hebelscheere,
1 Lochstanze
für Klempner oder Schlosser, hat sehr billig abzugeben [9150
Gustav Wolff's Eisenhandlung, Culm a/W.

Gute trockene [8062
Felgen und Speichen
sowie sämmtliches andere Schirrholz hält stets auf Lager.
Speichen von 5,50 Mk. an.
Felgen von 13,50 "
F. Kuligowski, Briesen Wpr.

Ein Selbstfahrer

einspännig, wenig gebraucht, ist preiswerth zu verkaufen [9179
Philipp Reich, Graudenz.

Saat-Kartoffeln

Reichskanzler, frühe Rosen, Seed, Simson und frühe Blaue, mit der Hand verlesen, hat abzugeben [9092
Dom. Wiblitz b. Gr. Leistenau.

Das Abfahren von Sand aus meinem an der Kallinkerstraße gelegenen Grundstück ist ohne mit mir stattgehabter Vereinbarung nicht gestattet. Ich werde eventl. die Pferde pfänden. [9140
M. Schulz.

Zur bevorstehend. Bausaison

bringe ich hiermit meine großen Läger in
Bauholz und Brettern
in empfehlende Erinnerung.
Komplette Bauten
werden schnellstens und billigst auf's Beste ausgeführt. [5344]
W. Neumann
Dampfschneidewerk und Bau-Geschäft Lautenburg Westpr.

Trockene Birken- und Eichen-Bohlen

von 2" aufwärts, sowie ¼"
Erlen-Bretter
breite schöne Waare, empfiehlt [7981]
H. Rielau.

Thimothé,
Beste Provenzer Luzerne,
Kleesaaten,
Amer. Pferdezahn-Saatmais,
Futterrüben,
Wohrrüben,
Seradella,
Riesenspörgel
offerirt billigst
B. Hozakowski Thorn.

Billigster-Engros-Verkauf

von
Kleesamen aller Farben, Provence-Lucerne, Thymothee, Raygräser, Gelbsenf, Delrettig u. s. w.
unter Garantie. [8542
Julius Itzig, Danzig.

Frische Lachse.

In 1—2 Tagen erhalte ich eine größere Sendung frischer Lachse, auch kleiner, sog. Butterlachse, die ich sehr **preiswerth** werde liefern können, und bitte ich um gütige Vorherbestellungen, die prompt u. reell ausführen werde. Versand, auch nach Außerhalb, in Eispackung.
Julius Holm, Graudenz
Delikatessen- u. Weinhandlung.

Tilsiter

Magerkäse, schöne Waare, pro Centner 18 Mark,
Limburger
pro Centner 15 Mark gegen Nachnahme offerirt [6140]
Central-Molkerei
Schöneck Westpr.

Marienburger
Geld-Lotterie
3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. **90000, 30000, 15000 Mk.** usw. **Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432
Oskar Böttger,
Marienwerder Wpr.



Gelegenheitskauf!
Zwei sehr gut erhaltene
Fahrräder
(Dreirad und Rover), hat für je 65 Mk. unter Garantie zu verkaufen.
R. Jordan, Briesen Wpr.

Pferde-Loose
à 1 Mark
11 Loose für 10 Mark
versend. **F. A. Schrader,**
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Saat-

Gerste (Trost.) à Ctr. 6 Mk.,
Hafer (Probst.) à Ctr. 6 Mk.,
Wicken à Ctr. 5,50 Mk. [9190]
verkäuflich in **Victorowo** bei Rehden Westpreußen.

---

200 Scheffel Daber'sche u. 100 Scheffel
weiße Kartoffeln
sind zu verkaufen bei [9076]
H. Pauly, Grutschno.

Wäsche-Leinen

Wegen Mangel am Raum werden billigst abgegeben: [9182
45 Meter, weiß, 2,50, grau 2,20,
20 " " 1,50, " 1,20
pr. Stück.
A. Lemke, Thorn, Strobandstr. 20.

Frische Rundmorcheln
in jedem Quantum aus täglich eingehenden, frischen Sendungen, empfiehlt sehr preiswerth
Julius Holm
Delikatessen- und Weinhandlung.

Chilisalpeter
Superphosphat
Kainit
Thomasmehl und
Düngergyps
empfiehlt [7979]
H. Rielau.



Eine 2/3/4 chörige
äußerst solid gebaute **Concert-Zugharmonika mit Glockenbegleitg.**, 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, vollständ. fein. Nickel-Eckenbeschlag, Verdeck in Laubsäge-Arbeit, auf Wunsch auch offene Claviatur, dauerhafter weit ausziehbarer 3facher Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzecken, beste Neusilb.-Stimmen, daher volle Orgelmusik: wirkliche **grosse Prachtinstrumente**

mit 2	Registern, 40 Stimm.	M.	5.00
3 echten	60	"	7.00
4 echten	80	"	9.00

versenden gegen Nachnahme [9712]
Gebr. Gündel, Klingenthal i.S.
Harmonika-Fabrik (kein Zwischenhdl.)
Schule gratis. Umtausch gestattet.

Hammonia No. 60,

die **beliebteste** und **bevorzugteste** Marke, eine milde, pikante **Cigarre** in unerreichter Qualität, von **köstlichstem Aroma**; sehr schönes Façon. Preis 1/10 K. Mk. 6.20; 5/10 K. Mk. 30.— franco Nachnahme. Umtausch garantirt. Farbe nach Vorschrift.
August Hamm, Köln a. Rh., Rubenstr. 12
Cigarren-Fabrik und Versand-Geschäft.

Ein Zweirad (Gazelle)

Rahmenbau mit Kugelsteuerung und 1¼" Polsterreifen sehr wenig gefahren, verkauft Krankheitshalber E. Kall, Waldau-Mühle per Gottersfeld.

Saatkartoffeln

Achilles, Daber'sche, Late Rose, gebe mit Mk. 1,75 den Centner ab. Ab Bahn 25 Pfg. theurer. [8773
Regenborn, Schönwäldchen per Froegenau Opr.

Eichene Zaunpfähle

roh und auch bearbeitet, in jeder Länge und Stärke, vorräthig bei [8982
A. Witzke, Gruppe.

Compl. Wollspinnereieinrichtg.

preiswerth zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 9064 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Cylinderkasten

mit Zubehör und Antriebswelle nebst Scheibe,
ein Trieur
ein Staub-Ventilator
eine Lokomobile
mit aufrechtstehendem Kessel, sind billig zu verkaufen in **Mühle Konnek** bei Tuchel Westpr. [9047]

Rosen-Kartoffeln

zur Saat verkauft [7152
Ermisch, Unterthornerstr. 2.

Geldverkehr.

Mk. 6000
sollen recht bald auf ländlichen Besitz sicher ausgeliehen werden. Offert. unt. Nr. 9054 an die Exped. des Ges. erbet.

Gleich hinter Landschaftsgelder zur zweiten Stelle werden [9045]
12—15000 Mark
à 5½% von sofort gesucht auf mein ländliches Gut von 400 Morgen groß. Offerten werden unter R. M. postlagernd Fordon erbeten.



Heirathsgesuche.

Reelles
Heiraths-Gesuch!
Ein Geschäftsführer in e. gr. Kunst- u. Decorations-Werkst., in gr., schöner Stadt v. Westf., ev., 30 J. alt, angen. Aeußern (Westpr.), w. sich mit e. Dame a. d. Heimath z. verheirathen. Damen, eventl. Wittwen, w. geneigt sind, e. glückl. Ehestand einzugehen, w. ihre w. Adresse nebst Photogr. u. Angabe d. Verhältn. vertrauensvoll u. B. N. 100 Münster i. Westf. postlagernd zu senden. Discretion Ehrensache. [9082

Heirathen vermittelt unt. Discret. d. Agentur „**Treffo**" i. Königsberg Pr., Poln. Str. 7. R. Inform. geg. 50 Pf. i. Mk.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 97.

Graudenz, Sonnabend] [27. April 1895.

Der Kampf mit der Braukommune.

Humoristische Erzählung aus alter Zeit

von Herrmann Heinrich. [Nachd. verb.

Doktor Steinert ging mit erregten Schritten auf und ab. Dichte Rauchwolken blies er aus der langen Pfeife, und tiefe Falten lagerten auf seiner breiten Stirn. Zuweilen murmelte er einige Worte, die sich anhörten, wie das dumpfe Grollen eines heraufziehenden Gewitters.

„Aber, Erich! Du qualmst ja wie ein Schornstein! Meine armen Gardinen! Erst seit einer Woche hängen sie neu gewaschen an den Fenstern, und jetzt schon grau wie Spinnweben! Erich!“

Die Frau Doktorin stand im weißen Häubchen in der geöffneten Thür und rang schmerzlich die Hände.

„Zum Kuckuck!“ rief der Doktor mit sprühenden Augen. „Nun kommst auch Du noch, um mich zu ärgern! Ja, ich will dampfen wie ein Schornstein. Das ist mein Recht, das ich mir von keinem Menschen verkümmern lassen werde, und wenn Deine Gardinen tausendmal dabei zum Teufel gehen!“

„Aber, Männchen“, entgegnete Frau Therese, indem sie hinter sich die Thür schloß, einen Schritt näher trat und ihre Rechte wie flehend gegen den wetternden Jupiter erhob. „Erich, ich erkenne Dich nicht wieder! Ist das der Doktor Steinert, dessen Güte sprüchwörtlich geworden ist und der mit seiner eisernen Ruhe selbst die aufgeregtesten Köpfe der Ressource in die Schranken kühler und besonnener Denkart gebannt hat? Erich, ich erkenne den ersten Vorsitzenden der Ressource nicht wieder. Und das am Vorabend des ersten großen Wintervergnügens?“

„Ach!“ seufzte der Doktor, indem er sich auf einen der großblumigen Sessel setzte. „Das sagst Du so leicht hin. Ihr Frauen habt eben keine Ahnung von den Sorgen, die auf das Herz der Männer einstürmen.“

Die Erregung hatte einer elegischen Ruhe Platz gemacht. Frau Therese kannte das Temperament ihres Mannes zu gut, um nicht zu wissen, daß die Gelegenheit, sich durch vertrauliche Mittheilung von seiner Last zu befreien, ihrem Manne eine Wohlthat sein würde. Sie setzte sich auf den anderen Sessel und rief theilnehmend: „Ist es möglich? Gewiß haben die Linkes bei dem schwerkranken Kinde wieder Deine Anordnungen nicht befolgt.“

„Wenn es nur das wäre!“ rief der Doktor. „Nein, es ist eben meine Eigenschaft als erster Vorsitzender der Ressource, was mich so aufregt.“

„Aber ich bitte Dich! Die Ressource? Man lohnt Dir Deine Mühe mit Undank? Ich bin außer mir!“

„Beruhige Dich!“ rief zärtlich der Gatte. „Es ist genug, wenn sich Einer ärgert. Uebrigens ist es nicht die Ressource selbst. Nein, diese Gesellschaft ist denn doch zu vornehm und zu einsichtsvoll, um meine Bemühungen nicht willig anzuerkennen. Sie werden sich nicht in's eigene Fleisch schneiden. Aber die Braukommune ist es, die mir sozusagen den Krieg bis auf's Messer erklärt.“

„Aha!“ rief Frau Therese verständnißinnig.

„Du weißt, daß die städtische Braukommune sich das Recht anmaßt, ausschließlich ihr Bier in allen städtischen Gasthöfen zu verschänken, und daß sie von den bestehenden Gesetzen in diesem sogenannten Recht geschützt wird. Dagegen wäre ja nun nichts zu sagen, wenn das Bier darnach wäre. Aber Du weißt, daß nach dem letzten großen Vergnügen fast die ganze Ressource in sehr unangenehmer Weise erkrankte, und es herrscht nur eine Stimme darüber, daß dies das wässerige, saure Bier verschuldet. So wohl es mir bei einem guten Glase Bier wird, so abscheulich berührt mich schon der Anblick dieses dünnen Getränks. Ich kann weder mir noch irgend einem Mitgliede der Ressource zumuthen, sich zum Besten der wohllöblichen Braukommune zu vergiften. Wie sollen wir fröhlich sein bei dieser Schlampampe! Ich habe als Vorsitzender wie als Arzt gleichmäßig die Pflicht, für das leibliche und geistige Wohl meiner Schutzbefohlenen zu sorgen.“

Frau Therese bewies durch eifriges Kopfnicken, wie einleuchtend ihr die Sache war. „Aber die Ressource wollte sich doch mit der Braukommune auseinandersetzen“, entgegnete sie.

„Das ist es ja eben! Die Braukommune will nichts davon wissen. Eben ist die Antwort auf unser Schreiben angelangt. Wir wollten uns ein Faß von dem guten Pilsenburger Bier kommen lassen und der Braukommune eine Entschädigung zahlen. Kann man rechtschaffener und entgegenkommender handeln? Aber nein, kurzweg abgeschlagen. Da ist der Wisch!“

Er warf seiner Frau das Schriftstück auf den Schooß, die nun ihrerseits über die Ungerechtigkeit der Welt im Allgemeinen und der Braukommune im Besonderen ein Klagelied anzustimmen begann.

Und das geschieht im Jahre des Heils 1835, in dieser aufgeklärten Zeit, die von den Dichtungen Schillers und Goethes genährt ist!“ rief sie entrüstet.

„Es hilft Alles nichts“, entgegnete der Doktor, „das Bier muß getrunken werden. Ein Schauer überläuft mich, denk' ich an die Lauge, gegen die meine schlimmste Medizin der reine Nektar ist. Und morgen wird noch dazu der Regierungsassessor von Finkenkrug unser Gast sein. Na, der wird einen schönen Begriff von unserem guten Städtchen Regenheim kriegen.“

„Das Bier muß getrunken werden?“ wiederholte Frau Therese, indem sie sich hoch und stolz aufrichtete und ihren Mann mit einem Blick ansah, welcher einen großen Gedanken ankündigte. „Nein, Erich, es muß nicht. Niemand kann Euch zwingen, kein Mensch und kein Gott.“

„Aber was sollen wir machen? Ja, wenn der Durst nicht wäre! Es ist eine vornehme Gesellschaft, aber die Kerle trinken wie die Schläuche, zumal bei der Hitze des Tanzes, und die ganze Nacht hindurch.“

„Ja, sie mögen und sollen trinken“, entgegnete Frau Therese mit Würde, „aber nicht der Braukommune zu Gefallen, sondern zum eigenen Nutzen und Vergnügen.“

„Du meinst, das Pilsenburger?“

„Kein anderes als dieses. Die Sache ist sehr einfach. Ihr schickt morgen in aller Herrgottsfrühe einen Boten nach Pilsenburg, laßt ein Faß holen, trinkt es Abends aus und laßt es dann einfach darauf ankommen. Es ist immerhin fraglich, ob die Kommune etwas davon erfährt. Geschieht es aber doch, so mag sie die Ressource verklagen. Es giebt noch Richter in Deutschland, die Bier von Spülwasser zu unterscheiden wissen.“

„Therese“, rief der Doktor begeistert, „den Gedanken hat Dir ein guter Geist eingegeben. Ja, so wird's gemacht. Ich eile sofort zu den anderen Vorstandsmitgliedern, um mit ihnen die Sache zu berathen.“ Schnell ergriff der Doktor Hut und Stock und eilte hinaus, während Frau Therese mit Hochgefühl darüber nachdachte, welch' ein Glück eine gute und verständige Hausfrau für einen Mann sein kann.

Indem sie diesen Gedanken weiter ausspann, trat Lieschen, ihre älteste Tochter, ein. Sie kam vom Besuch bei einer Freundin zurück, war sehr aufgeregt und sehr glücklich, und ihre rothen Wangen und glänzenden Augen verriethen, daß etwas Bedeutsames vorgegangen sein mußte.

Die Mutter nahm Lieschen zärtlich bei der Hand und sagte: „Kind, was ist geschehen? Du strahlst ja vor Glück.“

Lieschen barg ihr Gesicht am Busen der Mutter. „Ach, Mama!“ sagte sie, indem sie die Mutter zärtlich umarmte.

„Beruhige Dich, Kind!“ meinte die Mutter verständnißvoll. „Es wird ja kein Barbar sein, dem Du Deine Neigung zugewendet hast. Nun, wer ist es?“

„Gustav Hammer“, hauchte Liesbeth.

„Der junge Hammer? Ei, ei, der verräth keinen schlechten Geschmack. Hoffentlich hat er nicht lange auf die Anstellung als Gymnasiallehrer zu warten. Sein Vater ist zwar ein einfacher Bäckermeister, aber die Familie ist wohlhabend und genießt einen guten Ruf. Nach meinem Gefühl braucht sich Niemand zu scheuen, mit ihr in verwandtschaftliche Beziehungen zu treten.“

Lieschen war überglücklich. „Siehst Du, Mama, das dachte ich mir auch. Und den Doktor macht er nächstens auch. Denke doch, Mama, Frau Doktor Hammer, wie schön das klingt.“

Die Freude des jungen Mädchens theilte sich der Mutter mit, und auf Befragen erfuhr sie, daß der junge Hammer schon als Schüler in Liesbeth das Ideal seiner Träume gesehen hatte. Jetzt eben waren sie Beide bei der Freundin zusammengetroffen; er hatte sie ein Stück begleitet und ihr seine Liebe gestanden.

„Gott sei Dank!“ sagte die Mutter. „O, Kind, was es für eine Mutter bedeutet, eine geliebte Tochter versorgt zu wissen, besonders wenn noch zwei andere da sind, kannst Du Dir nicht denken. Aber nun hübsch ruhig und keine Ueberstürzung! Wir wollen die Früchte nicht pflücken, bevor sie reif sind.“

„Was wird aber Papa dazu sagen?“

„Den nehme ich auf mich,“ entgegnete die Mutter siegesfroh. „Er wird dem Glücke seines Kindes nicht im Wege stehen. Aber da fällt mir ein, wäre es nicht möglich, den jungen Hammer morgen am Vergnügen der Ressource theilnehmen zu lassen? Seine Familie schließt ihn zwar von der Ressource aus, aber er selbst hat studirt und würde der Gesellschaft nicht zur Unzierde gereichen. Ihr könntet Euch da so ungesucht finden.“

Lieschen lächelte schlau. „Das ist schon besorgt, Mama.“

„Wettermädchen! Und wie? Selbstverständlich bist Du dabei ganz aus dem Spiele.“

„Gusta hat sich mit seinem Studienfreund Robert Berger verabredet. Berger wollte doch Schillers Glocke zur Klaviermusik recitiren. Er ist plötzlich heiser geworden, und Gustav springt für ihn ein.“

„Herrlich, herrlich!“ rief Frau Therese. „Aber nichts verrathen, Kind, um Gotteswillen nicht!“

„Aber, Mama, wir werden doch so dumm nicht sein, und Herr Berger, o der versteht's! Er spricht so heiser, daß ihm seine Mama schon zwei Glas Grog gemacht hat, und seine Schwester will es mit Ei und Zuckerkand versuchen.“

„Still, still!“ flüsterte die Mutter. „Die Wände haben Ohren. Und nun höre, es wird doch gut sein, wenn wir Dein Mullkleid noch mit Spitzen besetzen. Es sieht etwas reicher aus. Ich will gleich zum Kaufmann gehen und das Nöthige besorgen.“

Sie ging, und Liesbeth begleitete sie. Unterwegs aber fiel ihr ein Gedanke schwer auf das Herz. Der alte Hammer war ja Mitglied der Braukommune, ja mehr, er war sogar deren Wortführer, und alle Beschlüsse waren auf seinen Einfluß zurückzuführen. Sie mußte einen Augenblick stehen bleiben, so erfaßte sie der Gedanke. Ein Konflikt mit der Braukommune mußte unter allen Umständen vermieden werden; er könnte dem jungen Paare sehr verhängnißvoll werden. Wenn sie ihren Rath von vorhin hätte widerrufen können, sie hätte zehn Thaler drum gegeben. Da dies nicht möglich war, so tröstete sie sich mit der Hoffnung, daß der Plan bei den anderen Vorstandsmitgliedern auf Widerspruch und seine Ausführung auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen sein möchte. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

— [Vom Erdbeben.] Auch am Mittwoch haben in Laibach noch geringe Erderschütterungen stattgefunden und haben die Bevölkerung aufs neue erschreckt. In der Stadt sind zwar nur wenige Häuser ganz niedergeworfen, durch Zerstörungen im Innern aber etwa die Hälfte aller Gebäude unbewohnbar. Die Noth ist groß. Die Küchenwagen der Wiener Rettungsgesellschaft werden unausgesetzt von Hunderten von Nothleidenden umlagert. Das Volk ist bei jedem kleinsten Geräusch in hohem Grade aufgeregt. Bei jedem Erdstoß flüchtet sich jeder, der sich in einem Zimmer befindet, sofort unter die Holzverschalung der Stubenthüren oder unter die Fensterbogen, ein Verfahren, das sich als sehr praktisch erwiesen hat und durch welches viel Unglück und Verlust an Menschenleben verhütet worden ist, da die Holzverschalungen weniger gefährlich sind als die infolge der Erdstöße umherfliegenden Ziegelstücke.

— [Hochwasser.) In Rumänien steigt die Donau andauernd. In Braila sind die tiefer gelegenen Stadttheile überschwemmt. Bei Calaraschi sind 4 Personen ertrunken und eine große Anzahl Vieh zu Grunde gegangen. Im Dorfe Chirnogi konnte die Hälfte der Bewohner sich nicht mehr rechtzeitig retten und wurde vom Hochwasser der Oltenitza eingeschlossen; da das Wasser weiter steigt, sind die Bewohner in großer Besorgniß. In Giurgewo ist der Damm und Hafen bedroht.

— [Des einen Uhl ist des Andern Nachtigall.] In München findet alljährlich im April ein großer mit einer Lotterie verbundener Pferdemarkt statt. Vor einigen Tagen war eine Dame im Begriff, sich mehrere Loose für diese Lotterie zu besorgen, als sie von einem armen, in demselben Hause wohnenden Schuster gebeten wurde, ihm auch ein Loos mitzubringen. Das that die Dame denn auch. Unter den Loosen nun, die die Dame mit nach Hause brachte, befand sich der Haupttreffer. Und gerade dieses Loos händigte die Dame ahnungslos dem armen Schuster aus. Der hatte freilich diesmal kein Pech, denn er gewann die Prachtkarosse, die er für 8400 Mark verkaufte. Deß freut sich der gute Mann mit seinen sieben Kindern!

Margarine.

Auf eine Anfrage der Leitung der bekannten großen Margarine-Fabrik Mohr in Altona wegen der in Nr. 88 des „Ges.“ von einem auf milchwirthschaftlichem Gebiete als Autorität geltenden westpreußischen Landwirthe, Herrn P.-Gr., aufgestellten Behauptung:

> „Das Allerschlimmste aber ist, daß wie man nachgewiesen hat, auch Knochenöl zur Fabrikation von Margarine verwendet worden ist. Dieses Oel kommt aus Abdeckereien, der ekelhaftesten Quelle für Nahrungsmittel, die man sich denken kann.“

ersuchten wir den Verfasser um Beweise für diese Behauptung. Darauf hin schreibt uns Herr P.-Gr.:

> „Auf Ihre Anfrage theile ergebenst mit, daß mein Gewährsmann, der in der Generalversammlung des deutschen milchwirthschaftlichen Vereins erklärte, er könne beweisen, daß aus einer Knochenmehlfabrik in Schlesien Oel an eine Margarine-Fabrik verkauft sei, mir heute schreibt, er habe diese Angabe von einem Dritten gehört und sie für wahr gehalten, ich muß anerkennen, daß obige Behauptung nicht bewiesen ist, während ich solches annehmen mußte, da die Mittheilung in der bestimmtesten Form öffentlich ausgesprochen wurde.“

Der „Gesellige“ bedauert lebhaft, daß der Verfasser des Artikels „Selbsthilfe gegen die Margarine“ sich hat verleiten lassen, jene nicht blos unerwiesene, sondern, wie sich ergeben hat, unwahre, nur auf Hörensagen beruhende Behauptung in seinem sonst sachlichen Artikel zu verwerthen.

Zur Sache selbst entnehmen wir einem Gutachten, das dieser Tage Professor Dr. Soxhlet-München, eine Autorität auf milchwirthschaftlichem Gebiete, dem Reichskanzler erstattet hat, Folgendes: In der letzten Generalversammlung des Milchwirthschaftlichen Vereins zu Berlin behauptete der Direktor der Breslauer Molkerei, Herr Gaddum unter anderem in längerer heftiger Rede: in Amerika beständen 12 Patente auf die Gewinnung von Oleo-Margarin aus Abdeckereifett 2c. und „dieses Zeug“ bekommen wir hierher; auch könne er beweisen, daß eine Fabrik in der Nähe von Breslau Knochenfett an Margarinefabriken verkauft habe 2c. — Nun muß man nur wissen, was Knochenfett ist; dieses wird seit vielen Jahren fast ausschließlich als Nebenprodukt der Knochenmehlerzeugung durch Extraktion alter Knochen mittelst Benzin gewonnen, ist das übelriechendste und ekelhafteste von allen im Handel vorkommenden Fetten, das wegen seines abscheulichen Geruches nicht einmal von den Seifensiedern gebraucht wird und nur von den Stearinkerzenfabrikanten verarbeitet werden kann; letztere verseifen es mit Schwefelsäure und gewinnen dann daraus durch Destillation reine Fettsäuren.

Am 23. Februar d. Js. theilte dem Referenten (Soxhlet) Herr Gaddum mit, daß ihm die fragliche Mittheilung von einem in der Sitzung zugegen gewesenen Breslauer Butterhändler mit der Bitte um Bekanntgabe gemacht wurde, daß er diesen Butterhändler erst noch um Namhaftmachung der betreffenden Margarinefabrik ersuchen müsse; doch bemerke er heute schon, der Bezug zu technischen Zwecken wäre nicht ausgeschlossen, der Verdacht, daß das Fett zur Margarinefabrikation benützt worden sei, liege aber wohl vor. Seine Mittheilung habe es auch unentschieden (!!) gelassen, zu was das Fett verwendet wurde. Am 28. Februar schrieb der Gewährsmann, Herr Gaddum: sein Hausarzt habe ihm mitgetheilt, daß ein Patient diesem Hausarzt mitgetheilt habe, daß der Verein chemischer Fabriken Silesia ausgesottenes Knochen- und Hornfett an eine Margarinefabrik verkauft habe. Der Verein chemischer Fabriken Silesia theilte dem Referenten am 7. März mit: daß noch nie Margarinefabriken Knochenfett aus einer der Fabriken des Vereins bezogen hätten, daß der Verein in einer seiner Fabriken vor etwa 10 Jahren Oleo-Margarin wie jede andere Oleo-Margarinfabrik aus frischem Rindstalg erzeugt und an Kunstbutterfabriken verkauft habe und daß „dieser Umstand wohl zu dem Gerede Veranlassung gegeben habe.“

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 25. April 1895.

Fleisch. Rindfleisch 34—56, Kalbfleisch 28—58, Hammelfleisch 40—53, Schweinefleisch 38—42 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,00—1,50, junge —, Tauben 0,40 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse —, Enten —, Hühner, alte, 0,90—2,00, junge 0,90—140, Tauben 0,25—0,40 Mk. per Stück. Puten — Mk. per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 20—61, Zander 100, Barsche 30—35, Karpfen 80, Schleie 107—151, Bleie 7—13, bunte Fische 20—32, Aale 70—105, Wels — Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 52—73, Lachsforellen —, Hechte 13—35, Zander 40—86, Barsche 10—15, Schleie 50, Bleie 20, Plötze 1—13, Aale 49—90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,25, Stör 1,10—1,50 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,60—2,65 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 85—92, IIa 80—83, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 65—80 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 3,00, Daber'sche 2,50—3,00, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 3,00—4,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl —, Rothkohl — Mk.

Magdeburg, 25. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,10—10,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40—9,60, neue 9,60—9,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,40—7,25. Ruhig.

5. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. April 1895, vormittags.

102 213 389 455 59 [1500] 543 600 11 80 793 865 81 1468 546 74 813 31 [3000] 713 841 2001 134 538 607 30 [300] 87 729 839 82 954 99 3108 [300] 47 [1500] 325 39 664 799 848 901 66 74 4097 116 32 64 242 71 81 307 476 [300] 515 48 702 915 41 5068 73 678 79 [3000] 83 95 760 944 6014 [1500] 195 386 474 508 840 956 7034 103 31 285 8345 [500] 469 76 678 814 956 [500] 70 9151 299 350 404 564 [500] 76 647 895

10077 111 83 284 98 323 33 40 56 496 [500] 528 [1500] 600 783 935 11217 474 96 573 607 83 [500] 712 854 968 12053 87 107 53 [1500] 63 231 491 520 701 [500] 25 32 950 13077 184 496 631 745 48 872 982 14080 104 16 92 332 62 449 54 547 759 60 835 66 991 15355 [1500] 448 549 98 [3000] 710 96 801 952 58 16073 93 119 22 305 530 659 802 12 17205 69 324 711 18021 27 93 319 44 444 664 [3000] 741 88 93 819 42 938 19102 79 219 363 639 734 48 67

20122 630 [3000] 78 736 58 21163 389 429 75 646 745 22038 123 209 20 627 23137 60 517 [500] 673 711 66 989 24010 105 71 205 50 489 569 665 720 815 956 25012 250 [500] 723 26118 41 263 408 633 78 [300] 84 711 883 27139 201 342 719 849 [3000] 949 28081 150 94 [1500] 204 51 582 99 751 918 29071 [3000] 129 261 [1500] 387 420 647 898

30104 [300] 298 512 95 611 58 97 817 [1500] 920 [300] 62 31162 [3000] 309 45 53 432 878 32142 49 61 [300] 212 35 39 82 362 75 [300] 87 633 847 970 81 33187 317 38 473 612 34174 281 [3000] 300 43 670 849 955 35059 124 46 333 99 617 [3000] 818 36245 82 312 579 646 64 92 37122 45 87 [500] 335 [300] 420 815 929 50 89 38029 45 149 222 [3000] 331 81 467 71 500 12 605 24 84 869 953 39102 46 77 585 663 94 708 [500] 12

40045 103 238 [3000] 41 [1500] 306 87 431 38 48 568 [3000] 600 812 41283 396 416 642 835 [3000] 39 [300] 42110 21 32 73 445 626 866 43231 35 77 362 680 44015 193 246 483 658 957 76 [3000] 78 [500] 45554 779 859 936 58 60 46227 333 97 582 94 47376 406 27 521 727 932 [1500] 48048 100 58 204 519 821 904 99 49028 50 [500] 119 201 83 872 921 [500]

50096 434 601 [300] 74 818 51125 38 44 457 720 52282 88 366 602 931 57 53273 301 503 795 54034 80 233 402 571 617 94 55171 346 79 548 662 969 56186 306 63 [1500] 481 605 [1500] 809 61 65 57029 [500] 88 258 647 97 710 79 970 58339 60 67 84 441 562 659 798 806 64 73 59052 79 284 423 24 97 540 707 61 827 86 957

60413 80 [1500] 52 76 556 62 606 805 38 61081 562 69 72 638 729 42 866 83 62359 471 558 721 834 968 78 63025 [1500] 166 238 42 83 729 970 64089 183 239 [3000] 67 326 35 481 621 732 907 65044 51 309 497 501 707 808 9 918 59 [300] 66023 129 [1500] 519 80 616 19 748 75 839 69 97 67146 288 434 42 99 [500] 559 [3000] 64 78 828 68117 398 508 77 625 936 69011 123 66 292 392 582 87 652 83 756 70 [30000] 828

70100 206 [1500] 91 334 64 588 641 92 709 822 71236 52 358 408 64 83 723 55 67 89 [3000] 72390 448 630 50 802 82 929 79 57 73020 198 265 309 620 932 74053 62 337 527 607 753 914 15 27 75017 [300] 110 92 221 300 524 628 756 96 928 82 89 76054 126 [300] 87 203 36 43 302 23 24 34 44 421 534 706 863 99 926 [1500] 49 77055 144 265 441 569 [500] 601 863 975 78140 278 432 780 890 79303 411 [500] 672 [500] 720 857 97 [1500] 986

80463 [500] 66 648 880 81223 459 634 82147 327 30 539 627 83176 224 378 95 602 802 40 70 84044 64 95 106 235 547 615 75 85322 418 501 611 726 68 86 900 56 86048 [1500] 86 273 434 71 [5000] 557 90 641 50 87041 [3000] 117 96 499 [500] 535 95 678 803 88053 110 66 300 33 414 513 61 [500] 601 804 89096 152 313 39 [300] 435 70 94 632 870 [1500] 909 54

90012 53 77 110 201 45 399 569 77 87 688 810 58 910 91063 187 226 76 308 445 62 65 605 758 806 92098 258 328 [3000] 504 [300] 51 625 729 871 916 25 91 97 93185 339 54 417 94 624 714 [1500] 27 55 79 810 94059 [3000] 164 304 18 43 [500] 433 52 [300] 551 953 95 95087 169 92 271 474 [3000] 543 660 731 [300] 891 923 70 96004 [1500] 41 53 64 [500] 487 566 617 33 37 [1500] 98 750 75 906 97016 39 276 405 518 611 33 720 22 810 933 98538 993 99315 404 67 554 667 802 906 27

100002 79 86 264 [500] 94 377 405 540 664 68 825 101021 96 452 508 74 [5000] 661 718 58 917 102170 [15000] 258 462 552 622 715 872 973 103251 93 431 38 534 789 932 73 104047 477 86 638 77 844 91 995 [1500] 105001 31 215 58 89 329 45 70 97 449 642 723 822 949 [300] 90 106053 103 68 335 429 500 747 [1500] 855 926 107024 63 108 [3000] 38 335 52 406 38 47 [500] 72 93 647 91 798 901 78 108250 466 97 541 664 730 109285 327 768

110003 53 110 78 320 42 68 538 768 111467 619 867 81 112403 91 550 91 621 72 775 [300] 82 917 54 113000 7 59 60 389 [300] 412 620 858 952 114112 71 208 531 666 862 87 979 115022 142 96 482 679 94 [300] 879 906 116197 240 89 318 404 709 864 117005 34 320 869 981 89 118137 310 39 515 50 683 [500] 797 811 40 922 23 119121 412 512 857 66 73

120027 29 40 173 304 441 54 703 36 [500] 38 66 857 64 945 74 121036 114 622 81 812 51 923 122135 324 404 557 628 760 70 838 54 70 123179 295 378 85 400 23 686 703 74 83 984 [3000] 124034 281 [3000] 407 577 701 33 835 41 92 125004 116 20 45 210 415 [300] 581 663 839 [1500] 901 7 15 20 74 126159 284 434 639 56 85 760 94 127134 [300] 327 30 61 571 609 906 128250 342 57 556 673 932 129405 743 831

130006 72 119 32 52 227 593 915 131039 [300] 159 375 [10000] 441 549 620 774 77 951 94 132331 60 411 [1500] 67 559 92 645 708 133337 [3000] 48 70 481 609 94 999 134527 889 962 135009 266 502 [300] 511 97 609 [1500] 66 95 824 136041 126 67 352 415 82 94 573 93 830 44 57 918 22 [500] 54 137035 138 271 568 844 981 138036 200 49 75 77 402 879 139055 59 350 87 463 588 602 24 45 86 834 [500] 96

140201 [5000] 446 705 27 99 901 141014 266 320 429 85 560 [300] 90 711 [1500] 61 824 913 142048 80 123 231 324 [1500] 401 29 38 559 75 [1500] 90 726 816 89 948 67 92 143105 308 47 74 433 62 [3000] 576 78 724 26 49 [1500] 804 935 37 [500] 144064 146 460 504 64 686 724 68 92 965 145013 189 279 311 57 [500] 62 501 798 887 976 146244 58 405 687 909 83 89 147041 42 48 [300] 58 510 12 612 46 62 84 721 30 935 148039 61 436 681 750 98 861 149073 159 340 697 747

150002 48 64 71 88 115 26 [300] 39 216 307 [1500] 446 501 661 93 716 69 844 923 151103 40 203 344 62 459 941 152020 162 73 237 98 729 56 86 826 153073 78 126 [3000] 47 69 211 37 73 85 316 467 574 [300] 83 630 [500] 998 [300] 154157 99 457 507 601 51 735 [300] 803 12 [3000] 155046 140 65 360 557 78 632 97 834 [3000] 938 156136 72 284 [1500] 398 561 661 732 937 79 157005 167 391 488 570 [1500] 89 [300] 958 [300] 90 158146 68 [1500] 471 557 90 620 776 159032 90 206 16 79 446 582 92 642 929

160275 302 19 559 745 892 161341 [300] 558 892 922 162013 115 64 88 99 202 358 [300] 415 644 742 44 869 900 163022 265 374 413 [300] 17 677 [300] 897 [300] 901 [300] 75 90 [500] 164008 [3000] 408 718 984 165003 [1500] 306 34 47 594 842 166017 27 145 247 [3000] 79 311 42 574 76 767 167053 59 224 680 780 809 168032 [1500] 131 33 237 65 [300] 79 346 400 [300] 64 [300] 608 28 97 809 49 950 29 169043 163 368 468 536 [500] 786 90 840 909 85

170040 49 171 74 308 424 800 [1500] 41 171035 171 89 374 525 39 45 625 65 68 727 [300] 54 924 28 172367 553 652 82 85 843 [1500] 948 85 173198 444 50 592 603 5 28 730 828 174005 229 44 324 42 77 599 678 175036 262 421 59 866 [3000] 176055 372 [3000] 525 643 898 947 177063 134 201 65 [500] 388 443 556 657 926 79 178093 235 60 71 351 497 786 963 65 [15000] 179028 105 15 94 200 383 436 552 98 657 705 38 63 870 904 10 28

180016 92 173 284 407 699 959 63 181032 57 939 99 182195 331 73 [500] 406 52 [300] 568 690 183027 456 [1500] 584 745 820 954 184147 257 62 380 452 986 185058 [3000] 331 89 404 500 15 671 755 87 941 186088 398 473 596 744 823 46 99 [300] 187377 433 [1500] 512 694 729 609 188097 114 35 44 53 337 70 544 [1500] 654 58 792 861 943 64 75 189100 37 222 76 303 [500] 592 623 41 [300] 715 35 820

190056 90 152 89 250 321 415 31 [300] 507 21 661 84 730 874 191085 197 228 98 499 568 911 63 90 93 192010 56 127 203 348 439 79 559 603 783 903 21 193203 [300] 381 [3000] 535 630 36 76 729 [1500] 52 69 818 194003 116 400 57 75 600 23 753 94 850 195221 81 352 [300] 669 727 807 72 927 35 196250 355 494 572 781 197005 154 556 604 722 839 198144 211 518 31 99 708 38 199097 320 97 405 59 611 68 731 888

200041 45 93 216 83 85 583 698 879 976 201039 99 168 232 [500] 304 455 [500] 517 689 813 33 929 202031 55 71 159 321 84 462 526 28 76 96 622 849 88 909 203111 488 516 [300] 42 667 770 76 [1500] 884 980 204050 215 41 465 610 27 81 970 205060 101 215 86 373 423 [500] 767 206117 292 440 90 95 207189 241 307 53 95 403 83 [500] 625 739 57 208092 110 94 247 [1500] 718 58 209064 82 98 114 92 203 91 405 12 76 541 837 75 93 [3000] 948

210021 49 [500] 109 36 49 226 469 635 704 14 39 67 908 11 211005 64 82 89 162 265 78 441 686 [500] 212042 126 92 327 30 [5000] 47 607 [3000] 718 882 213138 227 29 455 84 583 93 722 [500] 77 844 214007 102 302 429 538 680 778 842 915 49 215235 62 70 [300] 72 300 460 538 660 [300] 216001 157 398 438 625 [1500] 217053 259 432 811 92 [500] 218030 138 56 83 295 350 85 694 705 49 845 69 [1500] 905 219066 332 34 87 511 20 605 35 806 900 4 16 29 81

220063 71 129 31 340 454 91 552 831 64 221121 32 323 446 75 [1500] 513 54 630 743 60 868 967 [3000] 222040 51 73 263 308 445 580 643 56 69 700 387 992 223022 84 284 342 588 679 751 224081 196 265 82 394 453 500 27 [3000] 71 225192 271 95 362 462 500

5. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. April 1895, nachmittags.

138 87 661 752 1036 144 213 74 410 20 57 90 597 666 757 808 2107 266 329 97 437 537 812 [500] 63 74 86 3101 25 39 426 579 697 812 996 97 4010 [3000] 83 [500] 107 77 380 86 408 [1500] 615 55 73 721 849 66 5004 43 81 204 18 313 544 78 92 96 701 977 6246 [3000] 368 534 65 653 775 865 966 7017 31 60 122 75 81 235 46 428 [1500] 602 59 875 943 69 8468 594 622 824 62 9026 138 89 367 475 81 588 94 626 724 877 94 932

10219 460 92 929 [300] 11291 380 781 98 869 12054 [300] 212 840 434 48 625 [300] 839 47 85 91 921 74 91 13093 [3000] 140 243 90 331 61 405 78 667 [1500] 813 89 93 987 14049 211 [300] 42 54 348 495 [300] 585 728 958 15221 328 99 413 599 [500] 825 46 58 77 979 16085 97 136 40 203 390 493 554 636 718 807 17261 359 440 [500] 46 88 [500] 715 21 803 9 18078 164 259 335 615 832 [1500] 945 [300] 19000 42 233 423 31 619 807 56 972

20084 97 136 46 252 374 80 792 822 45 942 21432 64 84 844 926 22031 172 243 [300] 444 588 728 858 23001 388 507 645 751 949 24054 187 92 448 641 46 721 25176 229 40 732 804 62 [500] 991 26065 113 242 [500] 93 388 430 548 705 94 [3000] 851 72 915 27115 70 279 365 91 792 926 59 96 28015 38 117 62 201 425 545 692 792 808 [500] 974 29036 63 66 319 411 505 20 27 55 626 709 60 850 [3000]

30033 213 50 408 36 67 524 603 717 941 95 31060 76 136 258 569 639 50 769 90 982 32011 162 242 649 [3000] 916 20 23 33264 474 797 820 42 92 34033 168 315 660 35158 277 730 909 14 36088 223 41 308 89 617 26 731 37077 228 33 61 578 601 781 98 846 83 992 38065 [300] 141 264 405 518 71 830 901 69 39273 [1500] 598 675 737 42 864 78 917 43

40074 245 71 340 426 32 520 726 55 41006 207 [3000] 60 347 433 86 [300] 689 746 920 42156 448 509 730 43000 130 68 316 24 71 582 636 719 824 [300] 995 44374 587 652 773 [1500] 84 827 960 45076 338 60 406 76 95 855 65 76 46003 [1500] 88 96 278 375 498 528 608 [300] 802 [3000] 966 47341 491 603 48052 [500] 85 92 [1500] 353 67 475 583 91 733 [3000] 836 73 913 96 49017 111 292 313 436 506 43 604 42 85 800 904

50045 [300] 69 119 29 330 817 51012 224 44 [5000] 84 [300] 360 76 481 538 [500] 66 913 [1500] 27 52038 74 119 244 [300] 87 369 [500] 726 27 [300] 46 821 993 53124 99 595 761 54542 [500] 49 826 55006 7 78 217 825 32 56232 60 398 507 [300] 96 600 67 775 57027 110 [500] 38 338 [500] 400 788 92 93 823 78 919 58039 95 148 [1500] 295 [300] 494 571 651 72 906 59009 [1500] 49 366 427 586 93

60070 [500] 152 69 283 389 633 47 715 24 827 58 984 61182 285 322 76 446 91 94 587 [500] 758 829 68 79 933 88 62007 [3000] 32 102 72 82 94 534 708 899 63039 122 92 [300] 318 32 75 523 [3000] 46 650 713 878 909 64075 101 329 484 584 89 657 734 857 65040 168 [300] 299 393 418 [300] 834 54 66669 848 70 98 983 67069 71 370 443 78 87 604 808 68046 177 374 479 568 658 69448 586 89 658 719 949 50

70220 30 53 416 44 719 61 898 984 71029 [500] 30 40 352 547 49 676 875 [500] 903 16 72092 96 420 [1500] 565 766 92 73067 231 64 312 431 [300] 47 [3000] 562 [300] 767 74055 154 [3000] 266 405 561 633 835 75046 [3000] 87 436 60 508 726 60 [300] 76005 141 60 [1500] 91 368 435 84 [300] 502 7 24 [500] 78 632 40 78 811 77001 105 9 33 75 211 95 99 315 43 576 704 13 53 840 [3000] 78298 [3000] 329 509 17 786 831 [500] 965 79017 149 400 39 531 91 667 73 743 882 85 950

80218 [500] 27 53 337 87 553 657 756 78 914 81112 44 364 492 588 616 723 [500] 51 817 82208 37 497 [3000] 506 91 724 811 97 83093 160 97 388 435 47 771 84291 301 [500] 32 424 513 679 [500] 735 970 85002 137 282 303 80 513 65 94 86039 69 250 442 682 720 30 80 867 87019 [300] 72 83 155 205 344 568 611 865 88001 16 19 39 156 91 448 510 672 802 14 [500] 904 17 89024 79 188 217 [3000] 84 [1500] 326 42 86 536 821 58 78 [1500]

90017 22 450 90 804 95 91035 82 [500] 211 388 459 516 914 [500] 92304 452 644 94 807 20 70 93276 438 61 523 31 861 939 94133 535 600 44 69 750 92 95206 [1500] 356 77 498 544 616 72 756 99 960 96173 212 393 456 94 [300] 670 815 50 958 97403 504 800 98153 96 [300] 247 76 315 39 462 91 653 99589 812 37 94 [1500]

100064 295 367 97 477 81 621 75 [500] 83 791 989 101106 392 540 55 56 633 712 92 102083 93 99 156 72 217 55 448 64 95 579 84 618 887 987 103386 469 561 725 35 850 104050 264 345 608 713 42 814 965 105013 29 205 87 312 596 726 62 818 [300] 94 106003 5 73 [500] 223 47 494 69 [5000] 575 735 842 909 107205 58 97 393 459 99 527 [500] 42 706 90 875 108006 17 19 265 [300] 559 832 63 96 918 109049 383 466 594 658 75 706 889 951

110033 130 44 93 [500] 298 [300] 310 80 478 111009 14 186 [3000] 93 440 523 688 988 112252 301 553 611 95 733 38 [5000] 810 30 48 87 935 113155 [10000] 62 312 98 715 820 990 114005 14 72 256 [1500] 786 87 841 115104 211 302 708 961 116061 104 30 34 467 565 650 745 83 803 34 [3000] 59 965 117058 62 117 215 391 523 82 118108 404 525 41 46 [3000] 653 960 119069 113 272 85 314 963

120137 360 443 565 98 661 72 947 79 121082 92 [300] 97 152 205 69 549 669 738 838 [500] 967 [1500] 122193 690 754 55 850 903 24 32 123263 93 [1500] 627 28 39 980 124117 45 218 461 661 [1500] 885 925 31 125039 140 89 207 435 39 603 [3000] 77 90 [300] 745 92 847 917 [5000] 32 71 126109 15 228 83 306 537 622 745 827 60 624 75 127086 171 306 46 51 532 95 606 49 719 86 812 128022 122 85 384 438 521 62 665 129017 384 441 556 643 742 811 89

130011 147 97 328 [1500] 67 [300] 72 840 962 131212 27 333 86 645 803 930 132673 946 [500] 133149 88 334 497 567 80 95 [1500] 630 35 764 75 818 [3000] 134048 433 505 18 25 678 859 [1500] 910 20 28 135050 69 134 261 443 944 53 136016 105 7 16 203 28 71 372 539 748 87 702 977 137344 62 485 596 656 66 730 [1500] 995 138098 278 425 43 568 655 811 984 139037 583 607 46

140092 94 244 [500] 388 411 61 544 691 721 836 913 84 141052 139 68 83 215 [300] 75 [300] 92 409 14 71 579 83 740 51 [500] 915 43 57 142140 254 348 480 87 731 58 99 818 143085 [300] 155 276 336 426 78 80 690 740 819 73 144121 45 329 [300] 533 717 992 145016 50 254 [3000] 323 431 557 801 34 957 146049 142 216 26 424 59 69 630 [300] 755 147263 95 332 484 596 602 808 64 148209 338 48 573 627 65 89 744 81 898 928 [3000] 149138 76 625 83 822

150057 161 256 325 407 518 42 766 97 808 86 99 151054 395 428 85 550 658 715 78 152016 [300] 54 229 31 418 91 601 864 978 153052 [500] 352 82 491 573 [1500] 980 82 154146 205 44 385 447 536 660 935 155177 401 678 749 53 833 [3000] 44 68 75 947 156050 132 338 553 74 719 45 157183 277 395 553 763 822 987 158046 53 433 705 10 11 52 57 974 159001 138 451 521 701 73 870 906 64

160086 [500] 210 371 422 579 689 840 985 161224 370 413 42 46 515 97 638 [3000] 705 [3000] 162235 525 674 834 921 163035 76 237 79 399 401 6 22 974 84 164022 36 [3000] 141 59 265 317 494 631 42 51 703 925 165058 304 486 501 664 819 901 166061 398 532 667 804 48 91 [500] 167119 292 305 76 467 80 726 32 78 81 925 168054 59 163 315 23 493 727 96 169086 114 246 308 81 655 [1500] 859 69 96 903

170113 22 63 95 234 70 442 [300] 84 682 861 902 171071 83 158 447 852 172060 247 300 [3000] 513 698 844 80 173231 59 375 597 696 [5000] 773 174145 55 250 52 302 4 [500] 22 402 16 73 98 627 33 837 967 175030 35 [3000] 371 677 92 712 897 [3000] 921 27 176079 93 128 211 18 [500] 74 383 453 81 514 601 816 989 [3000] 177301 [5000] 61 498 565 69 668 830 41 49 915 [1500] 178020 28 64 87 98 101 12 289 92 472 77 505 18 620 751 806 35 952 179062 [300] 201 35 465 516 43 77 664 808 9

180096 [500] 383 88 426 77 94 501 13 671 82 830 44 69 181111 52 251 [300] 465 667 735 [300] 59 182049 189 287 425 554 71 781 [300] 89 986 183068 172 212 408 57 507 881 936 184052 121 84 492 502 611 843 185046 606 865 916 186041 181 213 531 635 40 787 839 187232 93 329 70 411 534 81 89 617 [500] 756 891 931 188084 [500] 309 33 409 92 755 189161 249 353 99 613 17 93 760

190076 88 142 55 302 [1500] 422 26 56 [3000] 86 589 801 10 32 56 191231 432 33 76 96 755 924 192262 [3000] 331 402 [3000] 545 751 863 966 193061 119 53 277 329 435 [3000] 37 42 700 8 873 953 194114 61 63 81 209 36 504 30 87 656 893 925 195168 78 89 392 [3000] 425 69 547 699 770 196082 83 [300] 179 [1500] 95 217 47 345 421 843 953 59 197240 45 449 83 523 27 76 737 68 824 89 198372 575 611 97 736 50 78 83 854 199195 248 370 694 866 [3000] 70 87 942 64

200038 [500] 60 210 28 488 754 [300] 85 849 907 201092 123 74 [1500] 75 220 [1500] 402 30 [500] 569 73 659 719 871 202049 90 [1500] 117 200 [500] 52 383 502 695 711 203160 457 535 48 615 785 204178 [3000] 204 445 63 92 709 845 [500] 205017 199 257 96 345 431 560 661 206298 346 [1500] 52 461 651 64 728 65 803 64 207057 274 367 693 753 [300] 881 978 208035 136 324 62 63 715 [500] 826 923 44 67 71 209250 335 568 80 616 82 727 846 972

210055 131 [300] 626 82 754 881 93 211022 [500] 68 221 363 581 626 808 19 23 917 212673 769 213041 148 214 36 47 404 51 524 65 67 685 820 214109 229 35 403 13 18 92 678 832 215106 83 259 374 84 441 677 712 30 941 44 57 216029 70 114 200 217138 62 473 85 749 [300] 71 814 919 35 76 218023 32 146 244 78 391 443 84 [1500] 554 93 613 219238 73 351 96 420 746 849 54 90 97 915

220364 439 510 661 799 924 57 221021 193 327 404 516 616 99 951 222055 90 144 273 525 93 652 960 96 223189 486 556 903 42 224005 26 59 [3000] 314 488 [1500] 632 700 822 913 225074 292 411 35 46 67 558

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 28. April, (Quasimodogeniti) 8 Uhr: Pfr. Ebel, 10 Uhr: Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Pfr. Ebel.
Donnerstag, den 2. Mai 8 Uhr: Pfr. Erdmann.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 28. April um 9 und 10 Uhr Gottesdienste: Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Beginn des Konfirmandenunterrichts.

Rehden, den 28. April, Vm. 10 Uhr Gottesd. u. h. Abendm. Nm. 2 Uhr Sonntagsschule. **Altvorwerk.** Nm. 2½ Uhr Gottesd. Pfr. Kallinowsky.

Rudnick, d. 28. cr., 10 Uhr: Pfr. Gehrt.

Sackrau Sonntag den 28. d. Mts., 10 Uhr Pfr. Diehl.

Die Kartoffelstärkemehl-Fabrik Bronislaw bei Strelno kauft jedes Quantum [6322

Fabrikkartoffeln

ab Station. Abnahme bis 1. Mai cr. Auch eventl. angefrorene u. angestockte Kartoffeln werden angekauft.

3—500 einsömmerige [8986]

Schleihe

aus möglichster Nähe, kauft per sofort Dom. Birkenau bei Tauer Westpr.

Ein größerer Posten [9073]

Garten-Tische u. Stühle

wird zu kaufen gesucht. Offerteen mit Preisangabe erbittet E. M. Strache, Allenstein, Kurhausbesitzer.

Blaue Riesen und Athene

1000—1200 Ctr., mit der Hand verlesen, gegen Kasse loco Tauer verkauft [8918
Dom. Birkenau bei Tauer.

Alte Fenster

verschiedener Größe zu verkaufen.
Marienwerderstraße 4.

Bad Polzin

16 Km vom Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die sog. „**Pommersche Schweiz**", alt bewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, sehr kohlensäure reiche Stahl-Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, **Moor-Bäder**, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allg. Schwächezuständen, **Nervenkrankheiten**, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung 18—36 Mark wöchentlich. 6 Aerzte am Ort. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und **Karl Riesel's** Reisekontor, Berlin. 2081]

Leistungsfähige

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

sucht **überall** mit der Landwirthschaft wohlvertraute

tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision und bei coulanten Bedingungen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8997 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Bekanntmachung.

Na § 2 der Polizei-Verordnung vom 20. Oktober 1892 dürfen Abortgruben nur noch bis **zum 1. Oktober 1895** bestehen bleiben. Bis zu diesem Tage müssen sämmtliche Kloakgruben **beseitigt** und die Aborte mit Kübeln der städtischen Abfuhranstalt versehen sein. Unter Hinweis auf diese Bestimmungen ersuchen wir die Besitzer von Grundstücken mit Abortgruben, **rechtzeitig** für Beseitigung der Gruben und Einrichtung von Aborten mit Kübeln Sorge zu tragen. 9034

Graudenz, den 22. April 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ein goldener Trauring und ein Handwagen sind gefunden worden.
Eigethumsansprüche sind innerhalb 3 Monaten bei uns geltend zu machen.

Graudenz, den 23. April 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Die Beleidigung, welche ich dem Sattlermeister **Eduard Fischer** zugefügt habe, nehme ich zurück.
Nikolaiken, den 25. April 1895.
9100] **Fr. Eretier.**

Ia. Chevalier-Saatgerste

138 Mk. pro Tonne, 7 Mk. pro Centner, sehr schöne **Victoria-** (mit der Hand verlesen) und **Kleine Koch-** und **Saaterbsen** je nach Bedarfszweck gegen Kasse oder Nachnahme in Käufers Säcken offerirt Dom. Birkenau bei Tauer. Muster gratis und frco. [7722

Sommer-Weizen

etwa 1 To., weiß und grobkörnig, für 150 Mark hat abzugeben [9063
Gut Willisaß bei Wiewiorken.

Wruckensamen 9080]

echt pommersche Kannen, à Pfd. Mk. 1,60
rot hgrauhäutige Riesen à Pfd. Mk. 1,50
versende wieder eigene Ernte geg. Nachnahme. **F. Schlutt, Stolp** i/Pom.

Saatkartoffeln

400 Ctr. Weltwunder, mit der Hand verlesen (sehr ertragreich), hat abzugeben pro Centner 1 Mark 40 Pfg. franko Schönsee Westpr. [9048]
Otto Krafft, Schönsee Westpr.

Saat- und Eßkartoffeln

Kaiser Wilhelm, Deutscher Reichskanzler, Achilles und blaue Riesen, mit der Hand verlesen, verkauft ab Hof 100 Pfund mit 2 Mark bis auf Weiteres.
A. Wisselinck, Taschau
bei Jezewo Westpr.

Perlhuhneier

à Dtzd. 2 Mk. verkauft Dom. Raczyniewo bei Unislaw, Kreis Culm Wpr. Verpackung gratis, Porto bitte einzusd.

Bronc. Staatsmedaille.

Plymouth-Rock-Bruteier

meiner in Posen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 Culm u. Bromberg **höchst präm.** Spezialzucht reinrass. Plym.-Rock kuckucksp., Dtz. Mk. 4,00, Plymouth-Kreuzung Dtz. Mk. 2,00 incl. Korbverpackung empf. Rentmeister **G. Schaedel, Rynsk Wpr.** [7173

Täglich frische [8170]

Enteneier

(Aylesbury) f. gr. w. S. à Mdl. 1 Mk.

Puteneier

v. echt. Bronce-Puten stamm., à Mdl. 3 Mk., gr. bunte S. à Mdl. 2,50 Mk., verk. u. vers. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr.

Bruteier

von Peking-Enten à Dtzd. 3,25 Mk., Aylesbury-Enten à Dtzd. 3 Mk., amerik. Bronce-Puten à 5 Mk., Wechler Hühnern à Dtzd. 4 Mk., Stämme prämiirt, verkauft Wiersch b. Osche.



Bruteier

Silb. Staatsmedaille

von amerikan. **Bronceputen** à Dtzd. 9.00 Mk., von **Rouenenten** à Dtzd. 4.00 Mk., von **Langshan** und **Plymouthrocks-Kreuzung**, vorzüglichste Eierleger, à Dtzd. 3.50 Mk., empfiehlt ab Melno gegen Nachnahme einschl. Verpackung Frl. **Ida Voss** in **Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz.
Sämmtliche Stämme sind wiederholt mit ersten und Staatspreisen ausgezeichnet. [3835]

Strafbefehl.

Auf den Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft wird gegen Sie wegen der Beschuldigung, im Monat Januar 1894 in Geierswalde ohne Befugniß in der Wohnung des Arbeiters Friedrich Cieznewski verweilt und auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt zu haben — Vergehen gegen § 123 St.-G.-B. — wofür als Beweismittel bezeichnet sind: Zeugniß des Arbeiters Ciezniewski und der Wittwe Raczinski aus Geierswalde eine der Staatskasse gebührende Geldstrafe von 50 — fünfzig — Mark, und im Falle dieselbe nicht beigetrieben werden kann, eine Gefängniß-Strafe von 10 — zehn — Tagen festgesetzt. Zugleich werden Ihnen die Kosten mit 4,40 Mk. auferlegt.

Dieser Strafbefehl wird vollstreckbar, wenn Sie nicht binnen einer Woche nach der Zustellung desselben bei dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers Einspruch erheben.

Die Geldstrafe und die unten berechneten Kosten sind an die hiesige Gerichtskasse binnen einer Woche nach dem Eintritt der Vollstreckbarkeit bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung zu zahlen. Bei der Zahlung ist dieser Strafbefehl vorzulegen oder durch Angabe Ihres Namens und der Geschäftsnummer genau zu bezeichnen.

Osterode, den 24. Juni 1894.
Königliches Amtsgericht.
gez. Brennekam.

An den Arbeiter Johann Skalski in Grünfelde. [9686

Circa **80 Ctr. gutes Pferdeheu** zu haben. Oberthornerstr. 11, 1 Tr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Für einen anständigen und redlichen **früheren Gutsbesitzer,** dem die besten Zeugnisse aus seinen späteren Stellungen zur Seite stehen, 45 Jahre alt, evangelisch, unverheirathet, militärfrei, der polnischen Sprache mächtig, dessen gegenwärtige Stellung als Observator und Privat-Sequestor demnächst endet, wird eine anderweitige ähnliche Stellung oder eine solche als [8966

Administrator

gesucht. Näheres durch
Leo Sedelmayr, Bromberg,
Bahnhofstraße 87.

Habe einen verheiratheten (2 Kinder), rüstigen, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrenen [8960]

Administrator

für dessen Tüchtigkeit ich eingestehe, an Hand und empfehle diesen meinen Herren Berufsgenossen als selbstständig., zuverlässigen Verwalter einer größeren Besitzung auf das Angelegentlichste.
J. Dembek, Marienhof
per Neumark Westpr.

Ein einfacher, tüchtiger [8048]

Wirthschaftsbeamter

dessen Frau zur Aufsicht in der Wirthschaft zu verwenden ist, sucht bald oder später bei bescheid. Ansprüch. Stellung. Offerten erbittet Inspektor Fett in Poblotz bei Smazin Westpr.

E. tücht. **Hüttenknecht,** geb. Schweiz., s. p. sof. Stell. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 8652 an die Exped. des Geselligen.

E. j. M., 25 J. alt, Besitzersohn, sucht u. besch. Ansp. v. sof. e. Stelle a. Landwirth, am liebst. a. kl. Gute unt. Leit. des Prinzipals. Gefl. Off. werd. unt. S. W. postl. Schwetz a. W. erb. [9111

Suche für meinen in jeder Beziehung empfehlenswerthen ersten Beamten eine Stellung als **verheiratheter**

Inspektor. Gefl. Off. werd. u. Nr. 7789 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein nur prakt., erfahr. deutsch- u. poln. sprech. **Landwirth** unverh., ev., 36 J. alt, 20 J. b. Fach, 15 J. a. Güt. gew., sucht, gest. a. g. Zeugn. u. Empf. v. sof. od. 1. Mai Stell. a. **Inspektor** m. n. z. hoh. Ansprüch. Gefl. Off. Nr. 100 postl. Bischofswerder.

Inspektor, 36 Jahre, sucht sofort od. später Stellung als erster, alleiniger oder auf groß. renommirter Wirthschaft als zweiter. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8799 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

E jung. Müller, 20 J. a., s. gestützt a. gut. Zeugn. Stellg. als erster oder Werkführ. in mittl. Mühle. Gefl. Off. erbittet M. Knuht, Müller, Skorzewoer Mühle b. Berent Wpr.

Müller

27 J. alt, welch. in jed. Fache d. Müllerei gründl. vertraut ist, sucht zum 1. oder 10. Mai dauernde Stell. in einer mittl. Mühle als Erster od. auch selbstständ. Stellung. Offerten an Herrn Eduard Sieg in Prechlau, Kr. Schlochau.

Ein unverheiratheter [9117
Reitknecht
welcher in einer Grafschaft in Stellung war, sucht Stellung vom 1. Mai als Reitknecht oder Kutscher. Gefl. Offert. erb. an Heinrich Stanke, Lauck bei Mühlhausen Opr.

Erstklassige deutsche Unfall- und Haftpflicht-Versicherung mit neuen konkurrenzlosen Versicherungs-Bedingungen, sucht an allen, auch den kleinsten Plätzen, [8329]
tüchtige Vertreter
bei hohen Bezügen. Geeignete Bewerber, die in den besseren Kreisen verkehren und denen an einem angenehmen und dauernden Nebenverdienst gelegen ist, belieben Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 8329 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.
P. S. Außer Provision wird eventl. Fixum gewährt.
Ebenso ist Gelegenheit geboten, sich für den Reise-Inspektionsdienst heranzubilden.

Agenten-Gesuch.
Eine alte, eingeführte u. bestfundirte Feuer- und Hagelversicherungs-Gesellschaft sucht für Graudenz und Umgegend einen mit den Stadt- und Landbewohnern bekannten, thätigen Agenten zu engagiren. Offerten bitte unt. F. H. postl. Danzig einzureichen.

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Actien-Gesellschaft mit neuen und concurrenzlosen Einrichtungen, sucht redegewandten und repräsentationsfähigen
Reise-Inspektor.
Bewerbungen von Herren, die von sich annehmen, den obigen Ansprüchen zu genügen und Fühlung in besserer und bester Gesellschaft haben, werden an untenstehende Expedition erbeten.
Diskretion zugesichert. Branchenkenntnisse nicht erforderlich.
Außer Gehalt, Tagegeldern und Fahrkosten wird auch noch Provision gewährt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9012 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für ein kleines Hotel mit guter, städtischer Restaurationskundschaft (in größerer Provinzialstadt) wird ein kautionsfähiger [8691
Verwalter
dessen Frau die Küche zu führen versteht, per sofort unter günstigen Bedingungen gesucht; auch könnte eventl. das Geschäft später an denselben pachtweise vergeben werden. Nur einem strebsamen, tüchtigen Fachmann große Existenz. Meldung. unter Angabe von Referenzen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8691 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Gesucht!
1. Ein erfahrener, gebildeter, durchaus zuverlässiger
Buchhalter
für Mühlen u. Getreidebranche.
2. Ein verheir., tüchtiger, erfahrener, zuverlässiger
Obermüller
für mittlere Handelsmühle.
3. Ein kathol., verh., durchaus zuverlässiger
Müller
als Erster für Kundenmüllerei.
4. **Eine Verkäuferin**
für Mehlverkauf
können sich unter Einreichung von Zeugnißabschriften, Lebenslauf briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8590 d. d. Expedition des Geselligen melden.

Suche p. 1. Juli einen wirkl. tücht.
Verkäufer.
Poln. Sprache sowie Umgang mit Landkundschaft Hauptbedingung.
Raph. Seelig, Posen, Manufakturw.

Ein gewandter, selbstständiger
Verkäufer
mos., der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort resp. 1. Mai d. Js. in meiner Tuch-, Manufakturwaaren-Handlung bei gutem Salair Stellung.
Meldungen mit Zeugniß-Abschriften erbeten. [9153]
Elias Krain, Pudewitz.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet in meinem Herren-Confektions- und Schuh- und Stiefel-Geschäft per 15. Mai resp. 1. Juni Stellung. [9017]
M. Salinger, Marienburg Wpr.

Destillationsbranche.
Ein tüchtig. junger Mann
gut empfohlen, militärfrei, der kleine Geschäftstouren nachweislich mit Erfolgen ausgeführt und die Gastwirthskundschaft im Bromberger, Culmer und Schwetzer Kreise kennt, gute Handschrift, Kenntniß der Buchführung, sowie der polnischen Sprache besitzt, findet sofort oder per 1. Mai cr. Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8687 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche für mein Herren-Garderoben- und Manufakturwaaren-Geschäft einen reiferen [8418]
jungen Mann
welcher polnisch geläufig spricht, nebenbei aber der deutschen Sprache gewachsen sein muß. Junge Leute, welche bereits Privatkundschaft bereist haben u. welche mit der feinen Badekundschaft verkehren können, erhalten den Vorzug.
Robert Leplow, Colberg.

Für mein Tuch-, Confektions- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. nächsten Monats einen gewandten,
tüchtigen jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig.
Den Gehaltsansprüchen sind Zeugnißabschriften beizufügen. [8984]
Lubichow Westpr. L. Arens.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt [8950
einen Commis
welcher flotter Verkäufer und beider Landessprachen mächtig.
J. Wardacki, Thorn.

Ein jüngerer Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, wird f. mein Destillations-, Schank-, Material- und Kohlengeschäft gesucht.
9046] M. G. Simon, Allenstein.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen [8935
jüngeren Commis
der polnischen Sprache mächtig.
W. Landecker, Berent Westpr.

Ein tüchtiger, selbstständiger
Schneidermeister
wird für einen kleinen Platz gesucht.
Auskunft ertheilt [9149
Zander Selo, Prechlau Wpr.

Einen jungen tüchtigen [8917
Barbiergehilfen und einen Lehrling
sucht O. Richert, Schwetz a. W.

Ein tüchtiger [9170
Barbier- und Friseur-Gehilfe
(Stubenarbeiter), findet von sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung.
E. Woiczechowski, Friseur, Marienwerderstr. 16.

Einen Uhrmachergehilfen
zuverlässiger Arbeiter u. solide, sucht A. Kokolsky, Uhrm., Graudenz.

Zwei tüchtige Gehilfen
zum sofortigen Eintritt sucht
Max Peterson, Uhrmacher,
8903] Marggrabowa Opr.

Einen Malergehilfen
sucht A. F. Teschke, Maler.

Malergehilfen
sucht Wegener, Garnsee.

Mehrere Malergehilfen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Carl Schulz, Maler
[9074] in Osterode Ostpr.

Mehrere Malergehilfen
können von sofort in Arbeit treten bei Malermstr. L. Sperling in Pelplin Wp.

Posaren bei Großkoslau Ostpr. sucht von sofort zur Vertretung auf 6 Wochen einen erfahrenen, tüchtigen
Gärtner.

Einen Gärtnergehilfen
zum sofortigen Antritt suchen [9156]
M. Zorn & Co., Thorn.

Zwei Tischlergesellen
verlangt E. Urban, Festungsstr. 8.

---

10 Bautischler
erhalten in unserer Dampftischlerei dauernde Beschäftigung [9067
Orlowski u. Comp., Allenstein.

---

1 Tischler a. 14 Tage b. 3 Woch. kann sich meld. zur Reparatur v. Möbeln. Grabenstr. 22, Möbelhandlg.

Suche sofort für Ziegel-Roh- resp. Verblendungsarbeit, 10—12 geübte
Maurergesellen.
Lohn pro Stunde 30 Pfennige, Logis resp. Verpflegungskosten pro Tag hierorts üblich 1 Mark. [9072
Maurermeister E. Koerner, Baugeschäft in Bütow i. Pomm.

Tüchtige nüchterne
Maurergesellen
finden sofort Beschäftigung bei Fr. Fiessel jr., Maurermstr., Damerau, Kreis Culm.

Zur Ausführung eines Neubaues (Wohnhaus) ein Maurer gesucht. Näh. bei Kracher, Festungsstr. 8. [9173]

Hofmaurer
für den Sommer, eventuell dauernd, Antritt möglichst bald, gesucht.

Größeren Posten Rohr
hat billig zu verkaufen. [8788
Dom. Gelens, Post Gelens, Bahn Stolno.

---

1 tücht. Klempnergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei [9142
E. Lewinsky, Klempnermstr.

Einen tüchtigen [8926
Gesellen
wünscht Schmiedemeister Gerth, Heinrichswalde Kr. Schlochau.

Ein tüchtiger
Kesselschmied
der selbstständig Feuerbuchsen in Lokomobilen einsetzen kann, findet dauernde Beschäftigung. Offerten sub O. 6390 beförd. die Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [9157

Ges. jüng. branchb. **Müllergeselle** Kundenmüller. Meld. mit Altersangabe u. Zeugnißabschriften zu richten an Mühle Puelz Ostpr.

Suche von sofort einen jungen ordentlichen [8938
Müllergesellen.
Lohn nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Gleichzeitig kann
ein Lehrling
der die Müllerei erlernen will, eintreten Carl Marotz, Mühlenwerkführer, Neumühl bei Tuchel.

Tücht. Müllergeselle
kann sofort eintreten bei Mühlenbesitzer Häse, Freywalde
9066] bei Rosenberg Wpr.

Auf meiner Ringofen-Ziegelei werden noch zwei tüchtige [7600]
Ziegelstreicher
angenommen, à Mille 3,25 Mark.
Junker, Kriescht bei Küstrin.

Einen tüchtigen [9115
Zieglergesellen
sucht Wooy, Herrndorf bei Mühlhausen Opr.

Ein überaus zuverlässiger [9103
Zieglergeselle
auf Accord, eventl. Lohn, kann sich sofort melden bei
J. Klawitter, Ziegeleibesitzer, Poln. Cekzin.

Einen tücht. **Stellmachergesellen** sucht sofort [9001
G. Pelz, Stellmachermeister, Osterode Opr.

Einen Gesellen und einen Lehrling
sucht von sofort J. Nitschkowski, Stellmachermeister, Tannenrode.

Ein tüchtiger Vorarbeiter
nüchtern und zuverlässig, auf Mutterboden-Anbringen eingeübt, findet sofort Beschäftigung auf dem Neubau der Chaussee in Gilgenburg, Kreis Osterode Ostpr. Blath & Zubrzycki.

Ein Laufbursche
kann sofort eintreten in der Exped. des Geselligen.

Einen Laufburschen
verlangt Moritz Maschke.

Von sofort ein zuverlässiger, polnisch sprechender [8995
Inspektor
gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an Dom. Stanomin b. Brudnia.

Suche sofort einige [9134
Inspektoren
auch einen
Rechnungsführer
letzteren gegen 500 Mk. Gehalt.
G. Böhrer, Danzig.

Einen Rechnungsführer
und Hofverwalter bei 500 Mk. und einen ebensolchen, aber evang. und poln. sprech. bei 480 Mk. Gehalt sucht A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Schillerstr. 12. [6182

Einen thätigen [9097
Inspektor
unter meiner Leitung sucht Hansfelde bei Hammerstein.

Ein Wirthschaftsinspektor
in gesetzten Jahren, der befähigt ist, zeitweise auch selbstständig zu wirthschaften und dies durch gute Empfehlungen nachzuweisen vermag, wird zu engagiren gesucht. Gehalt u. Tant. durchschnittl. 800—900 Mk. excl. Wäsche. Antritt spätestens 1. Juli cr. Bewerbungen mit abschriftlich beigefügten Zeugnissen nimmt die Expedition des Geselligen unter Nr. 9091 entgegen.

Ein junger, gebildeter Mann
findet zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Mk. 300 Pension in hiesiger Wirthschaft, mit Zuckerrübenbau, Molkerei und großer Viehzucht, (schöner Feld- u. Wasserjagd), von sofort Stellung bei Familienanschluß und freundlicher Aufnahme. [8822]
Stieff, Gutsverwalter, Bielawy bei Bartschin, Bez. Bromberg.

Schweizer gesucht.
Ich suche sof. od. a. d. 1. 6 Unterschweizer. Lohn 30—32 Mk. Zu meld. bei Joh. Beri, Oberschweizer, Dom. Bebbrow, Post Zackenzin, Kr. Lauenburg, Pommern. [8962

Suche sofort [9116
6 Schweizer
auf Freistellen und viele
Unterschweizer
Richter's Bureau, Königsberg, Lizentgrabenstr. Nr. 1, B.

Ein zuverlässiger [9098
Oberschweizer
mit 4 Unterschweizern, der einen Stall von 100 Stück Vieh in Akkord zu übernehmen hat, findet zum 1. Juli Stellung. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die längere Zeit in einer Stellung gewesen sind.
Ziehm, Adl. Gremblin b. Subkau.

Gesucht
zum 1. Mai ein mit guten Zeugnissen versehener, durchaus zuverlässiger
unverh. Kutscher.
Kavallerist bevorzugt. Nur mit vorzüglichen Papieren versehene wollen sich melden, letztere und Gehaltsanspr. einsenden. [8757
v. Wins, Ober-Steuer-Controleur, Dt. Krone.

Gutsverwaltung Kamnitz (Tuchel) sucht zu Johanni einen tücht., ordentl.
Schäfer mit Scharwerker
für ein Vorwerk. [9138

Vorarbeiter
mit 10 Männern und 10 Frauen find. Beschäftigung bis zum Schlusse der Arbeiten auf Dom. Kl. Tonin p. Bischofsthal.

Zwei Feldhauer
sucht F. Müller, Okonin pr. Melno.

Ein tüchtiger, verheiratheter [8987]
Viehfütterer
für eine Heerde von 70—80 Haupt, wird bei hohem Lohn, Tantieme und Deputat zu Michaeli d. Js. gesucht in Gerlachsdorf bei Braunsberg.

Zahntechnik.
J. Erlg. d. k. h. od. D. eintr. Meld. m. Lebenslauf briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8996 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Für mein Stabeisen-, Eisenwaaren-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft suche per sofort [8819
einen Lehrling oder Volontair.
A. Horwitz, Schneidemühl.

Ein junger Mann, mosaisch, kann sofort als [9071
Lehrling
eintreten.
Sally Zander, Fordon, Eisenw.-Handlung und Bau-Material.

Zwei Lehrlinge
m. genügenden Schulkenntn. sucht sofort E. Danielzeck, Bischofsburg, Drogenhandl. und Mineralw.-Fabrik.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht [9159
Joseph Goetz, Dirschau, Manufactur- u. Modewaaren-Handlung.

Suche für meinen Sohn (17 Jahre alt), eine Stellung als
Lehrling
in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft. Eintritt Anfangs Juni cr. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9154 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Einen Lehrling
zum baldigen Antritt sucht F. Bahlke, Schmiedemstr., Neuenburg Westpr.

Für unser Colonial-, Eisenwaaren-, Getreide- und Saatengeschäft suchen wir zum sofortigen Antritt [9015
1 bis 2 Lehrlinge
der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen zu engagieren.
Dahmer & Kownatzki, Strasburg Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft suche ich per sofort [8224]
einen Lehrling, einen Volontair und einen jüng. Verkäufer
Alle der polnischen Sprache mächtig und christlicher Confession.
Leopold Marcus,
Gilgenburg Opr.

Einen Lehrling
(deutsch und polnisch sprechend) engagirt per sofort die Eisenhandlung Moritz Goldmann, Gnesen. [2166

Ein Lehrling
für meine Buchdruckerei findet b. freier Station per 1. Mai Stellung. [8952
S. J. Götz Nachf., Obornik.

Ein Lehrling
der die Bäckerei erlernen will, auch jüdischer Konfession, kann eintreten bei M. Falkenberg, Konitz Wpr.



Eine gebildete
junge Dame
aus gutem Hause, musikalisch und der englischen Sprache mächtig, sucht eine Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9087 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein anständ. junges Mädchen,
w. die Schneiderei erlernt hat, sucht unter bescheid. Ansprüchen z. 1. Mai o. später Stellung bei Herrschaften oder anderweitig zu nähen. Off. unter 9109 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein junges anständ. Mädchen
sucht Stellung bei Kindern oder bei einer einzelnen Dame. Angebote unter K. L. 100 postl. Marienwerder erb.

Ein junges Mädchen
welches die Wirthschaft erlernen will, sucht Stellung per sofort. Gefl. Off. erb. an A. Wandelt per Adr. Frau Gill, Posen, Bäckerstraße 19. [9155

Ein junges Mädchen
welch. noch nicht in Stell. war, wünscht eine Stelle bei freier Station und etwas Gehalt im Bäckergeschäft, Konditorei oder im Bonbongeschäft. Off. unter 9020 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Eine gebildete
junge Dame
aus guter Familie, sucht Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau, möglichst zum sofortigen Antritt. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9088 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Das Plazierungs-Institut von Frau J. Arndt, gepr. Lehrerin, Insterburg, f. d. kostenfr. Nachweis sofortiges Engagement f. mehr. feinere Stützen, eine Jungfer und ein Hausmädchen.

Eine durchaus tüchtige [9000
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, mit der Glas-, Galanterie- und Eisenwaaren-Branche vertraut, sucht
Eduard Herrmann, Osterode Opr.
Gefl. Meldungen mit Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen.

Suche eine
tüchtige Verkäuferin
für mein Material- und Gaststuben-Geschäft zum 1. Mai eventl. später. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8431 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche eine flotte [8953
Verkäuferin
welche auch Putzarbeit erlernt hat, gegen **hohes Gehalt.**
Fritz Kühne, Dt. Eylau.

Junges Mädchen zu Handarbeit sof. gesucht in der Strickerei Nonnenstr. 3.

Ges. wird sofort ev. später
junges Mädchen
aus guter Familie, mit etwas Kenntnissen der Landwirthschaft, als Stütze f. d. Haushalt eines mittelgr. Gutes. Pers. Vorstellung erwünscht. Offerten unter L. Q. postlag. Hohenstein Ostpr.

Suche zum sofortigen Antritt ein anständiges [9096
junges Mädchen
als Stütze der Hausfrau, das auch gleichz. das Restaurations-Büffet übernimmt.
J. Bourdos, Hammerstein.

Ein anst. Ladenmädchen
für ein Schankgeschäft gesucht. Meld. bitte nebst Beifügung der Photographie und Gehaltsansprüche unter R. R. 100 postlagernd Elbing einzureichen.

Ein jung. ev. Mädchen
aus achtbarer Familie, das sich vor keiner Arbeit scheut, wird für ein größeres Gut zur Erlernung der Wirthschaft gesucht ohne gegenseitige Vergütung. Antritt baldmöglichst. Off. mit Photographie unter Nr. 9160 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche vom 1. oder 15. Mai ein ordentliches [9105
älteres Mädchen
das eine kleine Wirthschaft allein vollständig besorgen kann.
E. v. Tadden, Kaufmann, Dirschau.

Suche für eine ältere Dame und deren zwei Enkelkindern ein älteres, gebildetes Fräulein als [8821
Stütze der Hausfrau.
Dieselbe muß im Kochen, etwas Schneidern und in der Hauswirthschaft erfahren sein. Zeugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 101 Inowrazlaw postlagernd.

Buffetmamsell
gesucht. Zeugnisse nebst Photographie erbeten. Meldungen an Otto Draeger's Conditorei u. Café, Inowrazlaw.

Ein Lehrmädchen
für Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. Mai cr. [8951
L. Loewinsohn Ww., Obornik.

Wir suchen per 1. Mai eine tüchtige
Meierin
die keine Arbeit scheut. Gehalt per Monat 18 Mark. [9043
Molkerei Zoppot, Südstr. 62.

Suche zum 1. Juni ein tüchtiges
Waschmädchen
durchaus erfahren in der Wäsche, Plätten und Zimmerreinigen. Zeugnißabschriften zu senden an [9102
Frau v. Gordon, Laskowitz, Ostb.

Eine in allen Zweigen der ländlichen Hauswirthschaft, sowie mit Kälber- und Federviehzucht, erfahrene, tüchtige
evangel. Wirthin
mit der feinen Küche durchaus vertraut, wird zum 1. Juli cr. gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft ca. 250 Mk.
Dom. Parlin, Station der Ostb.

Für einen alten Herrn wird [9044
eine Wirthin
gesucht, älteres Mädchen oder Frau ohne Anhang.
Wilhelm, Zoppot, Südstr. 40.

Suche zur Führung meines Haushalts von sogleich oder später ein einfaches, selbstthätiges [8958
Wirthschaftsfräulein
oder Wittwe ohne Anhang. Meldungen und Gehaltsansprüche zu richten an Rudolph Lehmann, Lötzen.

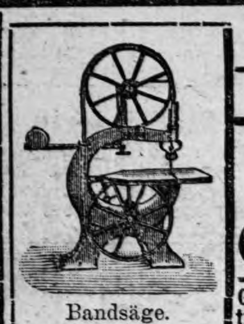
Ein Hotel ersten Ranges sucht von sofort eine nachweislich perfecte
Kochmamsell
gegen ein Jahresgehalt von Mk. 600. Auch findet ein solider, rühriger
Kellner
daselbst Stellung. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8990 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein ordentliches [9041]
Kindermädchen
sucht von sofort
F. Pickardt, Tabakstraße 5.

Ein ordentl. Dienstmädchen
sucht bei hohem Lohn [9049
Frau O. Remitz, Wagen-Fabrik, Coeslin, Hohethorstraße 31.

Eine Waschfrau
wird verl. Scharfenort, Oberbergst. 36

Aufwärterin ges. Marienwerderst. 20



Hercules-Fahrräder

stehen seit 10 Jahren unerreicht da und geniessen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf.
Wegen Vertretung wende man sich an das Werk
Nürnberger Velociped-Fabrik
Carl Marschütz & Co., Nürnberg.
Vertreter für Graudenz: Herr **Otto Röser, Graudenz.**


Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.

Holzbearbeitungs-Maschinen
un
Sägegatter
bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit
C. Blumwe & Sohn, Bromberg.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.

Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Gebr. Stützkes Preuss. Torfpressmaschine.

Die große Anerkennung, welche unsere verbesserte **Torfpresse, Modell 1890,** bei allen Empfängern gefunden hat, veranlaßt uns, dieselbe unter vollster Garantie der Haltbarkeit und Leistungsfähigkeit als die **beste aller existirenden Torfpressen,** die nicht durch Dampf betrieben werd., zu empfehlen. Für größere Anlagen empfehlen wir unsere **vielfach verbesserten Dampftorfpressen,** Leistg. bis 60000 Törfe pro Tag, **Kettenelevatoren** mit Rückvorrichtung, zur Torfsteinfabrikation **Reißwölfe** für Pferde- u. Dampfbetrieb 2c. Mehrere tausend Pressen im Betrieb. Beschreibungen wie Torfproben werden frei zugesandt.

Coulante Zahlungsbedingungen.

Gebrüder Stützke Nachfolger, Lauenburg i. Pomm.
1874] Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Die
Kunststein- und Marmorwaaren-Fabrik
2606] von
C. Kuehl, Allenstein Opr.
empfiehlt ihr großes Lager
Grabdenkmäler
in **Marmor, Granit, Kunststein** und **Gußeisen,** wovon hunderte Modelle am Lager fertig, sowie alle Art **Cement-, Kunststein-** und **Gypsstuckarbeiten** je nach Wunsch 2c.

Wer aus erster Hand
feinst. **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletotstoffe** zu Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private frei versenden u. geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer.
Lehmann & Assmy, Tuchfabrikanten, Spremberg N.-L.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigten Preisen in nur bester Qualität.



Stolp i. Pom.
gegründet 1874.

Ausführung von **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern,** Ueberklebungen alter **schadhafter Pappdächer** nach eigenem System durch selbst **ausgebildete** Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit **Asphalt-Isolirplatten** oder unserer **Abdeckungsmasse.**

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Ausführung von **Schieferdächern** und Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Goudron-Pappstreifen.**

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in
Dt.-Eylau Wpr. Osteroderstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.

In 10 bis 15 Minuten feinste Tafelbutter
erhalten **Landwirthe nur mittelst der neuesten gesetzl. geschützten**
Schnellbuttermaschine.

Dieselbe ist von ersten Sachverständigen **anerkannt** und ermöglicht bei **einfachster Handhabung** und **spielend leichter Arbeit** den **denkbar höchsten Grad der Ausbutterung.** — Preis für 1 Maschine

zum Verbuttern von	3	5	10	20	30	Liter
	12	15	20	35	45	Mark.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte u. feinste Zeugnisse gratis u. frko.
Fabrik von **R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.**

Die billigsten Tapeten
in Graudenz bei [6631]
Joh. Osinski.
Musterkarten nach außerhalb franko.

Ein compl. Einspänner und ein Lastwagen
stehen zum Verkauf bei [8985
G. Vierhus, Piwnitz b. Hohenkirch Westpr.

18

complett bespannte Equipagen (darunter **drei vierspännige und sieben zweispännige**) **und**

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XX. Stettiner Pferde-Lotterie.

In Summa: **3010** Gewinne von **247,500** Mark.

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, **Berlin W.** (Hotel Royal) **Unter den Linden 3.**

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Vertreter für Westpreussen: Carl Feller junior, Danzig.



Dengel-Apparat „Ceres"

D. R.-P. Nr. 79806.

Jedermann ist im Stande, mit diesem Apparate eine Sense fehlerlos zu dengeln. Die Sense wird nie **blattschälig** und Hammer und Ambos **dauern für immer.** [8006

Grösste Erfindung der Neuzeit.

In jeder Eisenhandlung vorräthig oder gegen Einsendung von Mk. 4,— von **H. Klemmer & Co.** in **Neusalz** a/Od. zu beziehen.

Gesetzlich erlaubt.

Nächste Ziehung am 1. Mai.

Große Gewinnchance bietet die aus 100 Antheilen bestehende **Serienloose-Gesellschaft,** welche als Eigenthum 12 der besten deutschen Anlehensloose erwirbt, die in den nächsten 12 Monaten gezogen werden. In jedem Monat findet eine Ziehung statt, **sodaß in jedem Monat auf jedes Antheil ein garantirt sicherer Treffer entfällt.** Die gesammte Summe aller Treffer beträgt Mk. 4 768 000,—, dabei sind 12 Haupttreffer im Gesammtbetrage von Mk. 730 000,—, die kleinsten Treffer ergeben Mk. 1180,—. Ein Antheil kostet Mk. 5,— pro Monat, zahlbar bei Auftragsertheilung oder per Nachnahme. [5080]

H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, **Frankfurt a. M. 7.**

Nur Baargewinne. — Listen nach jed. Ziehung.

Prospekte kostenfrei.

Die [1045
Dampf-Dreschmaschinen

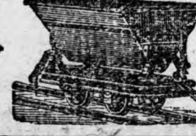


und **Lokomobilen** der **BADENIA** in Weinheim
mit allen Verbesserungen u Schutzvorrichtungen der Neuzeit
sind die anerkannt besten, beliebtesten und leistungsfähigsten.
Grossartiger Erfolg. der **Gegenwart.** Unübertroffene Putzerei.
Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. **Weinheim.**
Brief-Adr.: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).
Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten.

Vertreter für Posen u. Regierungsbezirk Marienwerder: **H. J. Steffin, Inowrazlaw.**

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.



Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** 2c. **billigst.**

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.

Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne Geräthe
wie **Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel** u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.



Delikate
Räucherwurst
hergestellt nach bewährter pommerscher Methode, ohne jeden Zusatz von schädlichen Stoffen, als Farbe 2c. versende ich unter Nachnahme von 10 Mk. 9 Pfd. Netto, franco jeder Poststation. Wenn nicht convenirend, nehme ich anstandslos zurück.
G. Technow,
1618] **Neustadt Wpr.**

Stoffe.

$3\frac{1}{3}$ Mtr. **Cheviot** z. Anzg. in allen Farben; **8,40 Mk.** u. **10 Mk.** frco. geg. Nachn. Specialität: **Cheviots aus garantirt reiner Landwolle.** — Muster von Hosen-, Anzug- u. Paletot-Stoffen, Cheviots, Buxkins u. Kammgarn frco. zu Diensten. Umtausch gestattet.
L. Müschenborn, Mettmann (Rheinl.)
Streng reelle christl. Bezugsquelle.

כשר **Empfehle** כשר
Räucherwurst
à Pfd. 1 Mk.
Dampfwurst, Leberwurst u. Saucischen
à Pfd. 70 Pf. franko geg. Nachn.
E. Bernstein,
Bromberg, Kirchenstraße 10.

Gegen Nachnahme! — Nur Postpakete!



Jeder Herr, welcher auf einen wirklich vorzüglichen Stoff zu feinem Anzug oder Paletot reflectirt, fordere kostenfrei die Proben von Oster's Cheviot direct von
Adolf Oster, Mörs a. Rh. 10.





Kutsch- und Arbeits-Wagen
einfache und elegante, sowie
Schotteggen
sind stets auf Lager.
Renovirungen und **Lackirungen** werden aufs sauberste und zu mäßigen Preisen ausgeführt. [7984
F. Kuligowski, Briesen Wpr.,
Wagenfabrik.



Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Stofftapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Musterkarten überall hin franco. [7586
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.



Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248